

UNIVERZITA PALACKÉHO

OLMOUC

Fakulta filozofická

Diplomová práce

2011

Pavla Rachůnková

UNIVERZITA PALACKÉHO

OLOMOUC

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky

**Deutsch-tschechische Äquivalenz im
phraseologischen Feld WITTERUNG**

**German-Czech Equivalence in the
Phraseology Field WEATHER**

Autor diplomové práce:

Pavla Rachůnková

Vedoucí diplomové práce:

Mgr. Michaela Kaňovská, Ph.D.

Rok obhajoby:

2011

Erklärung:

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig erarbeitet habe, und ausschließlich das im Literaturverzeichnis angeführte Material als Unterlage verwendet habe.

In Olmütz, 7.01.2011

Unterschrift:

Danksagung:

An dieser Stelle möchte ich mich gerne bei Frau Mgr. Michaela Kaňovská, Ph.D. für ihre wertvollen Ratschläge und Hinweise, mit denen sie mir beim Zustandekommen der vorliegenden Arbeit geholfen hat, herzlich bedanken.

Inhalt

1. Einleitung	6
2. Einleitung in die Phraseologie.....	6
3. Konfrontative Phraseologie	7
3.1. Charakteristik der konfrontativen Phraseologie.....	8
3.2. Kriterien des Vergleichs	9
3.3. Äquivalenztypen.....	10
3.4. Vollständige Äquivalenz.....	10
3.5. Partielle Äquivalenz.....	11
3.6. Semantische Äquivalenz und Nulläquivalenz	13
3.7. Andere Äquivalenzauffassungen	13
4. Der Onomasiologische bzw. ideographische Ansatz in der Phraseologie.....	14
4.1. Schwierigkeiten der onomasiologischen Gliederung.....	15
4.2. Thesaurus.....	16
4.3. Probleme des Thesaurus.....	17
4.4. Konzeptuelle Basisebene.....	17
4.5. Deskriptoren-Clustering und Taxon-Vernetzung	18
5. Phraseologismus	19
5.1. Deutsche Wörterbücher	20
5.2. Tschechische Wörterbücher.....	22
5.3. Untersuchungsbereich.....	23
5.4. Aufstellung des Teil-Thesaurus der dt. Phraseologismen und Bestimmung von Äquivalenztypen.....	24
5.5. Aufstellung des Teil-Thesaurus der tsch. Phraseologismen und Bestimmung von Äquivalenztypen.....	63
5.6. Auswertung der Forschung	98
6. Wetter im Sprichwort.....	104
7. Zusammenfassung.....	115
8. Resüme.....	116
9. Abkürzungen.....	118
10. Abstract.....	129
11. Literaturverzeichniss.....	120
12. Anhang.....	124

1. Einleitung

Diese Arbeit mit dem Titel *Deutsch-tschechische Äquivalenz im phraseologischen Feld WITTERUNG* soll die Fortsetzung, Umarbeitung, Verbesserung und Erweiterung der Bachelorarbeit sein. Umgearbeitet soll vor allem der praktische Teil sein, weil darin bei der Wertung eine ganze Reihe von Mängeln gefunden wurde. Die Fortführung der Arbeit hat einen Sinn, weil die neuen Ergebnisse interessante Schlussfolge bringen können, die nicht nur für den wissenschaftlichen Bereich interessant sein können, sondern auch für die breite Öffentlichkeit. Es handelt sich nämlich um ein Thema, das jeden Menschen berührt. Das Leben von jedem Mensch ist vom Wetter beeinflusst. Man kann sagen, dass das Thema Wetter zu den sog. Konversationsthemen gehört, das immer wieder aktuell ist, weil es sich stets ändert. Über das Wetter zu reden passt fast zu allen Gelegenheiten und Gesprächspartnern. Das Thema Wetter kann helfen ein Gespräch mit einem Fremden anzufangen, Anfangsscheu zu überwinden oder peinliche Stille in der Gesellschaft durchzubrechen. Wir sind fast nie mit dem Wetter zufrieden, deshalb können sich die beiden Seiten (Gesprächspartnern) über das Wetter beschweren und sich vervollständigen. In dieser Arbeit sollen die Wörterbücher nochmals durchgesucht werden und einzelne Phraseme neu übergewertet werden. Das deutsche Thesaurus soll um Wörterbuch vom Dornseiff erweitert sein. Der Vergleichsprozess der Äquivalenz der deutschen und tschechischen Phraseme richtet sich nach den Kriterien von Henschel 1993. Es soll auch etwas mehr zu Sprichwörtern, die das Wetter betreffen, eingeführt werden.

2. Einleitung in die Phraseologie

Phraseologie ist Wissenschaft oder Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die im System und Satz Funktion und Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können. Phraseologie ist sowohl die Bezeichnung für die Gesamtheit aller Phraseologismen einer Sprache als auch für die linguistische Teildisziplin, die sich mit Phraseologismen befasst.

Man unterscheidet zwischen Phraseologie im engeren Sinne und Phraseologie im weiteren Sinne. Laut Christine Palm gehören zur Phraseologie im

engeren Sinne Phraseme¹, die in der Regel nicht satzwertig sind – Phraseolexeme oder Wortgruppenlexeme, während Phraseologie im weiteren Sinne satzwertige Phraseme wie Sprichwörter und Antisprichwörter, Sagwörter (Wellerismen), LehnSprichwörter und geflügelte Worte enthält. Bei den einzelnen Autoren ist die Gliederung ein bisschen unterschiedlich und die Ansichten, was noch ein Phraseologismus ist, differieren. Es hängt mit den Kriterien zusammen, die die Phraseologismen von freien Wortverbindungen und Sätzen abgrenzen. Es gibt fünf Hauptkriterien, die zur Beschreibung von Phraseologismen verwendet werden: Polylexikalität, Idiomatizität, semantisch-syntaktische Stabilität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit. Idiomatizität bedeutet ein „irreguläres“ Verhältnis zwischen der Bedeutung der Komponenten und Bedeutung des Phrasems (vgl. FLEISCHER 1982, 35). Nach dem Grad der Idiomatizität unterscheidet man voll-idiomatische Phraseme (*jemandem fällt ein Stein vom Herzen*), Teil-Idiome (*blinder Passagier*), nicht-idiomatische Phraseme (*sich die Zähne putzen*). Es gibt mehrere Arten der Stabilität. Die lexikalisch-semantische Stabilität sagt, dass „die Gesamtbedeutung des Phraseologismus an die Kombination einzelner konkreter lexikalischer Elemente gebunden ist“ (FLEISCHER 1982, 41). Syntaktisch-strukturelle Stabilität äußert sich durch syntaktische Anomalien der Phraseme. „Syntaktische Anomalien zeigen sich einerseits in der syntaktischen Verbindung der Komponenten eines Phraseologismus und andererseits in Beschränkungen der Transformation, der transformationellen Defektivität“ (FLEISCHER 1982, 52). Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit bedeutet Speicherung im Lexikon. Eine lexikalisierte syntaktische Konstruktion wird „nicht mehr nach einem syntaktischen Strukturmodell in der Äußerung „produziert“, sondern [...] als „fertige“ lexikalische Einheit reproduziert [...]“ (FLEISCHER 1982, 67).

3. Konfrontative Phraseologie

Ein Teil der Phraseologie bildet die konfrontative Phraseologie, auch kontrastive oder vergleichende Phraseologie genannt, die die inter- sowie intralingualen Beziehungen erforscht. „Unter der kontrastiven Phraseologie

¹ Die Begriffe Phrasem und Phraseologismus werden in dieser Arbeit als Synonyme benutzt.

versteht man den Vergleich zweier Sprachformen innerhalb einer Nationalsprache (z.B. Standardsprache – Mundart) einerseits, den Vergleich zweier Nationalsprachen andererseits“ (MALÁ 1999, 49). Die konfrontative Untersuchung von Phraseologismen hat in der neueren Linguistik große Beachtung gefunden. Die deutschsprachige Phraseologieforschung ist in den letzten Jahrzehnten durch eine Fülle von Veröffentlichungen zu einer eigenständigen linguistischen Teildisziplin vorgerückt. Im Rahmen der kontrastiven Phraseologie werden mehrfach Teilmengen des deutschen phraseologischen Systems mit Teilsystemen anderer Sprachen konfrontiert. „Interlinguale Beziehungen in der Phraseologie europäischer Sprachen erklären sich z.T. – wie im Wortschatz überhaupt – durch die Gemeinsamkeit kultureller Tradition von Antike und Christentum“ (FLEISCHER 1997, 243).

In der vorliegenden Untersuchung wurde ein Teilbereich der Phraseologie des Deutschen und Tschechischen im semantischen Feld *Wetter* konfrontativ untersucht. „Der tschechisch-deutsche Sprachvergleich ist ein klassisches Beispiel für die Beziehungen zweier typologisch mehr oder weniger entfernter, aber aufgrund der vielen Jahrhunderte währenden Kontakte kulturell nahe stehender Sprachen“ (HENSCHEL 1993, 137).

3.1. Charakteristik der konfrontativen Phraseologie

Die konfrontative phraseologische Forschung ist für die praktische Beschäftigung mit der Phraseologie sehr wichtig.

Mit dieser Problematik beschäftigt sich Barbara Wotjak in ihrem Aufsatz „Mehr Fragen als Antworten“. Bei der kontrastiven Phraseologie geht es darum, bestimmte Fragen zu klären, wie sie Wotjak aufwirft (vgl. WOTJAK 1992):

- wie sind die Phraseolexeme in Sprache 1 und Sprache 2 konnotiert?
- wie ist das Verhältnis von Phraseologismen und Wortbildungskonstruktionen in Sprache 1 und 2?
- wie hoch ist der Anteil von Phraseologismen mit unikalener Komponente?
- welche semantischen phraseologischen Felder lassen sich in Sprache 1 und Sprache 2 herausfiltern?

- welche morphosyntaktischen Phraseolexeme-Strukturgruppen lassen sich wendungsintern und wendungsextern ermitteln?

Bei der konfrontativen Phraseologieforschung können folgende drei Aspekte unterschieden werden, wie sie Henschel im Kapitel “Konfrontative Phraseologie Tschechisch-Deutsch“ beschreibt: ein lexikalischer und ein strukturell-syntaktischer Aspekt, sowie die semantische Organisation des phraseologischen Bestandes (ein struktur-semantischer Aspekt) (vgl. HENSCHEL 1993, 136). Diese Unterscheidung erwähnt auch Malá (MALÁ 1999, 51). Hessky erweitert die Skala der Vergleichskriterien. Sie schlägt eine explizitere Aufteilung der Aspekte vor: denotative Bedeutung, wörtliche Bedeutung, Struktur, syntaktische Funktion, Konnotationen (vgl. HESSKY 1987, 64, zit. nach MALÁ 1999, 52).

3.2. Kriterien des Vergleichs

Für den Vergleich der deutschen und der tschechischen Phraseme im semantischen Feld *Wetter* sind folgende Kriterien von Bedeutung: Komponentenbestand (wörtliche Bedeutung), Struktur, syntaktische Funktion, Konnotationen und denotative Bedeutung.

- 1) Komponentenbestand: Es handelt sich um semantische Ähnlichkeit. Es wird untersucht, welche Lexeme an dem Phrasem beteiligt sind.
- 2) Struktur: Der strukturelle Aspekt ist eng mit dem lexikalisch-semantischen Aspekt verbunden. Im Duden sieht z.B. die strukturelle Klassifikation der festen Syntagmen folgendermaßen aus: feste attributive Fügungen, feste Vergleichsformeln, Paarformeln, verbale feste Wendungen (DUDEN 1998, 12-13).
- 3) Syntaktische Funktion: Fleischer unterscheidet substantivische, adjektivische, adverbiale, verbale, pronominale, präpositionale, interjektionale Phraseme. Bei Burger findet man folgende Unterscheidung: Phraseme kleiner als ein Satzglied, satzgliedwertige Phraseme, Phraseme in der Rolle eines ganzen Satzes (BURGER, BUHOFER, SIALM 1982, 23).
- 4) Konnotationen: „Bei den Konnotationen handelt es sich um die stilistischen Markierungen und Nuancierungen. Unter Konnotationen werden stilistische, emotionale, assoziative usw. Komponenten der phraseologischen Bedeutung

zusammengefasst, die die denotative Bedeutung überlagern“ (MALÁ 1999, 53).² Die Konnotationen spielen bei Phraseologismen eine besonders große Rolle.

- 5) Denotative Bedeutung: Seine Erfassung ist eine unerlässliche Voraussetzung für den interlingualen Vergleich (vgl. MALÁ 1999, 52).

3.3. Äquivalenztypen

Aufgrund der angeführten Kriterien kann man bei dem Vergleich der phraseologischen Einheiten zweier Sprachen verschiedene Äquivalenztypen aufstellen. Unter Äquivalenz versteht man „die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache einer Einheit. Diese ist erreichbar durch maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität, einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand“ (HENSCHEL 1993, 137).

Die Äquivalenz gliedert sich in vollständige, partielle und fehlende Äquivalenz (Nulläquivalenz). Diese Einteilung wird von verschiedenen Autoren unterschiedlich interpretiert. Es handelt sich dabei um den Grad der formalen und funktional-syntaktischen und semantischen Übereinstimmung der Phraseme von einer und der anderen Sprache.

3.4. Vollständige Äquivalenz

J. Malá, die von Hessky ausgeht, versteht unter vollständiger Äquivalenz die so genannte totale Äquivalenz. Das bedeutet morphosyntaktische und lexikalisch-semantische Identität in der Ausgangssprache und in der Zielsprache. Deshalb bewertet Malá die vollständige Äquivalenz als Idealfall, der bei dem Vergleich zweier Sprachen relativ selten ist und eher als Ausnahme betrachtet werden kann (vgl. MALÁ 1999, 55-56).

Henschel bezeichnet als vollständige Äquivalente deutsche und tschechische Phraseme, die semantisch, strukturell und lexikalisch gleich sind,

² „Bei Phraseologismen sind die Konnotationen in der wörtlichen Bedeutung der Verbindung verankert. Das sprachliche Bild, das durch die wörtliche Bedeutung wachgerufen werden kann, bringt die Konnotationen zum Ausdruck. Darüber hinaus hängen die Konnotationen mit der sprachlichen und situativen Umgebung zusammen. Hinzukommen auch die individuellen Assoziationen und Emotionen der Textproduzenten und –rezipienten“ (MALÁ 1999, 53).

z.B. dt. jdn. auf Händen tragen – tsch. nosit někoho na rukou. Zu den vollständigen Äquivalenten rechnet Henschel auch Phraseme mit folgenden Besonderheiten:

- morphosyntaktische Abweichungen
- Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym
- veränderte Wortfolge
- unterschiedliche Variantenbildung
- Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita
- unterschiedliche Explizität
- unterschiedliche Varianz

Diese Abweichungen ermöglichen, dass die vollständigen Äquivalente nicht einen Sonderfall wie bei Malá darstellen.

Die Ursachen der vollständigen Äquivalenz sind vor allem praktischer Art und hängen mit jahrhundertlang dauernden wirtschaftlich-politischen, kulturellen und sprachlichen Kontakten beider Nationen zusammen.³

3.5. Partielle Äquivalenz

Partielle Äquivalenz wird bei Malá auch teilweise Äquivalenz genannt. Bei der partiellen Äquivalenz ist das Ziel, die Unterschiedlichkeiten zwischen beiden Sprachen festzustellen. Malá postuliert neun Gruppen der partiellen Äquivalenz:

- 1) Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung
- 2) Unterschiede in der Struktur
- 3) Unterschiede in den Konnotationen
- 4) Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in den Konnotationen
- 5) Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in der Struktur
- 6) Unterschiede in der Struktur und in der syntaktischen Funktion
- 7) Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in den Konnotationen

³ „Ursachen der vollständigen Äquivalenz sind: a) Gemeinsamkeiten der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung; b) gleiche ethisch-moralische Wertvorstellungen, gleicher Symbolwert; c) Gemeinsamkeiten in Sitten, Volksbräuchen; d) unmittelbare Übernahme aus L₁ und L₂ ohne spätere semantische oder syntaktisch-strukturelle Modifizierungen; e) eine Drittsprache als gemeinsame Quelle der Übernahme, gemeinsames Kulturgut wie etwa die Bibel, die Antike, große Werke der Literatur“ (MALÁ 1999, 55).

- 8) Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in der syntaktischen Funktion
- 9) Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur, in den syntaktischen Funktionen und in den Konnotationen (vgl. MALÁ 1999, 56-59).

Henschel versteht unter partieller Äquivalenz „tschechisch-deutsche Phrasempaare, die zwar als Entsprechungen erkennbar sind, andererseits aber deutliche Unterschiede im Bild, der lexikalischen Entsprechung, der Struktur, der Semantik oder der Funktion aufweisen“ (HENSCHEL 1993, 140). Zu den Teiläquivalenten gehören Phraseme, die in ihrer lexikalischen Entsprechung abweichen, wobei Struktur, Semantik und Funktion gleich bleiben. Henschel nennt diesen Fall Komponententausch. Es geht dabei meist um den Austausch eines Substantivs, z.B. dt. die Katze im Sack kaufen – tsch. kupovat zajíce v pytlí (den Hasen). Zweitens handelt es sich um funktionale Unterschiede (Änderungen in der Valenzstruktur, in der Aktionsart der Verbalphraseme usw.), z.B. dt. sich alle zehn Fingern nach etw. lecken – tsch. olíznout si všech deset. Drittens sind es Unterschiede im Bildcharakter, wobei semantische, funktionale und strukturelle Modifikationen aufgewiesen werden. Der Komponentenbestand ist teilweise oder völlig unterschiedlich,⁴ z.B. dt. jmdm. hängt die Zunge zum Halse heraus – tsch. mít jazyk na vestě (die Zunge auf der Weste haben). Die letzte Gruppe stellen semantische Unterschiede dar, z.B. dt. ein Wort gab das andere – tsch. slovo dalo slovo (ein Wort gab das Wort). Sie hängen nicht nur mit den vorher genannten Abweichungen zusammen, sondern treten auch bei formal identischen Phrasempaaaren auf, wenn sich ihre Bedeutung nicht deckt. Der Bedeutungsumfang im Tschechischen ist größer als im Deutschen oder der Bedeutungsumfang im Deutschen ist größer als im Tschechischen (vgl. HENSCHEL 1993, 140-142).

Es existiert noch ein Spezialfall, die so genannten “Falschen Freunde“. Sie sind in beiden Sprachen formal identisch, die Bedeutung ist aber sehr verschieden, z.B. „wie die Glucke auf den Eiern / auf etw. sitzen (= etwas nicht herausgeben, argwöhnisch hüten) – sedět někde jako kvočna na vejcích (= sedět někde nehybně a jakoby účelně; sedět někde spokojeně, pohodlně a nečinně; irgendwo zufrieden

⁴ Die Beziehung zweier Phraseme zueinander ist deutlich, was sie von den rein semantischen Äquivalenten trennt.

sitzen, bequem, regungs- und tatenlos sitzen)“ (BERGEROVÁ 2003, 258). „Genau betrachtet, lässt sich auch die als partielle Äquivalenz bezeichnete Gruppe in die Rubrik der falschen Freunde einordnen, da dort die Assoziation mit Bekanntem zwar nicht zu fehlerhaftem Verständnis, aber zu fehlerhaftem Gebrauch führt“ (HENSCHEL 1993, 144).

3.6. Semantische Äquivalenz und Nulläquivalenz

Bei Malá werden beide Typen zusammen besprochen, weil ihrer Meinung nach die Grenze zwischen der semantischen und der Nulläquivalenz fließend ist und schwer zu ziehen ist. In beiden Fällen geht es um Phraseologismen, die keine Übereinstimmung des Komponentenbestandes und Bildes aufweisen (vgl. MALÁ 1999, 59-60).

Henschel unterscheidet zwischen rein semantischer Äquivalenz, bei der die tschechisch-deutschen Phrasempaare weder im Komponentenbestand noch im Bild übereinstimmen, jedoch gleiche Bedeutung haben, z.B. dt. sich anstellen wie der Ochs beim Seiltanzen – tsch. být šikovný jako hrom do police (geschickt sein wie der Donner ins Wandbrett/Regal), und Nulläquivalenz, bei der ein Phraseologismus der Quellsprache in der Zielsprache nicht mit phraseologischen Mitteln wiedergegeben werden kann, z.B. dt. man wird alt wie eine Kuh und lernt immer noch dazu. Henschel teilt die nichtphraseologische Äquivalenz weiter ein, was für unsere Untersuchung nicht wichtig ist (vgl. HENSCHEL 1993, 142-143).

3.7. Andere Äquivalenzauffassungen

Bei den nun folgenden Autoren findet man noch andere Auffassungen der Äquivalenzbeziehungen. K. Günther geht davon aus, dass „die Äquivalenzbeziehungen zwischen den Lexikoneinheiten zweier Sprachen im Wesentlichen durch fünf Faktoren bestimmt werden: 1) die Denotation oder denotative Bedeutung, 2) der Typ der Lexikoneinheit, die Wort- und die Phrasemklasse, 3) die Kollokabilität und die Valenz, 4) die Konnotation, 5) die Beschaffenheit des Formativs, seine Komponentenstruktur, seine Motiviertheit oder Bildhaftigkeit, seine euphonischen Mittel“ (GÜNTHER 1990, 505). Er unterscheidet zwischen quantitativer und qualitativer Äquivalenz. Die quantitative

Äquivalenz gliedert sich nach der Zahl der Äquivalente in der Zielsprache. Die qualitative gliedert sich nach der Beschaffenheit der Äquivalente und teilt sie in vier Typen ein: Volläquivalenz, Teiläquivalenz, Ersatzäquivalenz und Nichtäquivalenz.

Bei E. Ehegötz sind für die Äquivalenzbeziehungen folgende Merkmale entscheidend: Idiomatizität, strukturelle Mehrgliedrigkeit, Bildhaftigkeit, Konnotativität/Expressivität, Stabilität/Reproduzierbarkeit. Anhand dieser Merkmale unterscheidet sie phraseologische Entsprechungen oder Äquivalente, die in direkte oder analoge phraseologische Entsprechungen unterteilt werden. Neben den phraseologischen Entsprechungen gibt es noch die nichtphraseologischen Entsprechungen, die sich in fünf weitere Gruppen unterteilen lassen: Idiomatiche Komposita-Entsprechungen mit gleicher Bildhaftigkeit; Idiomatiche Komposita-Entsprechungen mit substituierter Bildhaftigkeit; Konnotativ-expressiv markierte Einwortlexeme; Stabile Wortfügungen bzw. Sätze; Denotatsentsprechungen (vgl. EHEGÖTZ 1990, 501-502).

Diese Auffassungen unterscheiden sich von den vorher genannten durch einige Kriterien (sie geben einige Kriterien hinzu) und durch unterschiedliche Benennungen der einzelnen Äquivalenzstufen (z.B. bei Günther kann Ersatzäquivalenz der rein-semantischen bei Henschel entsprechen). Bei allen Auffassungen spielt Semantik eine große Rolle.

4. Onomasiologischer bzw. ideographischer Ansatz in der Phraseologie

Die Onomasiologie als Zweig linguistischer Forschung ist Wissenschaft von den Bezeichnungsmöglichkeiten einer Sprache. „Bei der onomasiologischen Methode wird nach Benennungen für Objekte und Sachverhalte für bestimmte Ausschnitte der außersprachlichen Realität oder auch ohne Begrenzung, mit universalem Anspruch, gesucht, die dann in einer der Struktur der außersprachlichen Realität möglichst adäquaten Form der Darbietung angeordnet werden sollen“ (MÖHRING 1992, 125). Möhring schreibt, dass in vielen praktischen Arbeiten zwischen Onomasiologie und Wortfeldanalyse nicht unterschieden wird. „Während bei der onomasiologischen Methode die

Strukturierung der außersprachlichen Realität die Basis bildet, der sprachliche Benennungen zugeordnet werden, untersucht der Wortfeldforscher paradigmatische Beziehungen innerhalb des Wortschatzes“ (MÖHRING 1992, 126).

Es existieren drei große Anordnungsprinzipien von phraseologischen Wörterbüchern: alphabetische Anordnung, Anordnung nach Sachgruppen und onomasiologische bzw. ideographische Gliederung. Traditionellerweise spricht man in der Linguistik von onomasiologischer Gliederung. Neue Arbeiten versuchen dafür den präziseren Terminus Ideographie bzw. ideographisch einzuführen. Dobrovol'skij erklärt den Unterschied folgendermaßen: „Unter der ideographischen Beschreibung des Lexikons verstehe ich seine Repräsentation in Richtung Konzept-Zeichen, den Ausgangspunkt der Lexikon-Darstellung bilden also nicht die Welt, sondern die Ideen der Menschen über die Welt“ (DOBROVOL'SKIJ 1994, 71). Die onomasiologische bzw. ideographische Gliederung bedeutet eine systematische Anordnung der Redewendungen nach Schlüssel- oder Oberbegriffen. Die Oberbegriffe stellen verständliche Abstrakta dar, die mehrere Redewendungen an Hand der Bedeutungsähnlichkeit zusammenfassen. Bei einer solchen onomasiologischen Gliederung ergeben sich jedoch einige Probleme.

4.1. Schwierigkeiten der onomasiologischen Gliederung

Das Problem zeigt sich, wenn man ein Phrasem dem Schlüsselbegriff zuordnen soll. Der Schlüsselbegriff als bloßes Abstraktum ist nicht genügend. Als Beispiel kann man den Oberbegriff KRANK einführen. Diesem Leitbegriff kann man verschiedene Phraseme unterordnen. Es gibt jedoch Differenzierungsmöglichkeiten, die die Adjektive ausdrücken können, wie z.B. geistig oder körperlich krank, tödlich krank usw.

Zweitens kommt es auch oft vor, dass ein Schlüsselbegriff in einer Sprache fehlt. Man spricht von den so genannten sprachlichen Lücken. „Der ein Feld verklammernde Oberbegriff kann im Übrigen in einer (Einzel-)Sprache als Wort vorhanden sein; er kann aber auch nur in unserem Geist präsent sein, in der Sprache aber fehlen. In diesem Fall bleibt dem Lexikologen nichts anderes übrig,

als den Begriff zu umschreiben, ihn durch Angabe mehrerer Wörter in bestimmter Anordnung zu suggerieren“ (HESSKY/ETTINGER 1997, 25).

Die weitere Schwierigkeit stellt die semantische Vagheit dar. Das bedeutet, dass eine Redensart unter zwei, drei oder noch mehr Oberbegriffen eingeordnet werden kann.

Als Hauptproblem sieht Dobrovol'skij den Konflikt zwischen der lexikographischen Universalität der Nennform und der psychologisch realen und damit benutzerfreundlichen Aussageform. Die Form des Phrasems hängt nämlich mit der Funktion des Phrasems zusammen. Die Nennform kann einem anderen Schlüsselbegriff zugeordnet werden als die Aussageform.

4.2. Thesaurus

„Unter dem Thesaurus⁵ verstehe ich ein lexikographisches Produkt besonderen Typus, in dem die sprachlichen Entitäten nach dem ideographischen Prinzip (d.h. vom Begriff zum Zeichen) erfasst und konzeptuell interpretiert sind“ (DOBROVOL'SKIJ 1994, 36). Das Thesaurus-Modell schließt die konzeptuelle Gliederung der Welt ein, die auf der Interpretation basiert.

In den letzten Jahren beobachtet man immer größeres Interesse an der Thesaurus-Problematik. Es werden auch diejenigen Bezeichnungsmittel erforscht, die über den Rahmen des Wortes und der Lexik hinausgehen, die etwas mit der Benennung von Ereignissen, Sachverhalten, Situationen zu tun haben. Nach Dobrovol'skij „hat die moderne Linguistik ihren Interessen- und Geltungsbereich wesentlich erweitert und begnügt sich nicht mehr mit der Erforschung der Sprache in sich und um ihrer selbst willen, sondern versucht, auf dem Weg der Interpretation sprachlicher Fakten die Struktur der Gedankenwelt zu erschließen“ (DOBROVOL'SKIJ 1994, 38). Thesaurus unterscheidet sich vom rein onomasiologischen Ansatz, der von den Sachen, dem Denotat ausgeht. Thesaurus geht von den Ideen des Menschen über die Welt aus. Dobrovol'skij spricht von der naiven Wirklichkeitsperspektive, von einem Weltmodell, das nicht von der Wissenschaft sondern vom Alltagsbewusstsein ausgeht. Dementsprechend wird ein Idiomatik-Thesaurus auf induktivem Wege entwickelt.

⁵ „Der Terminus „Thesaurus“ hat vor allem dank dem berühmten „Roger's Thesaurus of English Words and Phrases“ in die moderne lexikographische Theorie Eingang gefunden“ (DOBROVOL'SKIJ 1994, 36).

Die Grundlage bildet ein Korpus von Idiomen. In einem ersten Arbeitsschritt erhält jedes konkrete Idiom der jeweiligen Sprache einen semantischen Marker oder Deskriptor. Im zweiten Arbeitsschritt wird das so beschriebene Inventar nach dem ideographischen Prinzip gegliedert. Die so entstandenen Gruppen werden als "Taxa des Thesaurus" bezeichnet.

4.3 Probleme des Thesaurus

Das erste Problem stellt die Deskriptoreuzuordnung dar, wobei die Gefahr der Subjektivität droht. Auf den ersten Blick scheint es ganz einfach zu sein, jedem Idiom einen Deskriptor zuzuschreiben. In der Praxis geht das oft nicht diese naive Vorstellung zu erfüllen. Erstens schlägt Dobrovol'skij als Lösung dieses Problems vor, jedes Idiom in die Seme zu zerlegen und dann jedem Idiom so viele Deskriptoren zu zuschreiben, wie seine Bedeutung Seme hat. Dieses atomistische Herangehen, das auf der Semanalyse beruht, scheint nicht sehr produktiv. Dobrovol'skij schlägt einen anderen Fortgang, in Anlehnung an die Prototypensemantik in der Version von Rosch und Lakoff, vor. Er sucht nach einem vernünftigen Kompromiss zwischen dem atomaren Konzept und der naiven Idee, damit die Idiom-Bedeutung mit einem Deskriptor erfasst werden kann (vgl. DOBROVOESKIJ 1994, 42).

4.4. Konzeptuelle Basisebene

Seine neue Idee geht von der konzeptuellen Basisebene aus, die die Sprachphilosophen bereits in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts bearbeiteten. Z.B. das Wort STUHL – jeder weiß, was dieser Begriff bedeutet, welches die Bedeutung dieses Wortes ist. Die Definition zu finden, ist trotzdem nicht leicht. Merkwürdigerweise ist das Suchen der Definition gerade ein Beweis dafür, dass man den Begriff oder den Sinn und die Bedeutung ganz fest und bestimmt hat. In moderne Termini umformuliert, heißt es, dass STUHL ein Begriff der konzeptuellen Basisebene ist (vgl. DOBROVOESKIJ 1994, 44). Bei der Deskriptorenauswahl geht Dobrovol'skij von diesen sehr konkreten Begriffen, die die psychologische Realität beanspruchen können, aus. Begriffe dieser Art bilden eine gute Grundlage für die Gewinnung der Deskriptoren. Jedem Idiom können mehrere Deskriptoren zugeschrieben werden und zwar nach der Anzahl

der Basiskategorisierungsmerkmale. „Die Gewinnung relevanter Deskriptoren erfolgt aufgrund verschiedener Methoden: Analyse von Wörterbuchdefinitionen und Texten, Befragungen in Form von Fragebögen und Interviews, vor allem aber Verfahren der teilnehmenden Beobachtung. Ich gehe dabei von der bekannten These Wittgensteins aus: Die Bedeutung eines Wortes ist sein Gebrauch in der Sprache“ (DOBROVOL'SKIJ 1994, 45). Für die Untersuchung in dieser Arbeit wird nicht nur die Methode der Analyse von Wörterbuchdefinitionen und Texten benutzt. Kontextanalysen zeigen sich auch als sehr hilfreich, weil sie den relevanten Deskriptor für das betreffende Idiom zu finden ermöglichen.

4.5. Deskriptoren-Clustering und Taxon-Vernetzung

Die einzelnen Taxa sind voneinander nicht getrennt, man kann sie nicht streng voneinander abgrenzen, sondern sie überschneiden sich. Deshalb ist eine Bündelung von Deskriptoren vorzunehmen. Dieses spezifische lexikographische Verfahren bezeichnet Dobrovol'skij als Cluster-Technik, das zur Folge hat, dass das gleiche Idiom verschiedenen Taxa zugeordnet werden kann. Dobrovol'skij führt folgende Beispiele für Deskriptoren-Cluster an:

„MORD, TÖTUNG, TOTSCHLAG, MORDANSCHLAG, MORDABSICHTEN
jmdn. um die Ecke bringen, jmdn. ins Jenseits befördern, jmdn. zur Strecke bringen, jmdn. aus dem Weg räumen, jmdm. den Garaus machen, jmdn. über die Klinge springen lassen, Hand an jmdn. legen, jmdn. an die Wand stellen, jmdn. einen Kopf kürzer/kleiner machen, jmdm. nach dem Leben trachten u.a.“ (DOBROVOL'SKIJ 1994, 47).

In dem Taxon gibt es gute und schlechte Vertreter einer Kategorie. Einige Beispiele bilden den Kernbereich des Taxons, andere den peripheren Bereich. Die Clustering-Idee zeichnet sich durch Benutzerfreundlichkeit aus und hilft nichttriviale Besonderheit der Idiom-Bedeutung aufzudecken.

Die Schwierigkeit kommt, wenn Thesaurus-Taxa einer konzeptuellen Struktur zugeordnet werden sollen. Dobrovol'skij lehnt eine hierarchische Gliederung ab, wie auch die Form von Baumgraphen. Es gibt ein Argument dafür, dass das phraseologische Weltbild vom allgemeinsprachlichen Weltmodell abweichen soll, von dem so genannten naiven Weltbild, das benutzerfreundlich ist. Für die Idiome ist besonders wichtig, weniger deskriptiv und vielmehr situativ-

modal orientiert zu sein. Der Thesaurus spiegelt ein bestimmtes Weltmodell wider. Die Welt wird mittels des Thesaurus in bestimmte Taxa gegliedert, die zueinander in bestimmten Beziehungen stehen.

Das semantische Netz soll vertikale und horizontale Beziehungen aufzeigen. Im Vordergrund stehen die synonymischen und antonymischen Beziehungen. „Die Vorzüge der hier vorgeschlagenen Lexikographierungsverfahren (Cluster-Technik und Taxon-Vernetzung) gegenüber den traditionellen onomasiologischen Schemata sind evident“ (DOBROVOLSKIJ 1994, 58).

5. Phraseologismus

Wie schon am Anfang definiert wurde, sind für den Phraseologismus fünf Merkmale (Polylexikalität, Idiomatizität, Stabilität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit) kennzeichnend.

Bei Redewendungen handelt es sich um eine mehrere Wörter umfassende Wortverbindung, als feste Wortverbindung bezeichnet. Die Bedeutung lässt sich nicht immer aus den Bedeutungen ihrer Konstituenten erschließen. Phraseologismen besitzen einen semantischen Mehrwert. „Wer Redewendungen benutzt, will den Hörer bzw. Leser nicht einfach informieren – daher das fast völlige Fehlen von Redensarten in Fachtexten-, sondern es gibt zu einem Sachverhalt, einer Situation, einer Handlung oder einer Person gleichzeitig auch seine persönliche, zumeist emotional-expressiv gefärbte Stellungnahme ab“ (HESSKY/ETTINGER 1997, 21). Es gibt mehrere Auffassungen des Phraseologismus, die sich mehr oder weniger voneinander unterscheiden. Definitionen, die weiter unten eingeführt werden, zeigen die Ähnlichkeit und Verschiedenheit der Phraseologiedefinitionen. Dönninghaus geht davon aus, dass „Phraseologismen mehrgliedrig sind, d.h. aus mehreren lexikalischen Einheiten, bestehen, dass sie in ihrer Verwendung im Sprachgebrauch fest sind und dass sie idiomatisiert, d.h. semantisch in bestimmter Hinsicht umgedeutet sind“ (DÖNNINGHAUS 2002, 75). „Als Phraseologismen fasse ich sprachliche Ausdrücke auf, die aus zwei oder mehr Wörtern bestehen, semantisch eine nicht-kompositionelle Bedeutung aufweisen und lexikalisiert sind und somit reproduziert werden“ (SCHINDLER 1993, 88). „Unter Phraseologismen versteht

die Sprachwissenschaft eine zu einer festen Form verwachsene Folge lexikalischer Einheiten (Komponenten). Die Bedeutung eines solchen sprachlichen Fertigbaustein geht meist über die rein wörtliche Bedeutung ihrer Bestandteile hinaus. Die Termini Phrasem, phraseologische Wortverbindung, Idiom werden meist als Synonyme zum Terminus Phraseologismus benutzt. Der Gegenbegriff zu Phraseologismus lautet freie Wortverbindung“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/phraseologismus>). Jeder Autor sieht als Hauptmerkmal des Phraseologismus etwas anderes, immer ist es aber eine von den vier genannten Merkmalen. Es wiederholt sich die Polylexikalität und Idiomatizität.

Feste Wendungen sperren sich oft gegen eine ganze Reihe von syntaktischen Operationen, die bei freien Wortgruppen ohne weiteres möglich sind: Kommutation, Attribuierung, Diskontinuität, Permutation, morphologische Veränderung. Bei freien Wortgruppen sind alle Operationen möglich, ohne dass das Ergebnis des Sprachempfindens gestört wird.

Levin-Steinmann empfiehlt bei der Materialauswahl, die Grenze des Phraseologiebegriffes nicht allzu eng zu ziehen. Sie empfiehlt auch z.B. feste Vergleiche oder andere teilphraseologisierte Einheiten zu berücksichtigen, weil „sie erstens von großem kommunikativen Interesse sind und zweitens die Konzentration auf Idiome, projiziert auf die geplante Struktur des Wörterbuchs, das Korpus für den zu bearbeitenden Themenbereich erheblich minimieren würde“ (LEVIN-STEINMANN 1996, 139).

Wie man sehen kann, unterscheiden sich die einzelnen Definitionen. Genauso ist es auch bei den Wörterbüchern, von denen in dieser Arbeit ausgegangen wird. Jeder Autor hat seine eigene Definition des Phraseologismus.

5.1. Deutsche Wörterbücher

In dieser Arbeit erfolgte die Korpusgewinnung aus Duden 11, Hessky/Ettinger (1997), Schemann (1991), Dornseiff (1943, 2004) und aus dem Online-Wörterbuch <http://www.redensarten-index.de>.

Im Duden-Wörterbuch werden als Phraseologismen „nur die semantisch umgedeuteten syntaktischen Wortgruppen aufgefasst, während Ausdrücke, die aus der Summe ihrer Komponenten erklärbar sind, also der ganze Bereich der

Kollokationen nicht dazugezählt werden“. „Kennzeichen der idiomatischen Verbindung ist, dass ihre Bedeutung nicht oder nur teilweise aus den Einzelbedeutungen ihrer Bestandteile erschlossen werden kann und dass sie in der Regel eine feste, nur begrenzt veränderbare Struktur hat“ (DUDEN 1998, 7). Duden unterscheidet feste Wendungen von stereotypen Vergleichen, Funktionsverbgefügen, festen Attribuierungen, Routineformeln, Redensarten, Sprichwörtern und Zitaten, die an der Grenze der festen Wendungen stehen. In erster Linie geht es im Duden darum den Kernbereich der festen Wendungen zu identifizieren sowie diejenigen, die am Grenzgebiet stehen. Duden ist alphabetisch geordnet.

Bei Hessky/Ettinger bedeutet Redewendung „eine mehrere Lexeme umfassende Wortverbindung“ (HESSKY/ETTINGER 1997, 20). In diesem Wörterbuch sind die Redensarten onomasiologisch gruppiert.

Die Definition nach Schemann lautet⁶, dass als idiomatisch alle Einheiten gelten, die kontextgebunden sind. Dabei wird unter Kontext verstanden der sog. sprachliche Kontext, der situative Kontext, der soziale Hintergrundkontext, der historische Kontext und die durch die sog. Sprechaktrestriktionen konstituierten sprachlichen Mustern. (vgl. SCHEMANN 1993, 12). In Schemanns Synonym-Wörterbuch findet man nicht nur Redewendungen, sondern auch Kollokationen, Funktionsverbgefüge usw., es fehlen da die Bedeutungsbeschreibungen.

Im Dornseiff sind die Wortverbindungen nach Sachgruppen geordnet. Die Ordnung nach Sachgruppen bedeutet, dass die Suche nach einer Bedeutung eines bestimmten Wortes durchläuft. Die einzelnen Wörter sind nach ihrer Bedeutung den einzelnen Sachgruppen zugeordnet. Die Sachgruppe bestimmt so die Bedeutung des Phrasems. Es wurde sowohl der Abdruck aus dem Jahr 1943 als auch die neue Version 2004 durchgeforscht.

Die letzte Quelle stellt <http://www.redensarten-index.de> dar. Man kann nicht alles, was dort zu finden ist, berücksichtigen, da es sich um Einzelwortlexeme handelt. Aber eine der Bedingungen des Phraseologismus ist, dass diese aus mindestens zwei Wörtern zu bestehen hat.

⁶ In Schemann 1991 ist Phraseologismus nicht definiert. Deshalb ist die Definition des Phraseologismus aus Schemanns Wörterbuch 1993 angeführt, das aus der gleichen Phrasemauffassung ausgeht.

Bei Schemann ist die Grenze der Definition am weitesten und deshalb vermag sie unter den Begriff des Phraseologismus viel mehr Wortverbindungen einzuordnen als es z.B. die Definition von Duden zulässt. Die engste Grenze des Phraseologiebegriffes erscheint bei Hessky/Ettinger.

5.2. Tschechische Wörterbücher

Für die Komposition des Korpus der tschechischen Phraseme im semantischen Feld *Wetter* werden folgende Quellen benutzt: *Slovník české frazeologie a idiomatiky – Přirovnání* (SČ83), *Výrazy neslovesné* (SČ88) und *Výrazy slovesné* (SČ94/1,2), *Slovník spisovného jazyka českého* (1989) und *Český slovník věcný a synonymický* (1986).

Čermák (SČ83) hält für den idiomatischen oder phraseologischen Ausdruck feste und aus mindestens zwei Wörtern bestehende Kombinationen einer beliebigen Wortart mit einer anderen, für die typisch ist, dass eine von ihren Gliedern fähig ist, sich in gegebener Bedeutung und Funktion mit anderen Wörtern im Text nur beschränkt oder überhaupt nicht zu verbinden. Weiter ist das Wesentliche, dass die Wortgruppe in ihrer Gesamtheit eine bestimmte Bedeutung hat. Die festen Wendungen sind in der Regel nicht wörtlich zu verstehen. Ein Kennzeichnendes ist jedoch kein nötiges Charakteristikum des Phraseologismus, sondern seine Bedeutungsübertragung (vgl. SČ83, 9).

In Čermák (SČ88) ist die Definition des Phrasems mit der in SČ83 identisch. Dieses Wörterbuch hat eine Besonderheit, dass es nicht-verbale Ausdrücke enthält. Es handelt sich dabei um nominale, adverbiale, präpositionale, konjunktionale, partikulare und deiktische Phraseme.

In SČ94/1,2 ist die Definition auch gleich wie die in SČ83. Dieses Wörterbuch umfasst verbale Phraseme, das heißt Phraseme, die ein Verb enthalten. Dazu gehören folgende Kombinationen: Verb und Substantiv, Verb und Adjektiv, Verb und Adverb, Verb und Verb, Verb und Nebensatz, Verb und Pronomen, Verb und Präposition, Verb und Numerale, Verb und Interjektion, Verb und Partikel. Der größte Teil der Ausdrücke ist hier zum erstmals als Phrasem oder Idiom registriert.

Zwei andere Wörterbücher definieren den Begriff Phraseologismus nicht mehr. *Slovník spisovného českého jazyka* gibt nur zu, dass die Phraseologismen aus dem semantischen Gesichtspunkt einzelne und im Grunde unzerlegbare

Ganzheiten darstellen und sie werden auch als solche in diesem Wörterbuch erläutern.

5.3. Untersuchungsbereich

Der erste Arbeitsschritt stellt die Abgrenzung des Denotatsbereichs *Witterung* dar. Die Definition lautet: „Wetter“ (WAHRIG 2000, 1403). Die Definition für Wetter lautet: „Zustand der Lufthülle der Erde, Ablauf der meteorolog. Erscheinungen; Gewitter, starker Regen, Unwetter“ (WAHRIG 2000, 1393). Das Ziel dieser Untersuchung ist die Feststellung des Äquivalenzgrades zwischen deutschen und tschechischen Phrasemen im semantischen Feld *Wetter*. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man einen Korpus der dt. und tsch. Phraseme aufstellen. Für die Korpusgewinnung der dt. und tsch. Phraseme werden, die bereits genannten Quellen benutzt. Für untersuchungsrelevant werden alle Phraseme, die in diesen Quellen gefunden wurde, gehalten. In Schemann gibt es viele Ausdrücke, die in den übrigen Quellen nicht enthalten sind. Die Mehrheit kann man jedoch im Duden-Universalwörterbuch finden, deshalb werden sie auch berücksichtigt. Im weiteren Arbeitsschritt werden die Phraseme, die auf Grund der oben genannten Methoden gewonnen wurden, den einzelnen Taxa zugeordnet. Zu jedem Phrasem werden zwei Beispielsätze aufgesucht. Als Quellen dienen wieder die Wörterbücher und die Internetsuchmaschine Google. Manchmal wird nur ein oder kein Beispielsatz angeführt, weil die Phraseme veraltet und wenig benutzt werden. Wenn kein Beispielsatz gefunden wurde, wird mindestens die Bedeutung des Phrasems erklärt. In dieser Untersuchung wird nicht berücksichtigt, dass ein Phrasem zwei verschiedene Bedeutungen haben kann. Man konzentriert sich nur auf die Bedeutung, die mit dem Wortfeld *Witterung* zu tun hat. Wenn bei dem Phrasem die Konnotation im Wörterbuch angeführt wird, wird sie auch in dieser Arbeit in Klammern geschrieben. Bei den tschechischen Phrasemen sind die Konnotationen auf Tschechisch angeführt und am Ende werden sie erklärt und übersetzt. Im letzten Arbeitsschritt wird die Äquivalenz zwischen den gefundenen Phrasemen verglichen, wobei von Malá (1999) und Henschel (1993) ausgegangen wird.

5.4. Aufstellung des Teil-Thesaurus der dt. Phraseme und Bestimmung von Äquivalenztypen

A) Wettererscheinungen

FROST, KÄLTE, STARKER FROST, KÜHLE, STRENGER WINTER

es friert Stein und Bein (ugs.): *es herrscht strenger Frost* (DU, S. 221), (HE-ET, S. 218), (SCH, S. 26) / **Stein und Bein frieren**: *stark frieren* (RE)

- Am Start zum Abfahrtsrennen in fast 3000m Höhe froh es Stein und Bein. (DU)
- Wenn's draußen Stein und Bein friert, gibt es nichts Schöneres als ein Feuer, das uns mit angenehmer Wärme versorgt und Wohligkeit und Geborgenheit vermittelt. (gg)

mrzne až praští: (kol., nepřízn., důraz; v přírodě, venku): *je tam ostrý, nepříjemný mráz* (SČFI-P, S. 287)

je zima až praští/ jen praští: (HA, S. 19)

- Jeden den mrzne až praští a druhý taje. (gg)
- Prosincové noci, při nichž mrzne až praští, nebývají příjemné. (gg)
- Zima jen praští, sněhu po kolena a někde až po krk. (gg)

-> Teiläquivalenz

lieber warmer Mief als kalter Ozon (ugs.): *wir lassen trotz der schlechten Luft im Zimmer das Fenster lieber geschlossen, weil es draußen sehr kalt ist* (DU, S. 487)

- Die Luft ist hier zum Ersticken. Lieber ein warmer Mief, als kalter Ozon denke ich und mache das Fenster nicht auf. (gg)
- Etwas zu schaffen, machte die stickige Luft der guten Seele des Hauses, Hendrik Jungblut, da seine Gäste nach dem Motto "Lieber warmer Mief als kalter Ozon" nur wenig Verständnis für offene Fenster aufbrachten. (gg)

smrádek, ale teploučko (gg)

- Smrádek, ale teploučko a pohodlíčko. (gg)
- Přítomní tedy často volí raději smrádek, ale teploučko. (gg)

-> Teiläquivalenz

schneidende Kälte, schneidender Frost (SCH, S. 26)

- Die schneidende Kälte verlangsamt die Muskeln der Spieler. (gg)
- Er scheint nicht alt zu sein, doch haben raue Winde, schneidende Kälte und etliche Entbehrungen ihre Spuren im Gesicht hinterlassen. (gg)
- Solange die Röhre noch geschlossen ist, ist das Wasser zu warm. Das wird sich ändern, denn draußen ist schneidender Frost. (gg)

je tam mráz jak samec: je tam velký mráz (SČFI-P, S. 311)

mráz jak samec: (HA, S. 33)

- Pokud si vzpomínám, je zde většinou pěkná kláda nebo mráz jak samec, i když třeba svítí sluníčko – rozhodně jsme se zde nikdy neopalovali. (gg)
- A hlásím, že tady v Liberci je stále mráz jak samec. (gg)

=> Teiläquivalenz

es herrscht eine Affenkälte: *es ist sehr kalt* (RE)

- Draußen herrscht schon eine Affenkälte. Da brauchen wir dann keine kalten Kaffee mehr, und eisglänzende Hände sind auch nicht der Bringer. (gg)
- Ich wöllte bei der Affenkälte, die nachts im Moment schon draußen herrscht, auch nicht im Auto schlafen. (gg)

psí/psovská/psinská zima (kol, nepřízn): *velmi nepříjemné mrazivé počasí* (SČFI-VN, S. 396)

- Musil jsem se vrátit dřív, už jsem tu psí zimu nemohl vydržet. (SČFI-VN)
- Jako by to škodolibý fotbalový pánbiček věděl, ihned slunečné počasí vystřídala na víkend psí zima, která určitě nebude přát vysokým návštěvám.

=> Teiläquivalenz

es ist Arschkalt: *es ist sehr kalt* (RE)

- Entweder wegen der Kälte (es ist arschkalt hier, wenn man gerade an Dtl. im Sommer gewohnt ist) und dem Dreck und Ruß oder weil sie nicht erkannt werden wollen. (gg)
- Und jetzt ist das Wetter zwar immer noch seltsam, aber es ist arschkalt! (gg)

zima jak v prdeli (gg)

- Venku je každopádně zima jak v prdeli. (gg)
- Vstávání ráno do školy, všude tma a zima jak v prdeli. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

es herrscht eine Lausekälte: *es ist sehr kalt* (RE)

- Übrigens habe ich mich angesichts der Lausekälte von der Illusion verabschieden müssen, einen frostfreien Garagen-Pflanzenparkplatz zu besitzen. (gg)

Es wurde kein Beispiel in der Verbindung „Lausekälte herrscht“ gefunden.

psí/psovská/psinská zima (kol, nepřízn): *velmi nepříjemné mrazivé počasí* (SČFI-VN, S. 396)

(s. S. 63)

⇒ Teiläquivalenz

das Thermometer steht auf...Grad (unter Null)/sinkt unter Null/steht auf dem Nullpunkt/... (SCH, S. 26)

- Das Thermometer steht auf minus 5°C. (gg)
- Die kälteste Nacht dieses Winters - Thermometer sinkt bis unter minus 27 Grad. (gg)

- kein Phrasem

REGEN, NIEDERSCHLAG, STARKER REGEN, REGENBEGINN,
DAUERREGEN, REICHLICHER REGENFALL

es regnet Bindfäden (ugs.): *es regnet sehr stark* (DU, S. 111), (SCH, S. 26), (RE), (DO, S. 240)

- Doch keine 12 Stunden später regnete es Bindfäden. Das erwartete Hoch hatte sich statt auf- abgebaut. (DU)
- Wir können jetzt nicht gehen, es regnet Bindfäden. (gg)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

- Ráno lilo jako z konve a tak se na výlet nejelo. (gg)
- V polovině března je již velmi teplo, ale lije jako z konve. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

es gießt in Strömen; (ugs.): *es regnet sehr stark:* (DU, S. 261), (DO, S. 240)

es regnet/gießt in Strömen (SCH, S. 26), (DO, S. 240), (RE)

- Die ganze Nacht hat es in Strömen gegossen. (DU)
- Es regnet in Strömen und stürmt in Orkanstärke. (gg)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

(s. S. 68)

⇒ Teiläquivalenz

es gießt wie mit, wie aus Kübeln/Kannen/Eimern (ugs.): *es regnet sehr stark:* (DU, S. 261), (DO, S. 240)

es regnet/gießt wie mit Mulden (Mollen) /Kübeln/Kannen (DU, S. 577), (DO, S. 240)

es gießt wie aus Kannen/Kübeln (RE), (DO, S. 240)

es gießt/schüttet wie aus Eimern (SCH, S. 26), (RE)

es gießt/schüttet wie aus (Gieß)Kannen (selten) (SCH, S. 26), (DO, S. 240)

- Als wie im Schwimmbad ankamen, begann es wie mit Kübeln zu gießen. (DU)
- Gestern hat es wie mit Mulden geregnet. (gg)
- Seit dem Vorabend strömt es ohne Unterbrechung. Besser gesagt: Es gießt wie aus Kannen. (gg)
- Die ganze Nacht kracht, dröhnt und donnert es, es gießt wie aus Eimern, prima, muss ich nicht gießen. (gg)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

(s. S. 68)

⇒ Volläquivalenz

es regnet wie mit Bütteln/Gelten/Schaffeln/Spänen (DO, S. 240)

- Susanne, wann wird "deine" Wettervorhersage eintreten? Gestern abend war alles ok - jetzt stürmt es wie wild und regnet wie mit Schaffeln. (gg)
- es wurde kein Beispiel für Wortverbindungen „es regnet wie mit Bütteln, Gelten, Spänen“ gefunden

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

(s. S. 68)

⇒ Teiläquivalenz

bei strömendem Regen (SCH, S. 26)

- In Höchst feiern die Gallier auch bei strömendem Regen. (gg)
- Die vier Finalteilnehmer mussten bei strömendem Regen rennen. (gg)
- kein Phrasem

es regnet junge Hunde (ugs.): *es regnet stark* (DU, S. 355), (HE-ET, S. 217), (SCH, S. 26), (RE)

- Das Fest findet statt, auch wenn es junge Hunde regnet. (DU)
- Als die Raketenteile anrollten, regnete es junge Hunde. (DU)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

(s. S. 68)

⇒ rein semantische Äquivalenz

es regnet Schusterjunge (ugs. bes. berlin): *es regnet sehr stark (und anhaltend)*
(DU, S. 642)

Schusterjungen regnen (RE)

- Die Freilichtaufführung musste abgebrochen werden, weil es Schusterjungen in großer Zahl gab. (DU)
- Es regnet Schusterjungen im Spreewald. Die Nässe tropft von den schönen alten Alleebäumen. (gg)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

(s. S. 68)

⇒ rein semantische Äquivalenz

es regnet Ackerleinen / Seigerleine(östr.) / Siemen / Bumsküllen / Bauernjungen / Kuhbuben / Schusterbuben / Spitzbuben / kleine Hunde / Katzen / Kesselflicker (DO, S. 240)

- Wir sind zwei Tage nun hier stationiert, es regnet Schusterbuben und unsere Route führt uns danach den Atlantik entlang zu Norwegens Jahrhundertbauwerk. (gg)
- In der Früh ein Blick aus dem Fenster, es war schrecklich, es goss, mein Vater hätte gesagt es regnet Schusterbuben. (gg)
- Die Führungsdauer beträgt circa 2 Stunden und findet bei jedem Wetter statt, ausser es regnet Spitzbuben. (gg)
- Es regnet Spitzbuben. Heute wollte ich mein Moped heim holen. So wird das nichts. (gg)
- Die Kinder gehen jeden Tag raus (es gibt ein großzügiges Außengelände), außer es regnet kleine Hunde...dann ist aber die Turnhalle offen. (gg)

- Leider nicht nur ein Schauer sondern ziemlich nasser, langanhaltender Regen oder wie Eimer so schön formulierte: „Es regnet kleine Hunde und Katzen.“ (gg)
- Es regnet Katzen und grau ist es auch, dennoch sind wir draußen. (gg)

- es wurde kein Beispiel zu den Wortverbindungen „es regnet Ackerleinen, Seigerleine, Siemen, Bumsküllen, Bauernjungen, Kuhbuben, Kesselflicker“ gefunden

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)
(s. S. 68)

⇒ rein semantische

nun regnet es Plintjefahrer (DO, S. 240)

- kein Beispiel wurde gefunden

die Schleusen des Himmels öffnen sich/der Himmel öffnet seine Schleusen: *es beginnt stark zu regnen* (DU, S. 625). (SCH, S. 26), (RE)

die Schleusen des Himmels öffnen sich: *er regnet sehr stark* (RE)

- Gegen Nachmittag öffneten sich die Schleusen des Himmels, sodass die Veranstaltung im Saale stattfinden musste. (DU)
- Nun hatten sich die Schleusen des Himmels geöffnet, ein Guss schoss auf die Strasse. (DU)
- Der Himmel öffnet seine Schleusen zu einem prasselnden Platzregen, der nahtlos in einen ländlichen Dauerregen übergeht. (gg)
- Von Blitzen und Donnern begleitet öffnen sich die Schleusen des Himmels und ein ätzender Regen mischt sich mit den Staubmassen zu einem Schlammregen. (gg)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)
(s. S. 68)

⇒ rein semantische Äquivalenz

es regnet Strippen (ugs.): *es regnet sehr stark und anhaltend* (DU, S. 701), (DO, S. 240)

in Strippen regnen/gießen (RE)

- Heute könnt ihr nicht draußen spielen, es regnet ja Strippen! (DU)
- Es regnet Strippen und ich habe meine Regenjacke an. (gg)
- Mensch, da hatten wir ja richtig Glück mit dem Wetter, dass es gestern am Muttertag so schön war, es schien herrlich die Sonne, man konnte den ganzen Tag draußen sein, heute dagegen regnet es wieder in Strippen, also sitze ich wieder am Schreibtisch und schreibe. (gg)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

(s. S. 68)

⇒ Teiläquivalenz

es regnet in dicken/großen Tropfen (SCH, S. 26)

- Es regnet in dicken Tropfen, man braucht Regenkleidung. (gg)
- Wenn es hoch oben im Gebirge die Götter in dicken Tropfen regnen lassen, dann füllt das Wasser, dem Gefälle nachgehend, die Klüfte, Spalten und Rinnen im Gebirge. (gg)

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

(s. S. 68)

⇒ Teiläquivalenz

es regnet/schüttet wie mit Scheffeln vom Himmel (geh.) (SCH, S. 26)

- kein Beispiel gefunden

es gallert/ es ist am Gallern (ugs): es regnet sehr stark (RE)

- kein Beispiel gefunden

es stürmt und regnet (SCH, S. 26)

- Auch wenn es stürmt und regnet, brauchen Sie nicht auf eine Partie Minigolf zu verzichten. (gg)
- Es stürmt und regnet wie im Herbst. (gg)

- kein Phrasem

(durch) Sturm und Regen (laufen) (SCH, S. 26)

- Wer jedoch seine Fenster und Türen bei Sturm und Regen offen lässt, kann nicht mit einer Erstattung rechnen. (gg)
- Bei Sturm und Regen sind in der Nacht im Norden Niedersachsens mehrere Menschen verletzt worden. (gg)
- Wenn du wie ich jeden Morgen durch Sturm und Regen laufen müßtest, dann würdest du die Verkehrsverhältnisse hier auch kritischer beurteilen! (gg)

- kein Phrasem

es schifft (vulg) (SCH, S. 26)

- Es schifft rein, weil der Deckel sich jetzt auch nicht mehr zuklappen lässt. (gg)
- Es schifft die ganze Nacht. (gg)

- kein Phrasem

es pißt (vulg) (SCH, S. 26)

- Es pisst mal wieder. (gg)
- Es pisst und hoert gar nicht mehr auf. (gg)

- kein Phrasem

WASSER, ÜBERFLUTUNG, HOCHWASSER – es geht um Hinweis auf Regen, Dauerregen

unter Wasser stehen/ ein Gebiet/...unter Wasser setzen (SCH, S. 27)

- Seit einigen Jahren stehen ihre Weiden immer häufiger unter Wasser. (gg)
- Große Teile Bangladeschs stehen unter Wasser. (gg)
- Unwetter setzen Teile Griechenlands unter Wasser. (gg)
- Durch den Staudamm wird das Tal unter Wasser gesetzt werden. (gg)

být pod vodou (gg)

- Celé údolí Tiché Orlice bylo pod vodou. (gg)
- Celé technické vybavení skupiny bylo pod vodou a hrozil úraz elektrickým proudem. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

über die/seine Ufer treten (Fluss) (SCH, S. 27)

- Wenn die Flüsse über die Ufer treten – Wasserverschmutzung in Jakarta. (gg)
- Der Nil würde wieder über seine Ufer treten. (gg)

vystoupit z břehů (gg)

- To proto, že když Ondřejnice vystoupila z břehů a zatopila zahradu a domek, stál ten ve vodě jako koráb na moři. (gg)
- Při povodni dochází k zatopení rozsáhlých území vodou, která vystoupila z břehů vodních toků a nádrží. (gg)

⇒ Volläquivalenz

Hochwasser führen (form.) (SCH, S. 27)

- Starke Regenfälle, Schneeschmelze oder Dammbürche können zu Hochwasser führen. (gg)
- Tagelanger, großflächiger Dauerregen oder kurzzeitiger Starkregen können zu Hochwasser führen. (gg.)

velká voda: povodeň (SPČ, 622)

- Velká voda trápí Olomoučany již po staletí. (gg)
- Přestože letošní velká voda u nás, na rozdíl od těžce postižených oblastí, nenapachála mnoho škody, zůstává otázkou, zdali stále častější výskyt přívalových dešťů a povodní je rozmarem přírody, důsledkem globálních změn klimatu nebo našeho špatného hospodaření v krajině. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

SCHNEE, SCHNEIEN

weiße Ostern: *Ostern, an denen Schnee liegt* (DU, S. 531)

- Die Temperaturen sind wieder gefallen, wahrscheinlich stehen uns dieses Jahr weiße Ostern bevor. (DU)
- Kalte, eventuell auch weiße Ostern sind absolut drin dieses Jahr. (gg)

Bílé Velikonoce (gg) – Bauernregel

- Bílé velikonoce a na lyžich u nás ve Velké Úpě!! (gg)

⇒ Volläquivalenz

Frau Holle macht/schüttelt die Betten/(auch:) ihr Bett (fam.; Märchensprache):
es schneit (DU, S. 217)

Frau Holle schüttelt die Betten (Federn) aus (DO, S. 241)

Frau Holle schüttelt die Betten/ihre Betten/ihr Bett/das Bett/die Federn/die Kissen (Märchen sprache); **Frau Holle macht ihr Bett** (Märchensprache) (SCH, S. 26)

- Als die Kinder am nächsten Morgen aufwachen, hatte Frau Holle die Betten geschüttelt. (DU)
- Wenn Frau Holle im Winter die Federbetten ausschüttelt, dann schneits in unserer schönen deutschen Stadt. (Märchen von Frau Holle) (DU)
- Fällt Schnee, so sind es Federn aus dem großen Bett, das dem lieben Gott aufgegangen ist; oder Frau Holle macht ihr Bett. (gg)
- Die Temperaturen sinken unter den Gefrierpunkt und Frau Holle schüttelt die Kissen über der Steiermark und verwandelt sie in eine schneeweiße Märchenwelt. (gg)
- Wir müssen zum Beweise dessen noch ein paar Worte über den im Vogelsberger Volke noch heute lebendigen Holleglauben sagen. Wenn es schneit und lustig die großen Schneeflocken fliegen, dann sagt man: "Frau Holle macht das Bett" und "Frau Holle schüttelt die Federn". (gg)

Martin přijel na bílém koni: (HA, S. 38)

- Svatý Martin by měl přijet na bílém koni 11. listopadu.
- Martin na bílém koni přijel do světadílu, kde sníh vůbec neočekávali.

=>> rein semantische Äquivalenz

weißes Kleid (DO, S. 241)

- Während in der Bergstadt selbst noch kaum Schnee liegt, hüllt sich der höher gelegene Ortsteil Oderbrück bereits in ein weißes Kleid. (gg)
- Noch trägt die Welt ihr weißes Kleid, die Nacht hat alles zugeschnitten. (gg)

bílá/sněhová pokrývka (kniž): *souvislá vrstva ležícího sněhu* (SČFI-VN, S. 249)

- Sněhová pokrývka dosahuje výše jednoho metru. (SČFI-VN)
- Ráno se probudili a celý kraj ležel pod bílou pokrývkou. (SČFU-VN)

=>> Teiläquivalenz

Bahrtuch der Erde (DO, S. 241)

- Schon begann der Schnee zu schmelzen, und die ersten Spitzchen brachen durch das starre Bahrtuch der Erde. (gg)

smutná krajina

=>> Nulläquivalenz

(bei) Schnee und Regen (SCH, S. 26)

- Bei Schnee und Regen immer mit Licht fahren! (gg)
- Ich hatte bis vor ein paar Wochen ein grosses Problem mit dem Satelitten Empfang bei Schnee und Regen. (gg)

- kein Phrasem

(bei) Eis und Schnee (SCH, S. 26)

- Gibt es irgendwelche Tricks, die man im Winter bei Eis und Schnee beachten sollte, damit das Fahrradfahren nicht zur Rutschpartie wird?
- Wer kennt das nicht: Bei Eis und Schnee frieren gerne einmal Autoschlösser oder Gartentore ein. (gg)

- kein Phrasem

SCHÖNES WETTER, SONNENSCHIN, SOMMER

ein Wetter zum Heldenzeugen/Eierlegen (ugs.): *besonders schönes Wetter* (DU, S. 801)

(das ist) ein Wetter/ (Wetterchen) zum Eierlegen (ugs.) (SCH, S. 26)

- Ah, die Sonne tut gut, das ist heute ja ein Wetter zum Eierlegen! (DU)
- Der Himmel war blau, und die Sonne strahlte – es war ein Wetter zum Heldenzeugen! (DU)

počasí nám přeje: (HA, S. 15)

- Dojeli jsme na místo, počasí nám přeje, nálada je výborná, těšíme se na polské přátele. (gg)
- Počasí nám přeje, déšť na dnešní den nehlásí. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

Petrus meint es gut (ugs.): *es ist schönes Wetter* (DU, S. 541), (RE)

- Petrus meint es heute gut mit uns, wir können im Garten frühstücken. (DU)
- Petrus meint es gut, sodass es zum Richtfest strahlenden Sonnenschein in Oberwiesenthal gibt. (gg)

sv. Petr nám přeje: (HA, S. 15)

- Rovněž svatý Petr nám přeje a na cestu nás vyprovází příjemný den. (gg)
- Podél divoké řeky Ache jdeme k místu, kde bylo nalezeno tělo Miroslava Tyrše, uctíme kytíčkou našeho zakladatele a hymnou končíme setkání s přáním všeho dobrého do dalšího sokolského roku a s nadějí, že se příští rok zase sejdeme a sv. Petr nám bude přát pěkným počasím. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

der Wettergott hat (endlich/doch...) ein Einsehen (mit jm.) (SCH, S. 26)

- Der Wettergott hat am Donnerstag beim Grillabend des S.J.K. ein Einsehen.
- Der Wettergot hat ein Einsehen und rechtzeitig zum Beginn des 25. Jubiläums Köhlerfestes ändert sich die Großwetterlage auf Sommer.

je pěkné počasí

=> Nulläquivalenz

endlich/heute... lacht die Sonne (mal wieder...) (SCH, S. 26)

- Endlich lacht die Sonne länger vom Himmel als fünf Minuten! (gg)
- Heute lacht die Sonne, da hätte man eine Tour dranhängen können. Aber der Sommer kommt ja erst noch! (gg)

slunce se směje (gg)

- Slunce se směje přes žaluzie. (gg)
- Slunce se směje z modré oblohy, vzduch provoněný létem slibuje krásný den a vy plujete na svém dvoukolém pokladu mezi rozkvetlými loukami. (gg)

=> Volläquivalenz

heute/... ist (eine) gute Sicht (SCH, S. 26)

- Heute ist eine gute Sicht und man kann bis in die Sächsische Schweiz sehen.
- Heute ist gute Sicht, so dass man in der Ferne Berge erkennen kann.

- kein Phrasem, es kann nur darauf hinweisen, dass schönes Wetter draußen ist

das Thermometer steht auf...Grad (über Null)/steigt über Null... (SCH, S. 26)

das Barometer steigt (steht hoch) (DO, S. 240)

das Barometer steht hoch (SCH, S. 26)

- Das Barometer steht hoch: folglich muß schönes Wetter folgen. (gg)
- Das Thermometer steht auf über 30 Grad Celcius. (gg)
- Das Thermometer steigt und zeigt etwa 50°C an. (gg)
- Der Sommer beginnt eben erst, die sonnigen Tage kommen, das Barometer steigt. (gg)
- Das Barometer steht hoch und Sherlock Holmes bleibt im Gasthaus (in dem er nicht das geringste zu suchen hat). Bald erfahren wir die Lösung. „Das Barometer steht immer noch hoch“, bemerkte er, als er sich setzte.

„Es ist sehr wichtig, dass es nicht regnet, bevor wir den Tatort untersuchen“. (gg)

-kein Phrasem

blauer Himmel: *klares Wetter* (DO, S. 240)

- Die Russen wollen für ihren Feiertag blauen Himmel über dem Roten Platz. (gg)
- Auch hier in Berlin und Nordbrandenburg seit gestern stahlend blauer Himmel. (gg)

nebe/obloha (je) modré/modrá j. šmolka (kol.; obloha zvláště za letního dnes a krásného počasí): *nebe má jasně, čistě a příjemně modrou barvu* (SČFI-Ps, 349)

- Nebe bylo modré jak šmolka a slunce pražilo. (gg).
- Dnes je nebe vyfoukané, modré jak šmolka a pohled na údolí nad sjezdovkou Stoh, kousek nad Svatým Petrem, je takřka pohlednicový kýč. (gg)

=> Teiläquivalenz

HITZE, WÄRME, DÜRRE

eine sengende/brütende/(lastende) Hitze (sein) (SCH, S. 26)

- Die Meteorologen erwarten sengende Hitze.
- Die sengende Hitze mache Durst, der häufig mit kühlem Bier gelöscht würde.
- Brütende Hitze mit Temperaturen um 30° Grad begleitete den diesjährigen Schulsporttag der KUF Oberstufe Magden.
- Die tagelange lastende Hitze entlud sich endlich in einem krachenden Gewitter.

- kein Phrasem

eine Affenhitze (sein) (ugs.) (SCH, S. 26)

- Ein Freibad für Hunde hat in diesen Tagen der Affenhitze in Rom enormen Zulauf. (gg)

- Da man sich bei dieser Affenhitze nicht ständig mit irgendwelchen Mentholwässerchen besprengen kann, einfach gelegentlich mal die Unterarme für eine Minute in kaltes Wasser legen. (gg)

psí dni (kol, expr, nepřízn, zast): *parné letní období* (pův. mezi 22. červencem a 22. srpnem) 2. *déle trvající špatné, pošmourné počasí, nepohoda* (SČFI-VN, S. 65)

- Jehožto kalendářové, kteréž knížatům a velikým pánům dedikoval a připisoval, každého času ve všem všudy s povětrím se srovnávali, tak že z předzvěstování a oznámení ducha jeho o budoucích věcech, všecko pravdivé bylo, když položil a předpovídal mlhy, větry, sněhy, pršky, horka, hřímání a jiné nečasy, tak a nejinák vskutku se stalo, v kteréžto příčině také kalendářové Faustovi rozdílnější a vznešenější byli, nežli kalendářové jiných neskušených a neučených hvězdářův, kteříž v zimě mrazy neb sněhy, v létě pak, jako v psí dni, horká hřímání, bouřky a povětrí pokládají, o čem všickni lidé i sedláci prvé, že se to tak stává, vědí. (gg)
- Když psí dni moří rozmazleného měšťáka a oblažují bohatou žní oblaženého rolníka, probíhá země naše onu část' své dráhy kolem slunce, z níž se jasné toto středisko soustavy naší promítá do souhvězdí Lva, sousedící se znamením téhož jména, do něhož slunce, jak starobylým způsobem pravíme, vstupuje dne 21. července. (gg)

⇒» rein semantische Äquivalenz

die Luft ist zum Ersticken (SCH, S. 26)

- Die Hitze war entsetzlich, die Luft zum Ersticken. Und solche Nächte reihten sich monatelang aneinander. (gg)
- Während des vorletzten Konklaves in der Hitze des Augusts 1978 soll die Luft zum Ersticken gewesen sein. (gg)

vzduch k udušení (gg)

- Nohy pálí, doma vzduch k udušení. (gg)
- Hned vedle díra třikrát čtyři metry, vzduch k udušení, dvě postele, jedenáct spáčů. (gg)

=> Volläquivalenz

WETTERVERÄNDERUNG

die Sonne zieht Wasser (ugs.): *die Sonne scheint zwar, aber es sieht nach Regen aus* (DU, S. 667)

die Sonne zieht Wasser (DO, S. 240)

- Bei uns sagt man die Sonne zieht Wasser und das ist eigentlich immer ein Zeichen dafür, dass es Regen gibt. (gg)
- Die Sonne zieht Wasser – Regen dräut. (gg)

obloha se kaboní

=> Nulläquivalenz

der Himmel bewölkt sich (DO, S. 240)

- kein Phrasem

es zieht sich zusammen (DO, S. 240)

- Es zieht sich zusammen und es windet schon stärker, hmmm hat da Logopädchen die Wolken zu uns rüber geschoben bzw. irgendeine andere Nähmaus?!
- Es zieht sich zusammen und fängt langsam an zu regnen. (gg)

zatahuje se

=> Nulläquivalenz

SCHLECHTES WETTER – REGEN, NEBEL, BLITZ, DONNERWETTER, GEWITTER

bei/in Wind und Wetter: *bei jeder Witterung, auch bei schlechtem Wetter* (DU, S. 806), (HE-ET, S. 218), (RE)

(bei) Wind und Wetter (SCH, S. 26)

- Die Briefträger müssen ihren Dienst bei Wind und Wetter versehen. (DU)

- Der Mantel ist sehr praktisch und wird bei jedem Wind und Wetter gute Dienste leisten. (DU)

za sloty a psoty: (HA, S. 15)

- Psí počasí je tedy bídné, hanebné počasí, že by psa nevyhnal; v tom smysle utěšuje se také Čelakovského pocestný (Ohl. p. čes. 24), »ej, co já dbám na té cestě na psoty a sloty«. (gg)
- Přes všechny sloty a psoty velikonočního pondělí se vydali na výlet. (gg)

⇒» rein semantische Äquivalenz

Wind und Wetter ausgesetzt sein (SCH, S. 26)

- Rechne damit, dass du auf dieser Reise ein gerütteltes Maß an Hitze, Kälte, Sonne, extremem Wind und Wetter ausgesetzt sein kannst und ein hohes Maß an Toleranz und Teamgeist besitzen musst, um Spaß an diesem Abenteuer zu haben. (gg)
- Erst kurz vor bekannt werden des Berichts zum Hauptbahnhofsdach wurden die Berliner Fahrgäste von der Nachricht erschreckt, dass am S-Bahnhof Ostkreuz beim Neubau des Ringbahnsteigs aus Kostengründen auf die Bahnsteighalle verzichtet werden soll. Täglich 80 000 Fahrgäste würden dann Wind und Wetter ausgesetzt sein. (gg)

- kein Phrasem

vor/gegen Wind und Wetter geschützt sein (SCH, S. 26)

- Wenn Sie mit Ihrem Baby auf Tour gehen, sollte es natürlich vor Wind und Wetter geschützt sein.
- Wer gerne am Hals besonders gut gegen Wind und Wetter geschützt sein möchte, für den ist diese erstklassige Stehkragenjacke von elkline genau das Richtige.

- kein Phrasem

einen Hof haben *Mond* (SCH, S. 26) ([aus einem Gedicht:] Der Mond hat einen Hof.

- [Spruch/Bauernregel:] Hat der Mond einen Hof, so gibt es schlecht Wetter = Wenn der Mond einen Hof hat, dann soll es windig werden und Niederschläge geben, im Winter auch als Schnee. (gg)

kolo (závoj) kolem měsíce: *značí zhoršení počasí* (gg)

⇒ Teiläquivalenz

bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür (ugs.): *Kommentar bei sehr schlechtem Wetter* (DU, S. 801), (HE-ET, S. 218)

bei diesem Wetter/diesem Regen jagt man (doch) keinen Hund hinaus/vor die Tür (SCH, S. 26)

das man keinen Hund rausjagen würde (DO, S. 240)

- Schau mal, wie das stürmt – bei so einem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür! (DU)
- Draußen ist wieder so ein Wetter bei dem man keinen Hund vor die Tür jagt. (gg)

byl nečas, že by psa ven nevyhnal: (HA, S. 16)

- Bouřka a nečas, že by psa nevyhnal. (gg)
- Dneska se určitě pejsanovi-drobečkovi nebude chtít vylezt ven, je tam nečas, že by psa nevyhnal. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

kalter Schlag: *Blitz, der nicht gezündet hat:* (DU, S. 368)

- Zum Glück war es nur ein kalter Schlag. Wenn es ein warmer Schlag ist,...so schlägt der Blitz ein. Wenn es aber ein kalter Schlag ist, so schlägt der Donner ein. (DU)
- Zum Glück war es ein kalter Schlag, der aber um so mehr im Mauerwerk und Turmdach sich auswirkte. (gg.)

zahřmění bez blesků

⇒ Nulläquivalenz

das ist/draußen ist... eine richtige Waschküche (ugs.) (SCH, S. 26)

eine richtige Waschküche sein (ugs.): *stark neblig sein* (RE), (DO)

- Es ist eine richtige Waschküche mit Sichtweiten um 20 m. Ich fahre sehr vorsichtig, weil man ständig mit Rentieren rechnen muss. (gg)
- Unglücklicherweise herrschte aber an diesem Tag in Neenstetten ein derart dicker Nebel, eine richtige "Waschküche", dass keine Chance bestand, von diesem Naturschauspiel irgendetwas zu erkennen. (gg)

mlha (je) hustá jak mléko (kol., důraz; mlha zvl. podzimní, očima chodce, řidiče z hlediska viditelnosti): *mlha je neobvykle bělavě hustá není před sebe téměř vidět* (SČFI-P, S. 207)

- V lese se válela mlha hustá jako mléko. (gg)
- Jaké to je v horách, když padne mlha hustá jako mléko? (gg)

⇒ rein semantische Äquivalenz

(venku je jak v prádelně = vedro) – falscher Freund

im Anzug sein (Unwetter) (SCH, S. 26)

(die Erklärung im Duden: *sich nähern*, die Beispielsätze sehr oft im Zusammenhang mit "Wetter" und auch "Gefahr" gefunden)

- Ich glaube, es ist ein Gewitter im Anzug. (gg)
- Sollte aber Regen im Anzug sein, steigt die Luftfeuchtigkeit und der Zapfen schließt seine Schuppen, um sich vor dem Regen zu schützen. (gg)

blíží se bouřka

⇒ Nulläquivalenz

das Toben der Elemente (SCH, S. 26)

Aufbruch der Elemente (DO, S. 240)

- Winde toben mit einer Geschwindigkeit von fast 2000 Stundenkilometern. (gg)
- Gewaltiges Toben der Elemente: Blitze zuckten, Donner grollten. (gg)

- Das Wetter war so fürchterlich, daß man bei dem Aufruhr der Elemente den Blitz kaum sah und den Donner nicht hörte. (gg)

boží dopuštění (kol, nepřízn) způsobit někde boží dopuštění: 1. *řádění živlů v přírodě (bouře, průtrž mračen, vánice apod.) přecházející až v živelní pohromu; živelná pohroma tím způsobená; 2. jiná pohroma (hromadné) neštěstí apod. 3. veliký zmatek, shon v něj. prostředí, popř. i velký rámus, hlomoz.* (SČFI-VN, S. 71), (HA, S. 15)

- Venku bylo boží dopuštění, psa by nevyhnal. (SČFI-VN)
- Nezapomenu na to boží dopuštění, když se rozvodnila Kocába. (SČFI-VN)

⇒» rein semantische Äquivalenz

heute ist (eine) schlechte Sicht (SCH, S. 26)

- Heute ist schlechte Sicht bei 60 Prozent aller Flugzeugunglücke beteiligt. Es gibt sehr gute Sicht im Hochgebirge. (gg)
- Hm, ja heute ist schlechte Sicht. (gg)

- kein Phrasem

das Barometer steht tief (SCH, S. 26)

- Immer wenn das Barometer sehr tief steht, wird es sehr wahrscheinlich einen Sturm geben. (gg)
- Das Barometer steigt nämlich in der Regel bei Ost- und Nordwinde, es fällt bei Süd- und Westwinde. Eben so steigt es bei heiterem Wetter und fällt bei trübem Wetter und Regen. Am tiefsten steht es bei Sturm. (gg)

- kein Phrasem

der Abend(himmel) macht sich voll: *trübes Wetter* (DO, S. 240)

- kein Beispiel wurde gefunden

der Himmel bewölkt sich (DO, S. 240)

- Der Himmel bewölkt sich, es ist etwas kühl. (gg)
- Der Himmel bewölkt sich. Aber die Sonne versucht sich durchzuwuseln. (gg)

- kein Phrasem

Hundewetter, Sauwetter, Schweinewetter (DO, S. 240)

- Wenn schon "Hundewetter" herrscht, kann der Hund jetzt zumindest mit seinem Halsband einen bunten Regenbogen herbeizaubern und etwas Farbe ins Grau bringen. (gg)
- Bei diesem heutigen Hundewetter wollte nicht einmal mein Hund Tequila nach draussen, doch erst meine drei Katzen wollte von diesem Wetter gar nichts mehr wissen. (gg)
- Viel zu kaltes und windiges Sauwetter. (gg)
- Mann ist da oben ein sackekaltes Schweinewetter - und der stetige Wind senkt die gefühlte Temperatur noch weiter! (gg)

- keine Phraseme

rauhe Witterung (DO, S. 240)

- Durch Erziehung und frühe Gewöhnung sind die meisten gegen die rauhe Witterung, harte Arbeit und Mangel abgehärtet. (gg)
- Es herrschte eine ziemlich rauhe Witterung und der Start war schon abgesagt. (gg)

- kein Phrasem

Ungunst des Wetters (DO, S. 240)

- Trotz zeitweiliger Arbeitsunterbrechung durch die Ungunst des Wetters, ging der Bau an der "Bochumer Eisenbahn" - denn unter dieser Bezeichnung lief das Projekt - 1859/60 zügig voran. (gg)
- Das Spiel der Mannschaft litt sehr unter der Ungunst des Wetters. (gg)

nepřízeň počasí (gg)

- Špačci se do kraje vrátili i přes nepřízeň počasí. (gg)
- První zvonění mělo letos i přes nepřízeň počasí rekordní návštěvnost. (gg)

⇒ Volläquivalenz

Unbilden der Witterung (DO, S. 240)

- Allerdings birgt sie auch Risiken, die nicht nur die Unbilden der Witterung einschließen. (gg)
- Ihr habt die Unbilden der Witterung, Regen, Schnee und Frost ertragen. (gg)

- kein Phrasem

Petrus schiebt Kegel: *Gewitter* (DO, S. 241)

- Es ist keine scherzhafte Spielerei, wenn wir noch heute beim Gewitter sagen: Petrus schiebt Kegel. (gg)
- Im übrigen überflügelt Petrus als Wetter-Herr weitaus den Paulus, und dieser wird kaum einmal für ein Wetter verantwortlich gemacht, wohl aber im Volksmunde Petrus, der Wolken schiebt, und wenn es arg donnert, heißt es: "Petrus tut Kegel schieben." (gg)

je bouřka

⇒ Nulläquivalenz

die Engel kegeln: *Gewitter* (DO, S. 241)

- Ich erzähle Kindern bei Gewitter immer, dass die Engel kegeln. (gg)
- Zum Beispiel wenn es donnerte, dann sagte sie, "die Engel kegeln". (gg)

je bouřka

⇒ Nulläquivalenz

Stimme Gottes (DO, S. 241)

- kein Beispiel wurde in der Bedeurung „Gewitter“ gefunden

WIND, LUFTZUG

(das kann darauf hinweisen, dass es draußen windiges Wetter herrscht)

es zieht wie Hechtsuppe (ugs.): es herrscht starke Zugluft (DU, S. 833), (SCH, 26), (RE)

- Macht doch mal das Fenster zu, es zieht ja wie Hechtsuppe! (gg)

- Wenns richtig kalt draußen ist, dann machen wir halt die Türe vom Wohnzimmer zum Flur zu, anders zieht es wie Hechtsuppe. (gg)

táhne jako prase (gg)

⇒ Teiläquivalenz

es pfeift aus allen Löchern (in einem Raum) (SCH, S. 26)

- Irgendwann hat auch die beste Wathose ein Loch bekommen, die Jacke ist undicht, das Schlauchboot pfeift aus allen Löchern. (gg)
- Ich hab mir neue Fenster einbauen (lassen), da wurde nur mit Bauschaum gearbeitet, von Dichtheit keine spur, es pfeift aus allen Löchern. (gg)

- kein Phrasem

durch die Ritzen eines alten Hauses/einer undichten Wand/ pfeifen... (Wind)
(SCH, S. 26)

- Den kalten Wind, der durch die Ritzen pfeift in diesem alten Haus, in dem schon Schlachter, Tischler und Sattler zu Hause waren. (gg)
- Dazu kommt noch die ganz natürliche Schmutzverfrachtung durch den Westwind, der über den aufgekiesten Domplatz durch die Ritzen der Portale pfeift. (gg)

táhne všemi škvírami

- Myslím že je to lepší, než když táhne všemi škvírami chladný vzduch. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

es zieht durch alle Ritzen (SCH, S. 26)

- Es zieht durch alle Ritzen und unzureichend verglaste Fenster lassen die Wärme zusätzlich nach draußen verpuffen. (gg)
- Die Türe ist aus Aluminium, im Winter immer kalt, schleift vielleicht am Boden und es zieht durch alle Ritzen. (gg)

⇒ Volläquivalenz

táhne všemi škvírami

- Myslím že je to lepší, než když táhne všemi škvírami chladný vzduch. (gg)

im Durchzug/Zug sitzen/stehen (SCH, S. 26)

- Wenn zu viele Fenster offen sind und wir im Durchzug sitzen, macht uns das krank, heisst es. (gg)
- Aber auf jeden Fall darauf achten, daß die Tiere nicht im Durchzug stehen denn sie können sich schnell erkälten oder bekommen eine Mittelohrentzündung, was sehr schmerzhaft sein kann. (gg)
- Lüftung indirekt entweder auf den Fußbereich oder gegen Windschutzscheibe stellen. Dafür sorgen, dass die Wellis sie nicht abkriegen oder im Zug sitzen. (gg)
- Wichtig ist, dass man ein nassgeschwitztes Pferd niemals im Zug stehen läßt. (gg)

- kein Phrasem

keinen Durchzug/Zug vertragen (SCH, S. 26)

- Ich fahre selber nur mit Kontaktlinsen, ich muß eine Brille tragen, weil meine Augen keinen Zug vertragen. (gg)
- Da die keinen Durchzug vertragen, bleiben die Fenster zu und Mückengitter sind überflüssig. (gg)

- kein Phrasem

schneidender Wind (SCH, S. 26)

- Zweistellige Minusgrade, schneidender Wind aus Russland und jede Menge Neuschnee: Eine Kälte wie in Sibirien hat Deutschland fest im Griff. (gg)

ostrý vítr (gg)

- Večer se pak zvedl ostrý vítr, který s sebou přinesl zimu a mraky. (gg)
- Meteorologové znovu varují před bouřkami, se kterými přijdou přívalové srážky a ostrý vítr. (gg)

heute geht die Windin selber (schles.) (DO, S. 240)

- kein Beispiel wurde gefunden

(Die schlesische Sage kennt eine Frau Windin, die weit heftiger als ihr Mann ist; man vernimmt daher bei besonders stürmischem Wetter die obige Redensart.)

⇒ Teiläquivalenz

da hat sich mindestens einer aufgehängt (DO, S. 240)

- Gegen die dritte Morgenstunde erhebt sich ein furchtbarer Sturmwind, ich höre nichts davon, aber mein Weib sagt zu meiner Tochter Anitza, die bei mir im Hause war, weil ihr Mann sie zu Tode prügeln wollte – aber jetzt sind sie wieder versöhnt – also: ›Anitza‹, sagte sie, ›da hat sich jemand aufgehängt, oder es ist ein großes Verbrechen geschehen, der Wind weht gar zu stark.‹ (gg)

kein anderes Beispiel gefunden

je (to) tam jak když se (všichni) čerti žení (venku, obv. v zimě, při pohledu z okna apod.): *je tam velmi špatné a bouřlivé počasí; je tam vichřice se sněhem n. deštěm, silně prší a fouká prudký vítr.* (SČFI-VP, S. 72)

venku se všichni čerti žení: (HA, S. 16)

- Je tam dnes jak když se čerti žení! Kdo nemusí ven, sedí doma. (SČFI-VP)
- Venku se všichni čerti žení, prší a do toho je silný nárazový vítr. (gg)

⇒ rein semantische Äquivalenz

da hat sich der Leibhaftige aufgehängt (DO, S. 240)

- kein Beispiel wurde gefunden

wenn der Wind im blühenden Korn Wellen schlägt (DO, S. 240)

- kein Beispiel wurde gefunden

das Korn begattet sich (DO, S. 240)

- kein Beispiel gefunden

der Eber geht im Korn (DO, S. 240)

ein besonderer Ausdruck unter dem Volk dafür, wenn der Wind im Korne Wellen schlägt (gg)

- kein Beispiel wurde gefunden

der Schäfer treibt aus (DO, S. 240)

-kein Beispiel wurde gefunden

die Säue (Schafe, Wolfe) jagen sich (DO, S. 240)

- kein Beispiel wurde gefunden

der blanke Hans (DO, S. 240)

- Der blanke Hans hatte heute hier sein zerstörerisches Tagwerk vollbracht. (gg)
- Der ist das größte Problem der Insel, der Blanke Hans vor allem, wie die starken Stürme heißen, die an der Westküste der schmalen Insel nagen und den Sand davon tragen. (gg)

velký vítr

=> Nulläquivalenz

das wilde Heer (DO, S. 240)

- kein Beispiel wurde gefunden

UNZUVERLÄSSIGKEIT VON WETTERVORHERSAGEN

wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder es bleibt, wie es ist: Wetterregeln (und –vorhersagen) sind nicht zuverlässig (DU, S. 291)

- Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist. Mit diesem von meinem Vater häufig verwendeten Spruch fing eigentlich alles an. (gg)
- Bevor der Bauer wieder in die Arbeit geht, sagt er ihm noch diese: Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder bleibt es, wie es ist. (gg)

předpovědi počasí jsou nespolehlivé

⇒ Nulläquivalenz

B) Wetterwirkung auf Mensch und Außenwelt – weist rückwärts auf das Wetter hin

NASS SEIN, DURCHNÄSST SEIN

bis auf die Knochen durchnässt/nass sein (SCH, S. 26)

nass bis auf die Knochen: *völlig durchnässt sein* (RE)

- Sie sind immer noch nicht daheim, sie müssen doch bis auf die Knochen nass sein. (gg)
- Die Wasser rund um Euch gestiegen sind, Ihr werdet bald bis auf die Knochen nass sein. (gg)

být (mokrý/promoklý až na kůži n. bejt (mokrej/promoklej až) na kůži (čl.

z velkého deště, bez ohledu na vnější oděv): *být úplně mokrý, promoklý* (SČFI-VS, S. 386)

(být) **promoklý na kost/kůži** (neutr, kol, expr, důraz) – promoknout na kost:

působením deště se šatstvem po celém povrchu těla promočeným (SČFI-VN, S. 142)

Přišli jsme z výlety promoklí na kost. (SČFI-VN)

Přišla bouřka a během několika minut jsem byl promoklý na kost a kůži. (gg)

⇒ Volläquivalenz

nass wie eine gebadete Maus sein (ugs.) (SCH, S. 26)

- Der Regen kam und wir waren nass wie eine gebadete Maus. (gg)
- Es war sehr viel Wasser dort und wir waren nass wie eine gebadete Maus. (gg)

mokrý jak myš (gg), (SSČ, S. 238)

- V tom se vůbec nedalo jít, po čtvrt hodině bych byl mokrý jak myš. (gg)
- Kolo jsem vyměnil bleskurychle, pořád ještě přšelo, ale už to bylo jedno, stejně jsem byl mokrý jak myš. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

nass wie eine (ersäufte) Katze sein (SCH, S. 27)

- Gestern fieser Schneeregen, bei 3°. Nass wie eine Katze bin ich geworden auf dem Spaziergang! (gg)
- Dann ging er weg und ich stand auf der Brücke und war fast blind, weil ich die Augen voller Tränen hatte, und dann hat es obendrein auch noch angefangen zu regnen, und als ich den Hof erreicht hatte, war ich nass wie eine ersäufte Katze. (gg)

být (mokrý)/zmoknout jak káně: *zcela promoknout nebo být mokrý* (SČFI-P, S. 148)

- My se zatím držíme, dneska jsme byli na plavání, cestou jsme zmokli jak kánata. (gg)
- Kaluže – prošel snad úplně každou – mokrý jak káně, boty budou schnout dva dny. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

nass bis auf die Haut (ugs.) (RE)

- Die Fahrer waren nach zwei Durchgängen schon nass bis auf die Haut. (gg)
- Durch ein Gewitter waren die Gefolgsleute nass bis auf die Haut. (gg)

být (mokrý/promoklý až na kůži n. bejt (mokrej/promoklej až) na kůži (čl. z velkého deště, bez ohledu na vnější oděv): *být úplně mokrý, promoklý* (SČFI-VS, S. 386)

(být) **promoklý na kost/kůži** (neutr, kol, expr, důraz) – *promoknout na kost: působením deště se šatstvem po celém povrchu těla promočeným* (SČFI-VN, S. 142)

- Přišli jsme z výlety promoklí na kost. (SČFI-VN)
- Přišla bouřka a během několika minut jsem byl promoklý na kost a kůži. (gg)

⇒ Volläquivalenz

keinen trockenen Faden mehr am Leibe haben (ugs.): *völlig durchnässt sein* (DU, S. 188), (RE), (SCH, S. 26)

keine trockene Faser mehr am Leib(e) haben (SCH, S. 26)

- Sie hatten, als sie Hütte erreichen, keinen trockenen Faden mehr am Leibe. (DU)
- Mächtige Seen rollen heran, als wollten sie das Boot verschlingen, aber der brave kleine Pott geht mit den Wellen. Er stampft zwar erbärmlich, und das Wasser kommt eimerweise über, dass bald alle keinen trockenen Faden mehr am Leibe haben. (gg)
- Und der Regen nervt. Dass ich nach wenigen Sekunden keine trockene Faser mehr am Leibe haben würde. (gg) – nur ein Beispiel wurde dazu gefunden

být promoklý/promočený na nit n. bejt promoklej/promočenej na nit n. do poslední nitky (čl. v prudkém dešti, po spadnutí do vody apod.): *být zcela (a ve všech vrstvách oblečení) mokrý* (SČFI-VS, S. 526)

promoklý na nit n. do poslední nitky (kol, expr, důraz): *se šatstvem zcela promočeným působením deště* (SČFI-VN, S. 204)

- Vrátil se z procházky promoklý na nit. (SČFI-VN)
- Kdo si nevzal pláštěnku, je promočený na nit. (gg)

⇒» Teiläquivalenz

NICHT NASS SEIN = Wunsch nach keinem Regen, Hinweis auf langfristigen Regen

(doch noch/...) trockenen Fußes nach Hause kommen (SCH, S. 27)

- Nach drei Tagen Regen war Kletterkunst angesagt, um trockenen Fußes nach Hause zu kommen. (gg)
- Wir hoffen als erstes auf weniger Regen, damit die Zuschauer auch wieder trockenen Fußes nach Hause kommen können. (gg)

dostat se někam suchou nohou (gg)

- Chtěli jsme sušák na prádlo v místech, kam se půjde dostat i po dešti suchou nohou. (gg)
- Pršelo sice jen 15 minut, ale i to stačilo na to, aby na některých místech bylo až půl metru vody. Jen málokdo se proto domů dostal suchou nohou. (gg)
- ⇒» Teiläquivalenz

KÄLTE SPÜREN, FRIEREN

frieren wie ein junger Hund/wie ein Schneider (ugs.): *sehr frieren* (DU, S. 221), (SCH, S. 26)

frieren wie ein Schneider (RE)

- Barfuss stand sie im kalten Hausflur und fror wie ein junger Hund. (DU)
- Komm, wir suchen uns eine Kneipe zum Aufwärmen, ich friere wie ein Schneider. (DU)
- Gegen morgen begann ich zu frieren wie ein junger Hund im Morgentau, es wurde bereits wieder hell und die ersten Sonnenstrahlen kitzelten meine Nase, nun hob ich langsam den Kopf, um zu sehen, wo ich überhaupt gestrandet bin. (gg)
- Da wird die Klimaanlage soweit runter gedreht, dass alle frieren wie ein Schneider und sich Pullis anziehen. (gg)

třást se jak ratlík/ (malej) pes (kol., žert.; čl. popř. zvíře velkou zimou, někdy strachen, popř. s doprovodným jektáním zubů): *silně a nekontrolovatelně se třást* (SČFI-P, S. 290)

- I když je teplý večer, začínám se třást zimou jak ratlík. (gg)
- Ale teprve teď, když stál mokrá jako hastrman na molu a třásl se jako pes, mu došlo, že proměškal další skvělou příležitost přinutit Kristinu, aby litovala svého činu. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

sich zu Tode frieren (path) (SCH, S. 26)

- Ich würde mich ja zu Tode frieren, wenn ich jetzt kein Unterhemd/Top anziehen würde!b (gg)
- Unser Ziel ist es nicht, dass Sie Stundenlang hinten auf dem Schlitten stehen und sich halb zu Tode frieren. (gg)

být zcela zmlý

⇒ Nulläquivalenz

ich kann gar nicht so schnell zittern, wie ich friere (scherz.): *mir ist sehr kalt*
(DU, S. 833)

- Frierst du etwa? – Ich kann gar nicht so schnell zittern, wie ich friere. (DU)
- Mir ist kalt, ich kann gar nicht so schnell zittern, wie ich friere. (gg)

klepat se/třást se zimou (čl. v reakci na příliš velkou zimu): *velmi, nekontrolovatelně se třást s projevovat nedostatek tepla, cítit velkou zimu* (SČFI-VS, S.345)

- Budete stát venku, klepat se zimou, a pokud se nepostavíte na dobré místo, začnete litovat, že nesedíte doma před obrazovkou. (gg)
- Uši měl úplně zmrzlé a třásl se zimou. (gg)

=> Teiläquivalenz

zittern wie ein Espenlaub (ugs.): *vor Kälte/Angst sehr zittern* (DU, S. 833), (RE)

- Mir war kalt, ich zitterte wie Espenlaub. (gg)
- Die Kälte lässt dich zittern wie Espenlaub. (gg)

třást se jak osika (gg)

- Po hodině přešlapávání už jsem se třásl jako osika, schoulil se ke stromu, abych byl aspoň částečně chráněn před nepříjemným větrem a modlil se, aby na mne žádná zvíře nepřišla, protože bych ji stejně nemohl trefit. (gg)
- A už zas je mu zima a začal se třást jak osika. (gg)

=> Volläquivalenz

eine Gänsehaut kriegen (ugs.): *vor Kälte schaudern/zittern* (RE), (SCH, S. 26)

- Ein kalter Windstoss umstriefte ihn, als er die Tür öffnete und ließ ihn eine Gänsehaut kriegen. (gg)
- Viele Menschen bekommen eine Gänsehaut, wenn ihnen plötzlich kalt wird oder ihnen graust. (gg)

dostat/mít husí kůži (čl. v reakci na nával chladu, zimy n. na krutost, nebezpečí apod., s doprovodnými pupínky na kůži): *projevovat hrůzu, leknutí n. pocit zimy* (SČFI-VS, S.387)

husí kůže (kol, expr) mít husí kůži:

1. *drobné pupínky na kůži vystávající při chladu nebo též při leknutí, strachu*
2. *nepříjemný pocit, zvl. strachu, hrůzy, děsivého očekávání apod.* (SČFI-VN, S. 156)

Přešla mě zima až mi z toho naskočila husí kůže. (gg)

Brrr, to je zima, mám z toho po celém těle husí kůži. (gg)

⇒ Volläquivalenz

Eisbeine kriegen/(bekommen)/ Eisbeine haben: *kalte Beine bekommen* (RE), (SCH, S. 26)

- Sonst meint man ja mit "Eisbeine kriegen", wenn man in der Kälte kalte Füße bekommt, wobei sich die Kälte eben die Beine hochzieht. (gg)
- Ich ziehe erst ab 10° Minus gestrickte Socken an, oder wenn ich tatsächlich mal Eisbeine haben sollte. (gg)

- kein Phrasem

js. Füße sind wie/nur noch ein Klumpen Eis/ Füße haben wie ein Klumpen Eis (SCH, S. 26)

- Mensch, so gefroren wie heute habe ich selten. Meine Füße sind nur noch ein Klumpen Eis. (gg)

(es wurde mehr Beispiele nicht gefunden)

být (studený) jak led/kus ledu: (*kámen, předmět, voda apod. n. části lidského těla, zvl. ruce, nohy:*) *být nepříjemně a velmi studený, být velmi prochladlý, promrzlý* (SČFI-P, S. 187)

- Mám ponožky a nohy jak kus ledu. (gg)
- Teď mi začly brnit ruce, mám je jak kus ledu. (gg)
- Na dotek byl studený jak led. (gg)

⇒ Volläquivalenz

Frostbeulen haben/kriegen (bekommen) (SCH, S. 26)

- Zumal der ja auf Füßen stehen sollte, damit sie im Winter keine Frostbeulen kriegen! (gg)
- Um keine Frostbeulen zu kriegen, schleppe ich mein Malzeugs von hier nach da! (gg)

- kein Phrasem

an allen Gliedern zittern/am ganzen Leib zittern (SCH, S. 26)

- Das Kind zitterte vor Kälte an allen Gliedern. (gg)
- Einige zittern am ganzen Leib in ihren durchnässten Kleidern. (gg)

třást se/klepat se jak sulc/rosol (kol., nepřízn., posm., žert.; čl. při pocitu velké zimy nebo při prožívání velkého strachu, při nátlaku silnějšího, nadraženého apod.): *velmi silně a nepříjemně se chvět, třást se po celém těle* (SČFI-P, S. 337)

- Zimou se třásl jako sulc. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

vor Kälte schlottern/schnattern (SCH, S. 26)

- Kanadier schlottern vor Kälte bei minus 50 Grad. (gg)
- Die Klimaanlage läßt uns trotz Pullis und Jacken vor Kälte schnattern. (gg)

klepat se/třást se zimou (čl. v reakci na příliš velkou zimou): *velmi, nekontrolovatelně se třást s projevovat nedostatek tepla, cítit velkou zimou* (SČFI-VS, S.345)

- Budete stát venku, klepat se zimou, a pokud se nepostavíte na dobré místo, začnete litovat, že nesedíte doma před obrazovkou. (gg)
- Uši měl úplně zmrzlé a třásl se zimou. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

mit den Zähnen klappern (SCH, S. 26)

frieren, dass einem die Zähne klappern (ugs.), (SCH, S. 26)

- Er klapperte vor Kälte mit den Zähnen. (gg)
- Warum klappern wir mit den Zähnen, wenn wir frieren? (gg)

- Sie frieren, daß ihnen die Zähne klappern. (gg)

drkotat zubama (gg)

- S přicházející zimou nám čím dál víc drkotají zuby a červenají nosy. (gg)
- Na pólu mezi tučňáky se klepe zimou malej klokánek a drkotá zuby. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

js. Hände/Finger/...sind blau vor Kälte (SCH, S. 26)

- Da ging nun das kleine Mädchen auf den kleinen, nackten Füßen, die rot und blau vor Kälte waren. (gg)
- Ihre Finger waren blau vor Kälte. (gg)

(richtig/...) blaugefrozen sein (SCH, S. 26)

- Ein anderer hat jegliches Kälteempfinden verloren; er muss schon sehen, dass seine Arme blaugefrozen sind, um eine Jacke anzuziehen. (gg)
- Meine Finger sind blaugefrozen, ein eisiger Wind pfeift uns allen um die Ohren. (gg)

být celý modrý/promodralý zimou/od zimy n. bej celej modrej (čl. zvl. špatně oblečený, po pobytu venku apod.): *být nápadně, viditelně prochladlý, pobledlý a projevovat nedostatek tepla* (SČFI-VS, S. 345)

- Byl zimou zcela promodralý. (gg)
- Malý Kaj byl celý modrý od zimy, ano skoro černý, on to ale necítil, nebo líbání královny sněhu ho ohřálo. (gg)

⇒ Volläquivalenz

sich die Finger/Zehen/...abfrieren (SCH, S. 26)

- Und jeder von Euch, die zumindest schon einmal mit einem solchen (oder vergleichbaren) Gefährt unterwegs waren, wird wissen, dass man sich während des Fahrens durchaus die Finger abfrieren kann. (gg)
- Wem selbst in Winterschuhen die Zehen abfrieren, dem bleibt als ultimative Waffe gegen Frost im Schuh nur die Fußheizung. (gg)

sich einen abfrieren: *sehr frieren* (DU, S. 21)

- Über 260 Passagiere müssen sich einen abfrieren, bis der Zug aus dem Tunnel gezogen wird, teilte die französische Staatsbahn SNCF am Donnerstag in Paris mit. (gg)
- Ich kenne kein Mädchen was im Winter im Minirock sich einen abfrieren will. (gg)

klepat/zaklepat kosu (čl. zvl. ve studeném počasí venku apod.): *pociťovat velkou zimu a znatelně se třást* (SČFI-VS, S. 349)

- Já radši horké letní noci než klepat kosu někde na sněhu. (gg)
- Ostatně lepší je teplé oblečení mít, než klepat kosu. (gg)

⇒ rein semantische Äquivalenz

sich den Arsch abfrieren/zufrieren (vulg): *sehr frieren* (DU, S. 53), (SCH, S. 26), (RE)

- Ist das kalt heute, man friert sich ja den Arsch ab. (DU)
- Also, warum hier bleiben und sich den Arsch abfrieren, wenn es doch so viel bessere Alternativen gibt? (gg)

být zmrzlý jak hovno (kol. – zhrub.; člověk, obv. po delším pobytu venku): *být zimou, mrazen zcela prokřehlý, chvějící se, pociťovat velkou zimu* (SČFI-P, S. 119)

- Byli ještě na zahradě, vrátili se zmrzlý jak hovno a teď chrápou. (gg)
- Večer jsme zmrzli jak hovna. Ale venku se spí krásně. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

eine/die rote Nase (haben) (SCH, S. 26)

- kein Phrasem

SCHWEISS, SCHWITZE, SCHWITZEN (in der Wetterfolge schwitzen; Hinweis auf Hitze, Wärme)

schwitzen wie ein Affe/Schwein/Schweinbraten/Tanzbär (ugs.): *sehr stark schwitzen* (DU, S. 648)

schwitzen wie ein Bär/ die Bären (SCH, S. 26)

- Ich mag Hitze auch nicht, und schwitzen wie ein Affe schon gar nicht. (gg)
- Die einen schwitzen wie ein Schwein und andere haben noch nicht mal eine Schweißperle auf der Stirn wenn 40 Grad im Schatten sind. (gg)
- Schön das Du schwitzt wie ein Schweinebraten, wir dagegen haben letzte Woche gegen Regen und Wind gekämpft. (gg)
- Wenn ich keinen Alfa hätte, dann würde ich im Regen auf dem Mopped nass werden, und im Sommer schwitzen wie ein Bär. (gg)

Kein Beispiel für „schwitzen wie ein Tanzbär“ in Folge des Wetters gefunden.

potit se jako prase (gg)

Je tu pekelný vedro, potim se jak prase i v noci mi tecou curky potu. (gg)

Počasí nám nachystalo podnebí jako v Africe, neboť je horko jako prase. (gg)

⇒ Volläquivalenz

in Schweiß gebadet sein: *sehr stark schwitzen, schweißnass sein* (DU, S. 647), (RE)

schweißgebadet (sein) (SCH, S. 26), (RE)

- Deshalb sollte man sich fürs erste Date nicht gerade an einen heißen Augustnachmittag in der Stadt verabreden, denn selbst, wenn man frisch geschniegelt aus dem Haus geht, wird man bis zum Treffpunkt schon wieder in Schweiß gebadet sein. (gg)
- Beim Aufschließen der Haustür bereits in Schweiß gebadet sein. (gg)

koupat se v potu (gg)

- Prileteli jsme do Trivandrum, což je hlavní město indického státu Kerala, a začali si opět zvykat na to, jaké to je koupat se v potu. (gg)
- Prý není horko v těhotenství moc dobrý, ale pokud se nebudeš celý den vyvalovat na sluníčku a koupat se v potu, tak si myslím že by to mělo být v pohodě. (gg)

⇒ Volläquivalenz

wie aus dem Wasser gezogen sein (ugs.): *naß geschwitzt sein* (DU, S. 784)

wie aus dem Wasser gezogen da herumlaufen/... (SCH, S. 26)

- Es war derart schwül an diesem Tag, dass man nach einer halben Stunde Arbeit, wie aus dem Wasser gezogen war. (gg)
- Ich war nach dem Aufwärmen, wie aus dem Wasser gezogen. (gg)

být zpocený

⇒ Nulläquivalenz

ins Schwitzen kommen (SCH, S. 26)

- Ägypten Klima – bei diesen Temperaturen kommen Sie ins Schwitzen. (gg)
- Die zweite Hitzewelle ist bereits im Anmarsch – schon in Kürze sollen Einheimische und Urlauber bei neuen Rekordtemperaturen wieder ins Schwitzen kommen. (gg)

- kein Phrasem

Im Schemann´s Wörterbuch ist Reihe von Phrasemen, die mit dem Bereich Wetter gar nicht oder nur indirekt zusammenhängen. Es geht um folgende Wortverbindungen:

im tiefen/mitten im Winter (SCH, S. 26)

Winterschlaf halten (SCH, S. 26)

mitten im Sommer (SCH, S. 26)

die Sonne steht hoch am Himmel (SCH, S. 26)

die Sonne steht im Zenit (SCH, S. 26)

die Sonne steht im Mittag (selten) (SCH, S. 26)

die Sonne steht im Scheitel ihrer Bahn (selten) (SCH, S. 26)

die Sonne/... im Rücken haben (SCH, S. 26)

der Mann im Mond (SCH, S. 26)

Winter dem Horizont verschwinden/... (Sonne, Mond) (SCH, S. 26)

im Sternbild des Großen Bären/... stehen (SCH, S. 26)

im Zeichen der Venus/... geboren sein (SCH, S. 26)

die Schatten werden Langer (im Herbst; gegen Abend) (SCH, S. 26)

Ströme von Schweiß vergießen (SCH, S. 26)

Ströme von Schweiß fließen jm. übers Gesicht (SCH, S. 26)

der Schweiß bricht jm. aus allen Poren (SCH, S. 26)

jm. fließt/rinnt das Wasser (nur so/...) von der Stirn/übers Gesicht (SCH, S. 26)

mit dem Wasser Bekanntschaft machen (iron) (SCH, S. 27)

ein unfreiwilliges Bad nehmen (SCH, S. 27)

ein kalte Bad nehmen (SCH, S. 27)

einen Sumpf/... trockenlegen (SCH, S. 27)

ins/in das kühle Naß springen/sich stürzen/... (SCH, S. 27)

schwimmen wie eine bleierne Ente (SCH, S. 27)

den toten Mann machen (SCH, S. 27)

Im Schemann's Wörterbuch gibt es Phraseme, die weder im Kernbereich noch im Grenzbereich des semantischen Feldes *Wetter* stehen können. Sie haben mit dem Wetter überhaupt nichts zu tun. Es ist dadurch verursacht, dass er unter dem Wortfeld Wetter auch Jahreszeiten, Gestirne, schwimmen usw. einordnet. Folgende Phraseme gehören nicht mehr zum semantischen Feld *Wetter*, sondern drücken z.B. Tages-, Jahreszeiten usw. aus.

Nass sein, schwitzen wie eine Affe usw. sind auch Phraseme die keine Wettererscheinungen ausdrücken. Es handelt sich um die Einflüsse des Wetters auf den Menschen und daraus kann man ableiten, wie das Wetter ist oder war. Es geht um eine Gruppe von Phrasemen, die zur Peripherie des semantischen Feldes *Wetter* gehören.

Man kann an diesen Beispielen bemerken, wie sich die einzelnen Wortfelder überschneiden und durchdringen. In dieser Untersuchung wird jedoch nicht berücksichtigt, dass einige Phraseme zwei unterschiedliche Bedeutungen haben können. Man konzentriert sich – wie bereits erwähnt wurde - nur auf die Bedeutung, die das semantische Feld *Wetter* betrifft. Deshalb wurden einige Phraseme, die in die semantische Gruppe SCHWITZEN gehören, einbezogen und einige nicht. Es wurden nur die Phraseme einbezogen, zu denen Beispielsätze, die im Zusammenhang mit Wetter stehen, gefunden wurden. Dasselbe Prinzip wurde auch bei den tschechischen Phrasemen zur Geltung gebracht.

5.5. Aufstellung des Teil-Thesaurus der tsch. Phraseme und Bestimmung von Äquivalenztypen

Projevy počasí

ZIMA, CHLAD, MRÁZ, NÁLEDÍ, TUHÁ ZIMA

je tam zima jak v psí boudě VERB mít někde zimu jak v psí boudě (v místnosti bytu n. pracoviště): *je tam neobvykle velká a nepříjemná zima* (SČFI-P, S. 50)

- Byla šedá, deštivá sobota. Zima jak v psí boudě. (gg)
- Kofolu a pepsi беру, ale musí být zima jak v psí boudě. V opačném případě piju pivo nebo něco ostřejšího. (gg)

Hundekälte (SČFI-P, S. 50)

⇒ Nulläquivalenz

zima jak v psinci, psírně: (HA, S. 19)

- Venku je zima jak v psinci. (gg)
- Zkrátka a dobře, byl prosinec a byla zima jak v psírně, zvláště tam nahoře na tom stupidním vršku. (gg)

Hundekälte (gg)

⇒ Nulläquivalenz

psí/psovská/psinská zima (kol, nepřízň): *velmi nepříjemné mrazivé počasí* (SČFI-VN, S. 396)

(s. S. 26)

⇒ Teiläquivalenz

(je tam) zima j. na Sibiři n. je tam j. na Sibiři (kol.; obv. venku, popř. i v místnosti): *je tam neobvykle velká a nepříjemná zima* (SČFI-P, S. 314), (HA, S. 18)

- Byla to slunečná neděle, ale zima jak na Sibiři. (gg)
- Buňka byla již vytopená, venku zima jak na Sibiři, tak jsme to neprotahovali a šupky do teplíčka. (gg)

sibirische Kälte (SČFI-VN, S. 185), (gg)

- Den Osten erwartet Dauerfrost am Tag und sibirische Kälte in der Nacht. (gg)
- In Bremen herrscht laut Philipp eine sibirische Kälte! (gg)

⇒ Teiläquivalenz

zima jak na Kamčatce/ v Sibérii: (HA, S. 19)

- Odporně, hnusně prší, tma je a zima jak na Kamčatce. (gg)
- Na červenec byla zima jak v sibérii. (gg)

sibirische Kälte (SČFI-VN, S. 185), (gg)

⇒ Teiläquivalenz

je tam (zima) j. na severní točně (kol.; v místnosti, domě n. venku, v jiné krajině, oproti očekávání): *je tam velmi nepříjemná, krutá, nečekaná zima* (SČFI-P, S. 359), (HA, S. 18)

jak na točně/ na pólu: (HA, S. 18)

- Zima je jak na severní točně a fouká poměrně svižný západ. (gg)
- Nahoře opravdu nebylo nejlídněji, foukal silný víchř, byla mlha a hlavně byla zima jak na severní točně. (gg)
- Vstával jsem sice ve tři ráno a zima tam byla jak na pólu, ale nelituju. (gg)

zima jak na točně – es wurde kein Beispiel gefunden

es ist kalt wie am Nordpol (SČFI-P, S. 359) (gg)

- Hier in Hamburg hat es gestern zum ersten Mal geschneit und es ist kalt wie am Nordpol. (gg)
- Es ist kalt wie am Nordpol. schaut an sich herunter Ich hab schon Frostbeulen. (gg)

⇒ Volläquivalenz

je tam zima/mráz/počasí, že by (člověk) ani psa nevyhnal (kol.; venku v kontrastu k teplu domova, místnosti): *je tam velmi ostrá, nepříjemná n. těžko snesitelná zima, mráz* (SČFI-P, S. 268)

- Je neděle ráno a počasí že by psa nevyhnal. (gg)
- Je mokro a padá déšť se sněhem. Z domu ani nevycházím, je počasí, že by psa nevyhnal. (gg)
- Po několika týdnech, kdy bylo zataženo a zima, že by psa nevyhnal, vylezlo sluníčko. (gg)
- Byl mráz, že by psa nevyhnal, hrozná slota, tak nepodobná slunečnímu jasů před pár hodinami. (gg)

bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür (ugs.): *Kommentar bei sehr schlechtem Wetter* (DU, S. 801), (HE-ET, S. 218)

bei diesem Wetter/diesem Regen jagt man (doch) keinen Hund hinaus/vor die Tür (SCH, S. 26)

das man keinen Hund rausjagen würde (DO, S. 240)

- Schau mal, wie das stürmt – bei so einem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür! (DU)
- Draußen ist wieder so ein Wetter bei dem man keinen Hund vor die Tür jagt. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

třeskatý/sibiřský mráz (neutr, důraz): 1. *mimořádně nízká (venkovní) teplota hluboce pod nulou*; 2. *zimní počasí vyznačující se takovou teplotou* (SČFI-VN, S. 185)

- Teprve v únoru přišly třeskaté mrazy. (SČFI-VN)
- Česko znovu sevře sibiřský mráz, teploty spadnou k -20. (gg)

sibirische Kälte (SČFI-VN, S. 185), (gg)

- Den Osten erwartet Dauerfrost am Tag und sibirische Kälte in der Nacht. (gg)
- In Bremen herrscht laut Philipp eine sibirische Kälte! (gg)

⇒ Volläquivalenz

zebe to jak prase: *velmi to venku zebe, je tam velký mráz* (SČFI-P, S.285)

- Nos mám červený, zebe to jak čert. (gg)

- Je zima, zebe to jako prase. (gg)

es ist Arschkalt: *es ist sehr kalt* (RE)

- Entweder wegen der Kälte (es ist arschkalt hier, wenn man gerade an Dtl. im Sommer gewohnt ist) und dem Dreck und Ruß oder weil sie nicht erkannt werden wollen. (gg)
- Und jetzt ist das Wetter zwar immer noch seltsam, aber es ist arschkalt! (gg)

⇒» rein semantische Äquivalenz

ledoví/zmrzlí muži (kol): *výrazně chladné dny po počátečním jarním oteplení opakující se téměř každoročně v květnu; chladné počasí v tyto dny* (SČFI-VN, S. 188)

ledoví muži panují: (HA, S. 19)

- Podle všeho očekávání se ledoví muži v polovině května dostavili. (SČFI-VN)
- Ledoví muži, kteří připadají na 12. až 14.května, však letos zřejmě nepřijdou. (gg)

ledoví muži panují – es wurde kein Beispiel gefunden

die Eisheiligen (SČFI-VN, S. 188)

⇒» Nulläquivalenz

zima jak v prosinci: (HA, S. 19)

- Je sice března, ale zima jak v prosinci. (gg)
- Namísto pěkného jara je zima jak v prosinci. (gg)

- kein Phrasem

zima jak o vánocích: (HA, S. 18)

- Jsem vlezla na balkon v krat'asech a triku a hned jsem si musela uvařit kafe, zima jak o Vánocích, fakt nekecám, chudinky papriky. (gg)
- Bude začátek června (kdy mimochodem oslavíme den dětí =D) a stále zima jak o Vánocích. (gg)

- kein Phrasem

zima jak na Tři krále: (HA, S. 18)

- kein Beispiel wurde gefunden

krutá/nekřest'anská zima (kol, nepřízn): *počasí vyznačující se nesmírně velkým chladem, vysokými mrazy; období (v roce) s takovým počasím* (SČFI-VN, S. 395)

- Venku je dnes nekřest'anská zima, zalezlo mi za nehty. (SČFI-VN)
- Krutá zima už pominula. (SČFI-VN)

grimmige Kälte (SČFI-VN, S. 395), (gg)

- Die grimmige Kälte ist laut Meteorologen zwar im Abklingen, Schnee und Glatteis sorgten allerdings auch zu Wochenbeginn für Behinderungen im Bahn- und Straßenverkehr. (gg)
- Polarluft sorgt für grimmige Kälte. (gg)

⇒ Volläquivalenz

je tam (zima)/fouká tam j. na vidrholci (v odkrytém místě, terénu, osamělém domě apod. vystavěném trvale nepřízni počasí): *je tam nepříjemně velký studený vítr; je tam větrno a zima* (SČFI-P, S. 379), (HA, S. 19)

- Takové trochu chaotické náměstí a fouká tam jak na vidrholci. (gg)
- Zbouráním původních skladištních budov tu teď hrozně fouká a je to tu jak na vidrholci. (gg)

es ist windig

⇒ Nulläquivalenz

zima až ruce křehnou/ až prsty zebou: (HA, S. 19)

- Byla nám taková zima až nám ruce křehly. (gg)

zima až prsty zebou – es wurde kein Beispiel gefunden

velký mráz

⇒ Nulläquivalenz

je zima až leze nebo zalézá za nehty: (HA, S.19)

- Je hnusně, vlhko, zima zalézá za nehty. (gg)
- Zima je skutečně už tady, přestože se kalendář sotva přehoupl do podzimu.
Zalézá za nehty i pod slabé letní dresy. (gg)

velký mráz

⇒ Nulläquivalenz

je zima až uši pálí: (HA, S. 19)

- kein Beispiel wurde gefunden

je zima až kosti láme: (HA, S. 19)

- kein Beispiel wurde gefunden

je mráz jak křen: (HA, S. 34)

- „To je mráz jako křen, až se mi to v nose lepí“, a klátil se ze vrat. (gg)

- nur ein Beispiel wurde gefunden

velký mráz

⇒ Nulläquivalenz

je tám mráz jak samec: je tam velký mráz (SČFI-P, S. 311)

mráz jak samec: (HA, S. 33)

(s. S. 25)

⇒ Teiläquivalenz

mráz jak krkavec: (HA, S. 34)

- es wurde kein Beispiel gefunden

mrzne až praští: (kol., nepřízn., důraz; v přírodě, venku): *je tam ostrý, nepříjemný mráz* (SČFI-P, S. 287)

je zima až praští/ jen praští: (HA, S. 19)

(s. S. 24)

-> Teiläquivalenz

studená vlna (též odb): *déle trvající silné ochlazení na urč. území* (SČFI-VN, 374)

- Až na Silvestra zasáhla studená vlna i střední Evropu. (SČFI-VN)
- Nástup veder zpomalila studená vlna. (gg)

- kein Phrasem

DÉŠŤ, VYTRVALÝ DÉŠŤ, SCHYLUJE SE K DEŠTI, DEŠTÍČEK, ZAMRAČENO, ZATAŽENO, ZÁPLAVY

leje (tam) jak z konve (kol.): *(neobvykle) silně a hodně venku prší (a tedy nelze jít ven)* (SČFI-P, S. 164)

- Ráno lilo jako z konve a tak se na výlet nejelo. (gg)
- V polovině března je již velmi teplo, ale lijí jako z konve. (gg)

(s. S. 28)

⇒ Volläquivalenz

nebe je (zatažené) j. pytel n. je to tam zatažené j. v pytli (kol.; před deštěm, bouřkou, sněžením): *obloha je zcela a temně zatažená, zamračená a bez slunce (popř. je i slabé přítmí)* (SČFI-P, S. 296)

- U nás bylo ráno zataženo jak pytel, teď se to protrhává, ale nebudu moc chválit, abych nevyplašila sluníčko. (gg)
- Dnes bych nevyfotila nic, máme zataženo jak pytel a chvilka mrholí. (gg)
- Jindro, krutý omyl, je to focený bez sluníčka Bylo zataženo jak v pytli. (gg)

der Himmel ist grau in grau (SČFI-P, S. 296), (gg)

- Es regnet in Strömen, der Himmel ist grau in grau und die Industrieanlagen und das Kraftwerk neben der Bahn passen zum Wetter. (gg)
- Es regnet und der Himmel ist grau in grau. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

ubrečený den (kol, expr, nepřízn): *celodenní deštivé n. mlhavé počasí vzbuzující nepříjemnou náladu* (SČFI-VN, S. 66)

- Od listopadu nastaly ubrečené dny/dni. (SČFI-VN)
- Na dnešní ubrečený den nebudeme vzpomínat s nadšením. Vytrvalý déšť proměnil sněhové plochy v rozbředlou kaši, vleky neměly koho vozit. (gg)

Regentag

⇒ Nulläquivalenz

plačtivé/ubrečené počasí (kol, nepřízn): *povětrnost vyznačující se déletrvajícími srážkami, trvalým mrholem a mlhou, vyvolávající pochmurnou náladu* (SČFI-VN, S. 242)

ubrečené/uplakané počasí: (HA, S. 15)

- Za dnešního plačtivého počasí se nikomu ven ani nechce. (SČFI-VN)
- Dnes bude plačtivé počasí, mraky zahalí oblohu a svatý Petr k nám nebude příliš milostivý. (gg)
- Druhou Blade Nights Oplajn nezastavilo ani chladnější a lehce ubrečené počasí. (gg)
- Uplakané počasí se rozjasní na konci května. (gg)

Regenswetter

⇒ Nulläquivalenz

pochcaná Žofka/Žofie (kol, expr, žert): *den svátku Žofie, 15. května, kdy podle lid. pranostik obyčejně prší* (SČFI-VN, S. 411)

- Dnešní pochcaná Žofka se vyvedla, od rána cedí.
- U nás to vypadá, že bude pršet déle. Inu pochcaná Žofka ví, co se sluší.

deštivé počasí

⇒ Nulläquivalenz

nebeská vláha n. vláha nebeská (kniž, zast, expr): *blahodárny déšť přinášející žádoucí vlhkost pro (úrodnou) půdu* (SČFI-VN, S. 373)

- Trochu nebeské vláhy do těch parných dnů přišlo vhod. (SČFI-VN)

- Nebeská vláha stále neustávala. (gg)

fruchtbare Nässe (gg)

Nicht umsonst hat das Paar seine Hochzeitsreise nach Irland gemacht, wo es ununterbrochen geregnet hatte - die fruchtbare Nässe hat sie nicht nur von der Schönheit des grünen Landes überzeugt, sondern ihnen auch vielerlei Inspirationen geschenkt. (gg)

- es wurde nur ein Beispiel gefunden

⇒ Teiläquivalenz

májový deštíček (kol, neutr, expr, zprav, přízn): *mírná, vlahá přeprška, typická pro podzim jaro, zvl. květen* (SČFI-VN, S. 66)

- Sobotní májový deštíček dal za pravdu předpovědi počasí. (gg)
- Zemědělci čekali na pověstný májový deštíček jako na smilování.

Mairegen

⇒ Nulläquivalenz

průtrž mračen (neutr): *náhlý, mimořádně silný a prudký déšť* (SČFI-VN, S. 268)

- Přišla bouřka s průtrží mračen, jako by se nebe otevřelo. (SČFI-VN)
- Venku začíná průtrž mračen. (gg)

Wolkenbruch

⇒ Nulläquivalenz

HOCHWASSER

velká voda (kol, nepřízn). 1. *povodeň, zátopa, záplava, příval;*

2. *člověk velmi temperamentní povahy a až příliš hlučného chování* (SČFI-VN, S. 375)

(s. S. 33)

⇒ Teiläquivalenz

SNÍH, SNĚHOVÁ POKRÝVKA, SNĚŽENÍ, ZAČÍNÁ SNĚŽIT, ZIMNÍ KRAJINA

sněhová poduška/peřina (kniž, expr): *souvislá vrstva měkkého, kyprého sněhu* (SČFI-VN, S. 254)

- Plochy trávníků přikrývala sněhová poduška. (SČFI-VN)
- Tak už nám začala pořádná zima, venku leží sněhová peřina. (gg)

Schneepolster

⇒ Nulläquivalenz

zimní pohádka (neutr, expr, obdiv): *půvab zasněžené krajiny, přírody, její vnímaný obraz* (SČFI-VN, S. 246)

- Nikdy se nemůžeme dost nasytit zimní pohádky uprostřed šumavských kopců. (SČFI-VN)
- Zimní pohádka. Venku padá sníh a i na mě slétla jedna vločka. (gg)

Wintermärchen

⇒ Nulläquivalenz

bílá/sněhová pokrývka (kniž): *souvislá vrstva ležícího sněhu* (SČFI-VN, S. 249) (s. S. 35)

⇒ Teiläquivalenz

bílé vánoce (neutr, expr): *vánoční svátky spojené s (předpokládaným n. spíše žádoucím) koloritem vytvářeným chladným zimním počasím, kdy leží všude sníh* (SČFI-VN, S. 364)

- Loni jsme měli bílé vánoce, letos jsou zas na blátě. (SČFI-VN)
- Přejeme vám krásné bílé Vánoce. (gg)

weise Weihnachten (SČFI-VN, S. 364), (gg)

- Viele Kinder und Erwachsene wünschen sich auch weiße Weihnachten. (gg)

- Weiße Weihnachten wünschen sich die meisten Deutschen, denn für sie gehört der Schnee an den Weihnachtstagen gefühlsmäßig "einfach dazu".

(gg)

⇒» Volläquivalenz

Martin přijel na bílém koni: (HA, S. 38)

(s. S. 34)

⇒» rein semantische Äquivalenz

paní Zima přijela na bílém koni: (HA, S. 38)

- es wurde kein Beispiel gefunden

PĚKNÉ POČASÍ, SLUNEČNÝ, JASNÝ DEN, BEZMRAČNÝ DEN, JASNO

nebe/obloha (je) modré/modrá j. šmolka (kol.; obloha zvláště za letního dnes a krásného počasí): *nebe má jasně, čistě a příjemně modrou barvu* (SČFI-Ps, 349)

(s. S. 38)

⇒» Teiläquivalenz

obloha (je) jak vymetená/vysmejčená (obv. za pěkného slunného, letního, někdy i mrazivého zimního počasí): *obloha je zcela čistá, modrá a bez nejmenšího mraku* (SČFI-P, S. 391), (HA, S. 25)

- U nás krásně svítí sluníčko, obloha je jak vymetená. (gg)
- Počasí vychází na jedničku, obloha je jak vymetená a panuje bezvětrí. (gg)

der Himmel ist wie blankgeputzt (SČFI-P, S. 391), (gg)

- Der Himmel ist wie blankgeputzt und stahl-blau. Die Sonne scheint freundlich, aber nicht brennend. (gg)
- Der Himmel ist wie blankgeputzt und meist weht ein frischer Wind. (gg)

⇒» Volläquivalenz

dalo se na časy: (HA, S. 15)

- es wurde kein Beispiel gefunden

počasí nám přeje: (HA, S. 15)

(s. S. 36)

⇒ Teiläquivalenz

den je jako korálek: (HA, S. 15)

- Celé dětství nám naše maminka ukazovala, jak je vše krásné, jak si máme všeho užít...ráno maminka řekla: den je jako korálek...každý den byl krásný...pak totéž dělal můj syn, vše je pro něj hezké, užíváme si každé maličkosti, ať se kolem nás děje cokoli. (gg)
- Ráno byly mraky až skoro u hladiny, ale jak se postupně oteplovalo, začaly se zvedat a nakonec se z mračen vyklubal den jako korálek. (gg)

ein Wetter zum Heldenzeugen/Eierlegen (ugs.): *besonders schönes Wetter* (DU, S. 801)

(das ist) ein Wetter/ (Wetterchen) zum Eierlegen (ugs.) (SCH, S. 26)

- Ah, die Sonne tut gut, das ist heute ja ein Wetter zum Eierlegen! (DU)
- Der Himmel war blau, und die Sonne strahlte – es war ein Wetter zum Heldenzeugen! (DU)

⇒ rein semantische Äquivalenz

den (je) jak ze zlata (kol.): *je nádherný, jasný, obv. i klidný, popř. teplý den* (SČFI-P, S. 401)

- Vždyť tak krásně svítí sluníčko, den je jako ze zlata. (gg)
- A zase byl den jako ze zlata.

ein Wetter zum Heldenzeugen/Eierlegen (ugs.): *besonders schönes Wetter* (DU, S. 801)

(das ist) ein Wetter/ (Wetterchen) zum Eierlegen (ugs.) (SCH, S. 26)

- Ah, die Sonne tut gut, das ist heute ja ein Wetter zum Eierlegen! (DU)
- Der Himmel war blau, und die Sonne strahlte – es war ein Wetter zum Heldenzeugen! (DU)

⇒ rein semantische Äquivalenz

obloha jak zrcadlo: (HA, S. 25)

- es wurde kein Beispiel in diesem Kontext „obloha jak zrcadlo = schönes Wetter“ gefunden

obloha jak sklo/křišťál: (HA, S. 25)

- Všecko jako nadýcháno, ale úsměvno, a nade vším ve výši čistá obloha jako sklo jasná. (gg)
- Jen to počasí a obloha jak křišťál nám schází. (gg)

- es wurde von jedem Phrasem nur ein Beispiel gefunden

wolkenloser Himmel

⇒ Nulläquivalenz

den je jak malovaný (SČFI-P, S. 197)

- Odpoledne je nebe jak vymetené a den jako malovaný. (gg)
- Sobotní ráno slibovalo den jako malovaný. (gg)

der Tag ist wie gemalt (gg)

- Der Tag ist wie gemalt. Die Sonne wohligh warm, meine Stimmung lässt sich am besten mit dem Bild einer schläfrig – schnurrenden Katze auf ihrem Kissen in der Fensterbank beschreiben. (gg)

- es wurde nur ein Beispiel gefunden

⇒ Volläquivalenz

to je den jak vystřižený (SČFI-P, S. 392)

- Dnešní den jak vystřižený. Lyžování a opalování současně. (gg)
- Po přechodu studené fronty se v sobotu dopoledne počasí umoudřilo a až na ten vítr a pár bubáků na obloze to byl letní den jak vystřižený. (gg)

ein Wetter zum Heldenzeugen/Eierlegen (ugs.): *besonders schönes Wetter* (DU, S. 801)

(das ist) ein Wetter/ (Wetterchen) zum Eierlegen (ugs.) (SCH, S. 26)

- Ah, die Sonne tut gut, das ist heute ja ein Wetter zum Eierlegen! (DU)

- Der Himmel war blau, und die Sonne strahlte – es war ein Wetter zum Heldenzeugen! (DU)

=>> rein semantische Äquivalenz

babí léto (neutr, kniž, expr): 1. *pavučinová vlákna poletující vzduchem koncem léta*; 2. *toto období na rozhraní léta a podzimu (zprav. koncem září) spojené s pěkným počasím*; 3. *v lidském životě jde o období stárnutí* (SČFI-VN, S. 160)

- Babí léto trvalo téměř sedm týdnů. (gg)
- Pěkné zážitky umožňuje začínající babí léto. (gg)

Altweibersommer

=>> Nulläquivalenz

sv. Petr nám přeje: (HA, S. 15)

(s. S. 36)

=>> Teiläquivalenz

přívětivé počasí (neutr, přízn): *povětrnost vyznačující se dobrými, příznivými, pro určitou roční dobu přiměřenými a vhodnými podmínkami* (SČFI-VN, S. 242)

- O letošní dovolené jsme měli přívětivé počasí, slunné a teplé. (SČFI-VN)
- Příroda a přívětivé počasí řadí tuto destinaci k oblíbeným rekreačním oblastem.

pěkné počasí

=>> Nulläquivalenz

HORKO, TEPLA, SUCHO, VEDRO

psí dni (kol, expr, nepřízn, zast): *parné letní období (pův. mezi 22. červencem a 22. srpnem)* 2. *déle trvající špatné, pošourné počasí, nepohoda* (SČFI-VN, S. 65)

(s. S. 39)

=>> rein semantische Äquivalenz

je tam (horko) j. na Sahaře (v exteriéru n. v celé oblasti, řídce v místnosti): *je tam velmi nepříjemné a těžko snesitelné suché horko n. horké počasí* (SČFI-P, S. 311)

horko jak na Sahaře: (HA, S. 15)

- Byla už noc, ale vedro jak na Sahaře. (gg)
- Sluníčko svítilo jak na objednávku a bylo horko jak na Sahaře. (gg)

dort ist eine Hitze wie in der Wüste (SČFI-P, S. 311), (gg)

- Hitze wie in der Wüste oder im Dschungel würde ich am Polarkreis mit der Kälte zu kämpfen haben. (gg)
- Hitze wie in der Wüste, in der prallen Sonne. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

horko jak v Africe: (HA, S. 15)

- Organizátoři řekli, že tam bylo horko jak v Africe. (gg)
- Už teď je venku horko jak v Africe, ale já musím do práce. (gg)

Hitze wie in Afrika (gg)

- Eine Hitze wie in Afrika herrschte beim Schulfest der Grundschule am Freitagnachmittag, dem 02. Juli 2010. (gg)
- Es kann sein das wir in Deutschland eine Hitze wie in Afrika bekommen und eine Kälte wie in Sibirien. (gg)

⇒ Volläquivalenz

horko jak v peci: (HA, S. 15)

- Jelikož jsme se přesunuli blíže k rovníku, je tu spalující teplo, horko jak v peci. (gg)
- Navíc bylo celý den horko jak v peci a těch šest hodin v autě v kombinaci s brzkým vstáváním je fakt hnus. (gg)

velmi horko

⇒ Nulläquivalenz

(je tam) horko jak v pekle: (*v místnosti, na pracovišti n. venku v horké krajině, popř. u požáru apod.*) *je tam nesnesitelné horko, vzduch n. nějaké zařízení apod. je příliš, popř. nebezpečně rozpálené a nedá se tam pobývat* (SČFI-P, S. 261)

horko jak v pekle: (HA, S. 17)

- Dneska bylo horko jak v pekle, alespoň jsem si trochu vyzkoušel, co mě čeká po životě. (gg)
- Je tu horko jak v pekle a pětkrát denně lije. Ale jinak je tu krásně. (gg)

Höllenhitze

⇒ Nulläquivalenz

je tu (horko/teplo/hic) jak ve výhni (neutr., kol., expr., důraz, říd.; v závětrí na přímém ostrém slunci, v kovářské dílně, ve slévárně, popř. v obývací místnosti apod.): *je tu neúměrně, nesnesitelně velké teplo, žár* (SČFI-P, S. 390), (HA, S. 17)

- Venku bylo ještě světlo a pořád vedro jak ve výhni. (gg)
- Sluníčko vylezlo, byli jsme okamžitě jak ve výhni. (gg)

starke Hitze

⇒ Nulläquivalenz

žíznivý rok (kol, expr): *takový rok, v kterém převládají sucha s nežádoucími důsledky pro úrodu* (SČFI-VN, S. 288)

- Velký pátek deštivý dělá rok žíznivý. (SČFI-VN)
- Když prší do božího hrobu, bude žíznivý rok. (gg)

trockenes Jahr

⇒ Nulläquivalenz

hladový kámen (neutr): *osamělý balvan vystupující nad hladinu při nízkém stavu vody v řece, takový kámen v řečišti vystoupí jen v mimořádně suchém, a tedy zprav. i neúrodném roce* (SČFI-VS, S. 128)

- Nástává období sucha, je takzvaný hladový kámen. (gg)
- Panující sucho odhalilo u levého břehu Labe pod Tyršovým mostem v Jičíně tzv. hladový kámen. (gg)

trockenes Jahr

=> Nulläquivalenz

je tam jak v parní lázni: (v obytné místnosti, interiéru, popř. ne zcela otevřeném exteriéru:) *je tam nadměrné a vlhké teplo vyvolávající pocení; je tam vedro, dusno, přetopeno* (SČFI-P, S. 187)

- Venku je jak v parní lázni a my musíme čekat na letadlo. (gg)
- Slunce pálí a my se potíme jak v parní lázni. (gg)

es ist hier wie im Dampfbad (SČFI-P, S. 187), (gg)

- Kam anschließend wieder die Sonne zum Vorschein, war die Luftfeuchtigkeit so hoch, dass man sich fühlte wie im Dampfbad. (gg)
- Es sind 35 Grad im Schatten und die Luftfeuchtigkeit ist wie im Dampfbad. (gg)

=> Volläquivalenz

jak na Riviéře: (HA, S. 17)

- es wurde kein Beispiel gefunden

teplá vlna (též odb): *déle trvající oteplení na urč. území* (SČFI-VN, S. 374)

- Zítřka už tu máme teplou vlnu. (SČFI-VN)
- Teplá vlna je dlouhé období extrémně horkého počasí, který může být následovaný vysokou vlhkostí. (gg)

Hitzewelle

=> Nulläquivalenz

(je tam) horko j. v tropech (venku, popř. i v místnosti): *je tam nepříjemně horké ovzduší* (SČFI-P, S. 362)

horko jak v tropech: (HA, S. 17)

- Ihned na letišti, přestože tento ostrov patří do obráceného subtropického pásma jižní polokoule, vás přivítá vlhko a horko jako v tropech a úžasná vůně vanilky, která charakteristická pro tento ostrov. (gg)

- V únoru je horko jako v tropech. V nočních ulicích rozesmáté davy v pestrobarevných kostýmech a maskách. (gg)

tropische Hitze

⇒ Nulläquivalenz

(vedro, horko, parno, dusno) k padnutí n. na padnutí (kol, nepřízň, důraz):
označuje stav nepříjemně vysoké intenzity tepla (v uzavřené místnosti i venku) působící až nevolnost a mdloby (SČFI-VN, S. 224)

horko k zalknutí, k upečení, udušení: (HA, S. 17)

- Vypadá to, že v poledne zas bude (vedro) k padnutí. (SČFI-VN)
- Už kolem poledne bylo opět vedro k padnutí. (gg)
- V zimě může lehce přituhnout, v létě je zase horko k zalknutí, ale po většinu času bývá ve městě přijatelné počasí a spousta sluníčka. (gg)
- Všudy klid, nikde hlásku, všady horko k upečení a vzduch teplem jen se tetelil. (gg)
- V tomto ročním období je horko k udušení už od rána a nikde se nepohne ani lístek. (gg)

Hitze zum Umfallen (SČFI-VN, S. 224), (gg)

- Hier ist eine Hitze zum Umfallen, und bei Euch liegt noch immer der letzte Schneerest. (gg)
- Der schönste Tag im Juni, Hitze zum Umfallen, aber genau, als die kleine Blasmusikkapelle ein Abschiedslied spielte, begann es zu regnen und endete ziemlich auch gleichzeitig. (gg)

⇒ Volläquivalenz

horko až se zuby potí (žert.): (HA, S. 17)

- Já to mám z druhýho konce-je vedro,až se zuby potí. (gg)

- es wurde nur ein Beispiel mit dem Synonym des Porter „horko – Hitze“
 gefunden

velké horko

⇒ Nulläquivalenz

DUSNO, VLHKO

ticho před bouří (neutr.): 1. v přír. stav bezvětří a dusna v době předcházející atmosférickému jevu provázenému blýskáním, hřměním, popř. prudkým větrem; 2. v lids. kolektivu – tísnivá a napjatá atmosféra před očekávaným výbuchem emocí (SČFI-VN, S. 346)

(je) **dusno jak před bouří/bouřkou**: 1. (stav počasí venku) je velmi dusno, je nižší tlak a těžko dýchatelný a obvykl. i teplý vzduch; 2. (situace, nálada ve společnosti, v národě, ve světě v důsledku vystupňovaného sporu, nepřátelství apod.) ta chvíle je krajně a nepříjemně napjatá, znervózňující a hraničící s otevřeným konfliktem, výbuchem apod. (SČFI-VP, S. 51)

- Je dusno jak před bouří, tlak se hromadí a stoupá. (gg)
- Takové léto jsi v Anglii nikdy nezažil: Vedro a vlhko, den co den, a dusno jak před bouří. (gg)
- Hory ztichly, už vím, jak vypadá ono pověstné ticho před bouří. (gg)

velké dusno

⇒ Nulläquivalenz

je tam (parno/horko) jak v prádelně (kol., nepřízn.; obv. v místnosti, popř. venku, na ulici apod.): je tam nepříjemně vlhké a dusné horko (SČFI-P, S. 283)

- Odpoledne dusno jak v prádelně a pořádně tu nezabouří. (gg)
- A realita je taková, že kolem 3h ráno se spustil šílený chcanec a poprchává doteď, venku je dusno jak v prádelně. (gg)

velké dusno

⇒ Nulläquivalenz

PROMĚNLIVÉ POČASÍ, ZMĚNA POČASÍ

aprílové počasí (kol, nepřízn): povětrnost vyznačující se náhlými změnami, extrémní proměnlivostí, pokud jde o srážky a teplotu (typická pro měsíc duben) (SČFI-VN, S. 242)

- To je dnes aprílové počasí, chvíli prší, chvíli svítí slunce. (SČFI-VN)
- Aprílové počasí, které si s Čechy pohrává, by mělo vydržet až do konce dubna. (gg)

Aprillwetter

⇒ Nulläquivalenz

bláznivé počasí (kol, nepříz): *povětrnost vyznačující se pronikavými, náhlými změnami, extrémní proměnlivostí (v kterémkoli ročním období)* (SČFI-VN, S. 242), (HA, S. 15)

- Raději se dobře oblékni, kdoví, čím nás to bláznivé počasí překvapí. (gg)
- Bláznivé jarní počasí se na poslední chvíli umoudřilo. (gg)

ein ganz verrücktes Wetter (SČFI-VN, S. 242), (gg)

- Aber Melbourne hat ganz verrücktes Wetter! Wenn es am tag bis 30° wird und ein Gewitter drüber zieht kann es sich im nu auf 15° abkühlen. (gg)
- Hier schwankt das Wetter auch von Starkregen zu Sonnenschein, Niesel und weiß nicht was- jedenfalls ein ganz verrücktes Wetter. (gg)

⇒ Volläquivalenz

blýskání na lepší časy (neutr, příz) – *blýská se na lepší časy: 1. světelný jev jako při bouřce, ale bez hřmění, považovaný za předzvěst pěkného počasí; 2. totéž co blýskání na lepší časy* (SČFI-VN, S. 35)

blýská se na (pěkné časy): (HA, S. 16)

- A blýská se na časy. Za chvíli se našťestí počasí umoudří a my se můžeme opět vyhrnout ven. (gg)
- Lidová pranostika o blýskavicích říká: "Blýská se na časy." a blýskavice tedy věští lepší počasí příští den. (gg)
- Nemusíte se schovávat před bouřkou, to je jen blýskání na lepší časy.

es wird schönes Wetter

⇒ Nulläquivalenz

ŠKAREDÉ POČASÍ, PRŮVAN, VÍTR, MLHA, BOUŘKA

být/bejt pod psa (kol, nepřízn): *výsledek práce, výtvor, činnost, reakce, odpověď aj. kvalitou, vzhledem, užitečností apod. být mimořádně špatný nebo velmi podprůměrný, mizerný, ubohý* (SČFI-VS, S. 639)

- Počasí bylo pod psa, nikam jsme nejeli. (SČFI-VS)
- Celý týden bylo počasí pod psa, na stavbě se pracovalo jen v pondělí a v pátek dopoledne. (gg)

schlechtes Wetter

⇒ Nulläquivalenz

je (to) tam jak když se (všichni) čerti žení (venku, obv. v zimě, při pohledu z okna apod.): *je tam velmi špatné a bouřlivé počasí; je tam vichřice se sněhem n. deštěm, silně prší a fouká prudký vítr.* (SČFI-VP, S. 72)

venku se všichni čerti žení: (HA, S. 16)

(s. S.49)

⇒ rein semantische Äquivalenz

venku byl psí nečas: (HA, S. 15)

- Širáček byl jako vždy skvělý i přes ten psí nečas. (gg)
- Zatím tomu ještě věřím, nezviklá mne ani psí nečas, který nás provází až do Degendorfu, kde najíždíme na dálnici. (gg)

schlechtes Wetter

⇒ Nulläquivalenz

byl nečas, že by psa ven nevyhnal: (HA, S. 16)

(s. S. 42)

⇒ Teiläquivalenz

jít někam i kdyby trakaře padaly (čl. odhodlaný n. těšící se, zvl. v kontrastu k pohodlí domova apod: *jít někam i v nejhorším počasí, zvl. v dešti* (SČFI-VS, S. 201)

i kdyby šídla/trakaře/dráteníci padaly: (HA, S. 15)

- V sobotu přijedu do Pacova i kdyby měly padat trakaře. (gg)
- Půjdu tam, i kdyby trakaře padaly! (gg)
- Někdy je krásně slunečno, jindy padají trakaře – velké kapky deště. (gg)
- Je to psí počasí, padají i dráteníci. (gg)

(Das Phrasem „z nebe padají dráteníci“ wurde auch verwendet, wenn große Schneeflocken fielen.)

bei/in Wind und Wetter: *bei jeder Witterung, auch bei schlechtem Wetter* (DU, S. 806), (HE-ET, S. 218), (RE)

(bei) Wind und Wetter (SCH, S. 26)

- Die Briefträger müssen ihren Dienst bei Wind und Wetter versehen. (DU)
- Der Mantel ist sehr praktisch und wird bei jedem Wind und Wetter gute Dienste leisten. (DU)

⇒ rein semantische Äquivalenz

psí/prašivé počasí n. psí čas (kol; nepříz, hanl): *povětrnost vyznačující se velmi špatnými, nepříznivými podmínkami* (SČFI-VN, S. 242)

psí/psovské počasí: (HA, S. 15)

- Do toho psího počasí se člověku ani nechce (SČFI-VN)
- V duchu proklínal to prašivé počasí a snažil se vyždímat, aby vypadal aspoň trochu jako člověk. (gg)
- Venku je psí čas. (gg)

Hundewetter

⇒ Nulläquivalenz

čertovské/d'ábelské/pekelné počasí: (HA, S. 15)

- V sobotu 5.12. ve 12.00 na zakončení golfové sezóny pořádáme malý golfový turnaj. Groček a svařáček bude. Zkazít by to mohlo jen opravdu čertovské počasí. (gg)
- Chtěli jsme ještě nafotit nějaké foto, ale bohužel tam nahoře nás nemá někdo rád a posílá nám sem takovéhle d'ábelské počasí! (gg)
- Pekelné počasí. Liják, zima vítr, bahno, psa by do toho nevyhnal. (gg)

(Es wurden beim Phrasem „pekelné počasí“ Beispiele gefunden, die im Sinne „Hitze, Wärme“ verwendet werden.)

schlechtes Wetter

⇒» Nulläquivalenz

mlha (je) hustá jak mléko (kol., důraz; mlha zvl. podzimní, očima chodce, řidiče z hlediska viditelnosti): *mlha je neobvykle bělavě hustá není před sebe téměř vidět* (SČFI-P, S. 207)

(s. S. 43)

⇒» rein semantische Äquivalenz

šedivý den (neutr, expr): *celodenní pošmourné, mlhavé počasí se zamračenou oblohou* (SČFI-VN, S. 65))

- V takový šedivý den se člověku nechce ani vstávat. (SČFI-VN)
- Šedivý den. Šedivá nálada. Venku je mlha a chvilka prší. (gg)

grauer Tag (SČFI-VN, S. 65), (gg)

- Hallo ihr Lieben, was ein grauer und verregneter Tag heute. (gg)
- So ein grauer Tag war selten. (gg)

⇒» Volläquivalenz

soudný den: 1.*den posledního soudu – náb.*; 2.*velmi špatné počasí s plískanicí a vichřicí, přecházející až v živelní pohromu, popř. vůbec něj. živelnou pohromu* (SČFI-VN, S. 65), (HA, S. 15)

- Snad radši zůstaň doma, dnes je soudný den. (SČFI-VN)

- Když se protrhla hráz rybníka, stala se z Kocáby dravá řeka. Na ten soudný den hned tak nezapomenu. (SČFI-VN)

schlechtes Wetter

⇒ Nulläquivalenz

psí dni (kol, expr, nepřízn, zast): *parné letní období* (pův. mezi 22. červencem a 22. srpnem) 2. *déle trvající špatné, pošmourné počasí, nepohoda* (SČFI-VN, S. 65)

- Na horách byly zrovna psí dni, ani jsme nevytáhli paty. (SČFI-VN)
- Lid náš utvořil si žertem psí dni i v zimě, tzv. studené psí dni. (gg)

Hundstage

⇒ Nulläquivalenz

boží dopuštění (kol, nepřízn) způsobit někde boží dopuštění: 1. *řádění živlů v přírodě (bouře, průtrž mračen, vánice apod.) přecházející až v živelní pohromu; živelná pohroma tím způsobená; 2. jiná pohroma (hromadné) neštěstí apod. 3. veliký zmatek, shon v něj. prostředí, popř. i velký rámus, hlomoz* (SČFI-VN, S. 71), (HA, S. 15)

(s. S. 44)

⇒ rein semantische Äquivalenz

dušičkové počasí (kol, nepřízn): *povětrnost vyznačující se trvalým deštěm, pošmourností, popř. i sychravým chladem (typická pro začátek listopadu)* (SČFI-VN, S. 242)

- Bylo smutné, mlhavé, dušičkové počasí. (SČFI-VN)
- Slunečné dny vystřídají mlhy a dušičkové počasí. (gg)

trübes Wetter

⇒ Nulläquivalenz

za sloty a psoty: (HA, S. 15)

(s. S. 39)

=>> rein semantische Äquivalenz

konec světa (kol, expr): 1. *bilb.* – *zhroucení vesmíru a zánik všeho fyzického života*; 2. *přírodní jev spojený s prudkou bouří a větrem, s běsněním živlů, popř. se živelní pohromou* (SČFI-VN, S. 137)

- Dneska je snad venku konec světa. (SČFI-VN)
- Dneska ráno si lidi v Sydney mysleli, že je asi konec světa. Silný vítr zavál z rudého centra Austrálie tuny červeného písku a vytvořil velmi neobvyklou podívanou. (gg)

das Toben der Elemente (SCH, S. 26)

Aufruhr der Elemente (DO, S. 240)

- Winde toben mit einer Geschwindigkeit von fast 2000 Stundenkilometern. (gg)
- Gewaltiges Toben der Elemente: Blitze zuckten, Donner grollten. (gg)
- Das Wetter war so fürchterlich, daß man bei dem Aufruhr der Elemente den Blitz kaum sah und den Donner nicht hörte. (gg)

=>> rein semantische Äquivalenz

živelná pohroma (neutr): *nenadálá katastrofa velkého rozsahu způsobená přírodními živly (např. povodní, výbuchem sopky aj.)* (SČFI-VN, S. 247)

- Město bylo postiženo touto živelní pohromou již několikrát. (SČFI-VN)
- Likvidace následků této živelní pohromy si vyžádá delší čas. (SČFI-VN)

Naturkatastrophe

=>> Nulläquivalenz

Vliv počasí na člověka a okolí

BÝT MOKRÝ, PROMOČENÝ

(být) mokrý jak hnůj (věc, zvl. textil, seno, papíry, oděv apod.): *být nepříjemně a zcela n. hodně promočený; být velmi mokrý, slizký a popř. slepený n. propocený: (člověk) být zcela promoklý n. velmi zpocený* (SČFI-VP, S. 114)

- Ono sice jelo ,ale byla sem tam i já. pak sme se vrátili mokrý jak hnůj .
(gg)
- Pršet nám začalo až včera kolem třetí hodiny, a to už by v kotli jen zbytek jitrnic a na vaření jen várka jelit. Zvládlo se to skvěle. Dělat zabíjačku včera, to by byl masakr. Hlavně s malým. Ten byl za hodinu mokrý jak hnůj. (gg)

nass wie eine gebadete Maus sein (ugs.) (SCH, S. 26)

- Der Regen kam und wir waren nass wie eine gebadete Maus. (gg)
- Es war sehr viel Wasser dort und wir waren nass wie eine gebadete Maus.
(gg)

⇒ Teiläquivalenz

být/přijít/vrátit se mokrý jak houba: *být, vrátit se zcela mokrý, promočený*
(SČFI-P, S. 118)

- Odpoledne jsem se šel vyvenčit narychlo, v dešti a teď večer sice nepršelo, ale všechno je nacucané vodou, tak jsem byl mokrý jak houba. (gg)
- Jsem mokrý jak houba, ale ženu se dál. (gg)

ganz nass zurückkommen

⇒ Nulläquivalenz

promoknout skrz naskrz (čl. ve velkém n. dlouhém dešti bez ochrany): *hodně zmoknout a mít všechny svršky mokré* (SČFI-VS, S.718)

- Neuvěřitelná síla padající vody- během 100m běhu, během tak dvaceti sekund jsem dokázal promoknout skrz na skrz. (gg)
- Odpoledne jsme promokly skrz na skrz. (gg)

ganz durchnässt sein

⇒ Nulläquivalenz

promoknout (až) na kůži/na nit/do (poslední) niti (čl. ve velkém dešti a bez ohledu na oděv): *zcela promoknout, zmoknout* (SČFI-VS, S. 388)

být promoklý/promočený na nit n. bejt promoklej/promočenej na nit n. do poslední nitky (čl. v prudkém dešti, po spadnutí do vody apod.): *být zcela (a ve všech vrstvách oblečení) mokrý* (SČFI-VS, S. 526)

promoklý na nit n. do poslední nitky (kol, expr, důraz): *se šatstvem zcela promočeným působením deště* (SČFI-VN, S. 204)

(s. S. 52)

⇒ Teiläquivalenz

být (mokrý/promoklý až na kůži n. bejt (mokrej/promoklej až) na kůži (čl. z velkého deště, bez ohledu na vnější oděv): *být úplně mokrý, promoklý* (SČFI-VS, S. 386)

(být) **promoklý na kost/kůži** (neutr, kol, expr, důraz) – promoknout na kost: *působením deště se šatstvem po celém povrchu těla promočeným* (SČFI-VN, S. 142)

(s. S. 52)

⇒ Volläquivalenz

být mokrý jak hastrman (kol., důraz; čl. i zvíře, obv. ve vztahu k dešti, vodě, do které spadl nebo skočil apod.): *být zcela mokrý, promoklý* (SČFI-P, S. 109)

Najednou se přihnal taková liják, že jsem byla jak hastrman ještě dřív, než jsem doběhl ten kousek k domu. (SČFI-P)

Hajný stál jako zpráskaný pes, mokrý jako hastrman, neb lilo jako z konve. (gg)

nass wie eine (ersäufte) Katze sein (SCH, S. 27)

- Gestern fieser Schneeregen, bei 3°. Nass wie eine Katze bin ich geworden auf dem Spaziergang! (gg)
- Dann ging er weg und ich stand auf der Brücke und war fast blind, weil ich die Augen voller Tränen hatte, und dann hat es obendrein auch noch angefangen zu regnen, und als ich den Hof erreicht hatte, war ich nass wie eine ersäufte Katze. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

být (mokrý)/zmoknout jak káně: *zcela promoknout nebo být mokrý* (SČFI-P, S. 148)

(s. S. 52)

⇒» Teiläquivalenz

BÝT ZMRZLÝ, CÍTIT CHLAD, ZIMU

klepat/zaklepat kosu (čl. zvl. ve studeném počasí venku apod.): *pocit'ovat velkou zimou a znatelně se třást* (SČFI-VS, S. 349)

(s. S. 58)

⇒» rein semantische Äquivalenz

klepat se/třást se zimou (čl. v reakci na příliš velkou zimou): *velmi, nekontrolovatelně se třást s projevovat nedostatek tepla, cítit velkou zimou* (SČFI-VS, S.345)

(s. S. 57)

⇒» Teiläquivalenz

(být) zmrzlý na kost (neutr., kol; expr, důraz) **zmrznout, promrznout na kost:**

1. *o člověku působením nízké teploty n. mrazu velmi prochladlý a trpící pocitem chladu, zimy*; 2. *(o věci, materiálu apod.) zcela ztuhlý působením mrazu* (SČFI-VN, S. 142)

být promrzlý n. bejt promrzlej na kost (čl. v celém těle): *být krajně a nebezpečně prochladlý, popř. mrazen ztuhlý; cítit krajní zimou* (SČFI-VS, S. 350)

být zmrzlý n. bejt zmrzlej na kost KOMP být zmrzlý jak kost 1. (čl. v celém těle): *být krajně a nebezpečně prochladlý, popř. mrazem ztuhlý n. mrtvý; cítit krajní zimou* 2. *(věc, materiál, půda) být zcela zmrzlý, ztuhlý, ztvrdlý* (SČFI-VS, S. 350)

zmrznout/promrznout na kost (čl. zvláště v nevlídném, velmi studeném počasí, popř. půda, jídlo, jindy měkký materiál): *krajně a nepříjemně n. nebezpečně prochladnout; zcela zmrznout a ztuhnout n. ztvrdnout* (SČFI-VS, S. 350)

- Strávil jsem s jejím focením o zhruba hodinu a byl jsem opravdu promrzlý na kost. (gg)
- Jsem zase zmrzlý na kost, zasněžený od prachovek ale šťastný, že jsem tady. (gg)

- Vrátili se ze šoulačky zmrzlí na kost. (SČFI-VN)

durchgefroren bis auf die Knochen (SČFI-VN, S. 142), (gg)

- Gegen Morgen, als der Mond nicht mehr schien und der Frost zunahm, waren wir durchgefroren bis auf die Knochen, und als wir mit den nassen Säcken auf dem Rücken ankamen, schabte die Mama das Eis von uns ab.
(gg)
- Die Kinder waren patschnass und durchgefroren, bis auf die Knochen. (gg)

⇒ Volläquivalenz

být promrzlý/bej promrzlej skrz naskrz

1.(čl. zvl. po delším pobytu ve velkém chladnu, mrazu): *cítit velkou zimu v celém těle*

2. (půda, materiál, dům apod.): *být zcela zmrzlý, prostoupený velkým chladem*
(SČFI-VS, S. 718)

- Jsme z toho větru a deště promrzlí skrz naskrz. (gg)
- I když pod ním měla svetr s velkým písmenem H, který jí upletla Ronova maminka k Vánocům. Přesto byla promrzlá skrz na skrz. (gg)

ganz durchgefroren sein

⇒ Nulläquivalenz

být prokřehlý zimou n. bejt prokřehlej zimou (čl., zvl. špatně oblečený, po pobytu venku, někdy i ve vlhkém, sychravém prostředí): *být velmi prochladlý a poněkud zimou ochromený, ztuhlý, cítit velkou zimu a ochablost* (SČFI-VS, S. 345)

- Byl jsem celý prokřehlý zimou, ale umínil jsem si, že budu pokračovat, že to nějak zvládnou. (gg)
- Když se probudil prokřehlý zimou, cítil v ruce tupou dutou bolest. (gg)

ganz durchgefroren sein

⇒ Nulläquivalenz

zebe to jak čert/všichni čerti: *hodně to zebe* (SČFI-P, S. 71)

- Nos mám červený, zebe to jak čert. (gg)

Es wurde kein Beispiel für das Phrasem „zebe to jak všichni čerti“ gefunden.

čl. je velká zima

⇒ Nulläquivalenz

být (zmrzlý) j. preclík/drozd (kol. – žert.; člověk obv. i momentálně v důsledku choulstivosti, neotužení, kvůli nedostatečnému oblečení a delšímu pobytu, zvl. čekání, stání venku): *pociťovat velkou zimu, nebýt schopný se zahřát, být velmi prochladlý, ztuhlý a silně se chvět* (SČFI-VP, S. 288)

- Seděl jsem na lavičce v parku zmrzlý jak drozd. (gg)
- Po čtyřech hodinách ve vodě jsem byl zmrzlý jak preclík. (gg)

frieren wie ein junger Hund/wie ein Schneider (ugs.): *sehr frieren* (DU, S. 221), (SCH, S. 26)

frieren wie ein Schneider (RE)

- Barfuss stand sie im kalten Hausflur und fror wie ein junger Hund. (DU)
- Komm, wir suchen uns eine Kneipe zum Aufwärmen, ich friere wie ein Schneider. (DU)
- Gegen morgen begann ich zu frieren wie ein junger Hund im Morgentau, es wurde bereits wieder hell und die ersten Sonnenstrahlen kitzelten meine Nase, nun hob ich langsam den Kopf, um zu sehen, wo ich überhaupt gestrandet bin. (gg)
- Da wird die Klimaanlage soweit runter gedreht, dass alle frieren wie ein Schneider und sich Pullis anziehen. (gg)

⇒ Teiläquivalenz

(být) zmrzlý jak kost/j. roh: (organická věc, potravina, též člověk apod.): *být mrazem krajně tvrdý, ztuhlý; nedat se krájet, kousat; (člověk) být krajně prochladlý a ztuhlý* (SČFI-P, S. 166)

- es wurde kein Beispiel gefunden

být zmrzlý jak hovno (kol. – zhrub.; člověk, obv. po delším pobytu venku): *být zimou, mrazen zcela prokřehlý, chvějící se, pociťovat velkou zimu* (SČFI-P, S. 119)

(s. S. 59)

⇒ Teiläquivalenz

promrznout do morku kostí VERB **být promrzlý do morku kostí** (čl. zvl. dlouhým a nedobrovolným pobyttem venku a v přílišném chladu): *krajně a nebezpečně celkově prochládnout, popř. ztuhnout a ochromit své fyzické funkce a reakce* (SČFI-VS, S. 458)

(být) zmrzlý až do morku kostí: (čl. v důsledku dlouhodobého pobytu v mrazu a ne plně dostačujícího oblečení:) *být mrazem, zimou velmi prokřehlý a zčásti n. velmi ochromený* (SČFI-P, S. 208)

- U všech svatých, jsem zmrzlá až do morku kostí. (gg)
- Místo toho ale teď mrznu do morku kostí. (gg)
- Když konečně uvízla na mělčině, už svítalo. Dae byl téměř v bezvědomí a já promrzlý do morku kostí. (gg)

durchgefroren sein

⇒ Nulläquivalenz

být (studený) jak led/kus ledu: (*kámen, předmět, voda apod. n. části lidského těla, zvl. ruce, nohy:*) *být nepříjemně a velmi studený, být velmi prochladlý, promrzlý* (SČFI-P, S. 187)

(s. S. 56)

⇒ Volläquivalenz

být učiněný/bejt učiněném rampouch (kol, nepřízn) 1. (Čl. po těle celkově n. v končetině, zvl. při dotyku s druhým, po pobytu ve velkém chladu): *být nepříjemně studený;* 2. (Čl. psychicky v projevu, jednání obecně): *chovat se velmi chladně, nesrdečně, stroze, formálně, popř. bezcitně* (SČFI-VS, S. 13)

zmrznout na rampouch 1. (čl. ve velkém chladu): *velmi zcela a nebezpečně prostydnout* 2. (věc, zvl. potravina): *úplně zmrznout a ztvrdnout* (SČFI-VS, S. 13)

být (zmrzlý/studený) j. rampouch: 1.(čl. celkově n. částí těla, zvl. nosem, rukama, nohama apod. popř. i předmět, nástroj n. řídce i potravina apod.) být nepříjemně a důkladně prochladlý n. studený, pociťovat velkou zimu 2. (čl. psychicky, citově v chování a v kontrastu vůči druhému) nemít n. neprojevat cít, zájem, být zůstávat chladný, lhostejný, necitelný (SČFI-P, S. 300)

- Dneska jsem to zase vytáhl, ale po 15min jsem byl zmrzlej jak rampouch a vrátil jsem se zpět. (gg)
- Když chvíli sedím u počítače tak mám nohy,nos studený jak rampouch. (gg)
- Jo jinak jsem byl taky zmrzlý jak rampouch když jsem se vydal do lesa uloupit vánoční stromeček a zapadl jsem do závěje bez rukavic. (gg)
- Jednou pere slunce, že je člověk jako v kotli; podruhé hvízdá mráz, že je tělo učiněný rampouch. (gg)
- Nakonec jsem v té závěji dočista vyčerpaný bolestí i únavou usnul.Ve víc než desetistupňovém mraze! Dřív, než jsem však stačil zmrznout na rampouch, probudilo mě něco vlhkého a drsného v tváři. (gg)

kalt wie ein Eiszapfen sein (gg)

- Nach der Stunde Radfahrt zum Kindergarten war Jakob glücklich, aber kalt wie ein Eiszapfen. (gg)
- Nach cirka 1 Stunde war ich wieder draußen und war so kalt wie ein Eiszapfen. (gg)

⇒ Volläquivalenz

třást se jak prut: nápadně, velmi se chvět zimou nebo mrazem (SČFI-P, S. 290)

- es wurde kein Beispiel gefunden

třást se jak ratlík/ (malej) pes (kol., žert.; čl. popř. zvíře velkou zimou, někdy strachen, popř. s doprovodným jektáním zubů): *silně a nekontrolovatelně se třást* (SČFI-P, S. 290)

(s. S. 54)

⇒ Teiläquivalenz

třást se/klepat se jak sulc/rosol (kol., nepřízn., posm., žert.; čl. při pocitu velké zimy nebo při prožívání velkého strachu, při nátlaku silnějšiho, nadraženého apod.): *velmi silně a nepříjemně se chvět, třást se po celém těle* (SČFI-P, S. 337) (s. S. 57)

⇒ Teiläquivalenz

třást se/chvět se jak osika/ (osikový) list (neutr., expr., důraz; čl. rozčilení, strachu n. zimy): *viditelně, silně, popř. panicky, nekontrolovatelně se třást* (SČFI-P, S. 245)

- Třásl se zimou jak osika. (gg)
- A jak jsem se bála, když byla takováhle zima a on zmoknul a třásl se jak osika! (gg)

zittern wie ein Espenlaub (ugs.): *vor Kälte/Angst sehr zittern* (DU, S. 833), (RE)

- Mir war kalt, ich zitterte wie Espenlaub. (gg)
- Die Kälte lässt dich zittern wie Espenlaub. (gg)

⇒ Volläquivalenz

být tuhý zimou n. bejt tuhej zimou (čl. zvl. špatně oblečený): *být velmi prochladlý a zimou silně ochromený, ztuhlý, nepružný, cítit velkou zimu a strnulost* (SČFI-VS, S.345)

- es wurde kein Beispiel in Zusammenhang mit dem Mensch gefunden

být celý modrý/promodralý zimou/od zimy n. bej celej modrej (čl. zvl. špatně oblečený, po pobytu venku apod.): *být nápadně, viditelně prochladlý, pobledlý a projevovat nedostatek tepla* (SČFI-VS, S. 345)

- Byl zimou zcela promodralý. (gg)
- Malý Kaj byl celý modrý od zimy, ano skoro černý, on to ale necítil, nebo líbání královny sněhu ho ohřálo. (gg)

(s. S. 58)

⇒ Volläquivalenz

dostat/mít husí kůži (čl. v reakci na nával chladu, zimy n. na krutost, nebezpečí apod., s doprovodnými pupínky na kůži): *projevovat hrůzu, leknutí n. pocit zimy* (SČFI-VS, S.387)

husí kůže (kol, expr) mít husí kůži:

1. *drobné pupínky na kůži vystávající při chladu nebo též při leknutí, strachu*
2. *nepříjemný pocit, zvl. strachu, hrůzy, děsivého očekávání apod.* (SČFI-VN, S. 156)

Přešla mě zima až mi z toho naskočila husí kůže. (gg)

Brrr, to je zima, mám z toho po celém těle husí kůži. (gg)

(s. S. 56)

⇒ Volläquivalenz

CÍTIT HORKO A V DUSLEDKU TOHO SE POTIT

pro pot nevidět na oči (čl. z horka, námahy, zvl. s důrazem na pot stékající z čela do očí): být krajně a nepříjemně zpocený (SČFI-VS, S. 682)

- es wurde kein Beispiel gefunden

lekat vedrem (čl., zvíře po dlouhé období n. jen momentálně): *trpět velkým a suchým horkem, popř. jím omdlévat* (SČFI-VS, S. 252)

➤ Bylo 30 stupňů a my jsme pomalu lekali vedrem. (gg)

- es wurde nur ein Beispiel gefunden

jm. sehr heiß sein

⇒ Nulläquivalenz

kol.=kolokviální (man kann sagen umgangssprachlich)

říd.=zřídka (selten)

vulg.=vulgární (vulgär)

iron.=ironický (ironisch)

dial.=dialektický (dialektisch)

kniž.=knížní (man kann sagen gehoben)

žert.=žertovně (scherzhaft)

neutr.=neutrální (neutral)

Im Haller's Wörterbuch wurden Wortverbindungen gefunden, die ins Thesaurus nicht einbezogen wurden. Zu dieser Wortverbindungen wurden keine Beispielsätze gefunden und auch vom Hören sind sie gar nicht bekannt. Es geht um Phraseme, die schon veraltet sind.

padají kominíci – prší

báby vaří houby; kopce mají čepice – mlhavo

bůh brouká/hubuje/zlobí se; sv. válí sudy/koulí kuželky; všichni svatí hrají kuželky; Pánbůh tříská hrncem; Pánbíček se vozí na kočáře; všichni čerti hrajou na varhany; všichni čerti se žení – hřmí

mrzne jak když břitvou řeže; jen to jiskřilo; až hvězdičky jiskřily; až skřiváci zpívali; až se to v nose lepilo; až v uších zvonilo; až psi skučeli; div člověku nos neumrzne - mrzne

mlynáři se perou; staré židovce se rozsypala peřina; protrhla se peřina - silně sněží

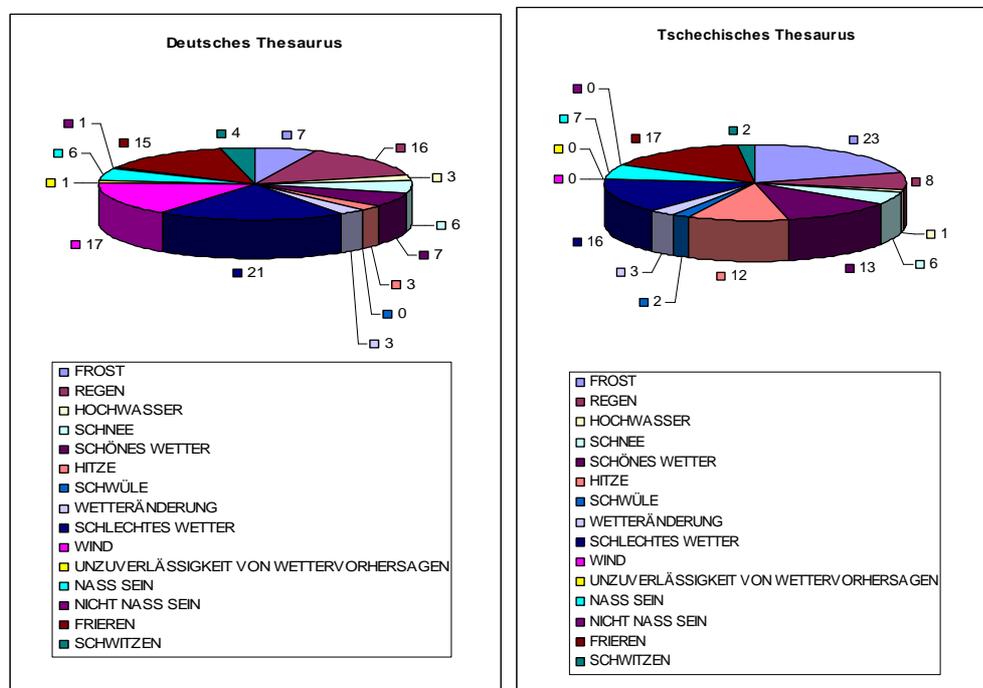
honí se (pere se, mele se) tam pan Prášek s panem Větrovským - sněží s větrem

5.6. Auswertung der Forschung

Es wurde insgesamt 220 deutschen und tschechischen Wortverbindungen in den Ausgangswörterbüchern gefunden.⁷

Kategorie	Deutsches Thesaurus	Tschechisches Thesaurus	Insgesamt
FROST	7	23	30
REGEN	16	8	24
HOCHWASSER	3	1	4
SCHNEE	6	6	12
SCHÖNES WETTER	7	13	20
HITZE	3	12	15
SCHWÜLE	0	2	2
WETTERÄNDERUNG	3	3	6
SCHLECHTES WETTER	21	16	37
WIND	17	0	17
UNZUVERLÄSSIGKEIT VON WETTERVORHERSAGEN	1	0	1
NASS SEIN	6	7	13
NICHT NASS SEIN	1	0	1
FRIEREN	15	17	32
SCHWITZEN	4	2	6
Insgesamt	110	110	220

Die konkreten Zahlen in den einzelnen Kategorien zeigt die Tabelle oben. Die Unterschiede in einzelnen Gruppen zwischen dem deutschen und Thesaurus zeigt folgende graphische Darstellung. Man kann sehen, dass die gesamte Zahl



⁷ Die einzelnen Ausgangswörterbücher: Duden, Dornseiff, Schemann, Hesky/Ettinger, Redensarten, Slovník české frazeologie a idiomatiky, Český slovník věcný a synonymický

von deutschen und tschechischen Wortverbindungen fast gleich ist.

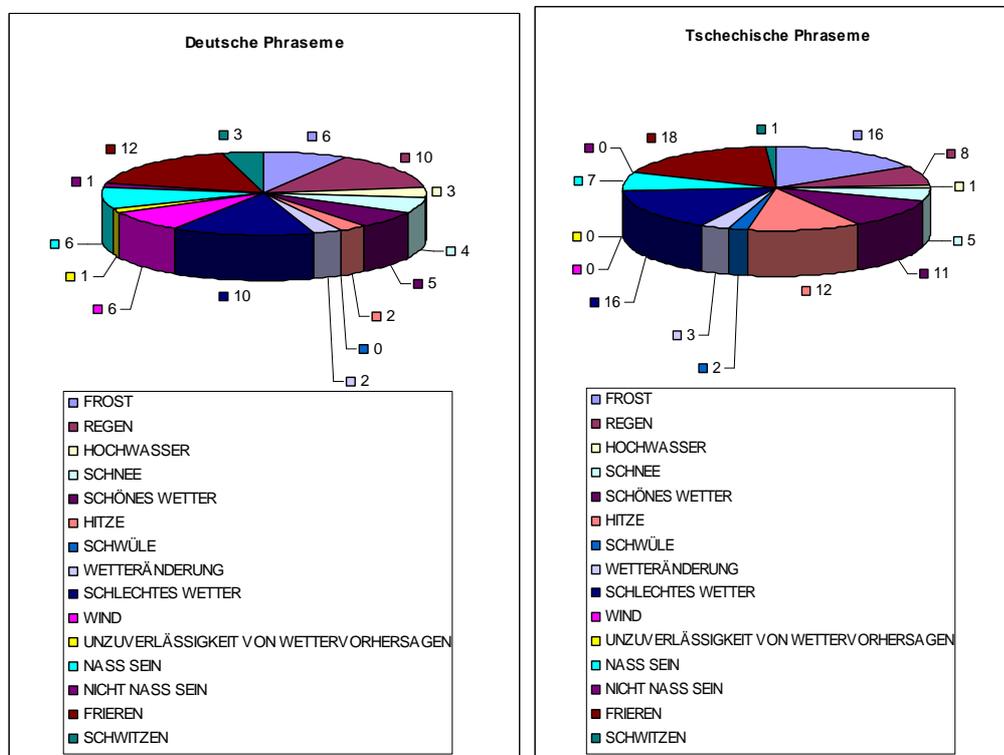
Während der Forschung wurde festgestellt, dass man nicht alle gefundenen Wortverbindungen als Phraseme bezeichnen kann. Oder es geht um Phraseme, die an der Peripherie stehen und unsere gegebenen Bedingungen nicht erfüllen. Es handelt sich dabei um Wortverbindungen, bei denen entweder die zwei Grundbedingungen – Polylexikalität und Idiomatizität - für das Phrasem nicht erfüllt werden oder um Wortverbindungen, zu denen kein Beispielsatz gefunden wurde. Diese Wortverbindungen wurden in den Vergleichprozess nicht einbezogen, was in der Bachelorarbeit nicht berücksichtigt wurde.

Das Problem der fehlenden Idiomatizität betrifft vor allem die Wortverbindungen, die in den Wörterbüchern von Schemann und Dornseiff eingeführt sind. Es handelt sich oft um Kollokationen. In dieser Arbeit wurden folgende Wortverbindungen als „kein Phrasem“ bezeichnet, weil Sie die gegebene Definition des Phrasems nicht erfüllen. Im Dornseiff's Wörterbuch befindet sich auch eine ganze Reihe von Einwortkomposita, die man auch als Phraseme nicht betrachten kann, weil die Bedingung der Polylexikalität nicht eingehalten ist. Das Problem, dass kein Beispielsatz gefunden wurde, erschien sich vor allem bei den Wortverbindungen in den Wörterbüchern von Haller und Dornseiff. Es handelt sich dabei vor allem um Wortverbindungen, die schon veraltet sind und nicht mehr verwendet werden.

Die zweite Tabelle zeigt die tatsächlichen Zahlen, die in den Vergleichsprozess einbezogen wurden.

Kategorie	Dt. Phraseme	Tsch. Phraseme	Insgesamt
FROST	6	16	22
REGEN	10	8	18
HOCHWASSER	3	1	4
SCHNEE	4	5	9
SCHÖNES WETTER	5	11	16
HITZE	2	11	13
SCHWÜLE	0	2	2
WETTERÄNDERUNG	2	3	5
SCHLECHTES WETTER	10	16	26
WIND	6	0	6
UNZUVERLÄSSIGKEIT VON WETTERVORHERSAGEN	1	0	1
NASS SEIN	6	7	13
NICHT NASS SEIN	1	0	1
FRIEREN	12	16	28
SCHWITZEN	3	1	4
Insgesamt	72	97	169

Die gesamte Anzahl der Phraseme wurde um ein Viertel reduziert. D.h. beim Viertel aller gefundenen Wortverbindungen erschien sich einer der genannten Probleme. Folgende Diagramme stellen graphisch sowohl die einzelnen Kategorien als auch Unterschiede zu den vorherigen Graphen dar.



Die einzelnen Äquivalenztypen werden bei 169 Phrasemen, die in den Ausgangswörterbüchern gefunden wurden, bestimmt. Die Bestimmung der Äquivalenzstufen richtet sich nach Henschel 1993. Diese Richtung ermöglicht zwei Phraseme, die nicht ganz genau gleich sind, als volläquivalent bezeichnen. Die Richtung nach Malá 1999 würde dazu führen, dass man die häufigen Phraseme nur kaum als volläquivalent betrachten könnte. Henschel 1993 unterscheidet zwischen rein semantischer Äquivalenz und Nulläquivalenz, was bei Malá 1999 nicht berücksichtigt ist. In dieser Arbeit werden wie bei Henschel 1993 folgende Typen der Äquivalenz unterschieden: Volläquivalenz, Teiläquivalenz, rein semantische Äquivalenz und Nulläquivalenz.

Bei dem Vergleichsprozess wurde Bemühung um Anpassung der im deutschen Thesaurus eingeführte Phraseme an die in den tschechischen Ausgangswörterbüchern gefundenen Phraseme und umgekehrt. Dies wurde nicht in allen Fällen eingehalten. Es geht um Fälle, bei denen eine bessere Variante bekannt wurde. Beim Suchen des tschechischen Äquivalent für das deutsche

Phrasem, wurde die Variante im Internet⁸ und im Wörterbuch *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost*⁹ überprüft. Beim Suchen des deutschen Äquivalent für das tschechische Phrasem dienten sowohl *Slovníky české frazeologie a idiomatiky* selbst als Hilfe, weil die deutsche Übersetzung da geschrieben ist, als auch Internet und Wörterbuch *Wahrig*. Falls es keine phraseologische Variante gefunden wurde, wurde das Phrasem nur übersetzt. Solche Übersetzung steht im Text ohne Bezeichnung der Fundstelle. Im Thesaurus befinden sich so 25¹⁰ Phraseme, die nicht von den Ausgangswörterbüchern stammen, sondern in anderen, oben genannten Quellen gefunden wurden.

Die Ergebnisse der ganzen Forschung zeigen folgende Tabelle mit dem Diagramm.

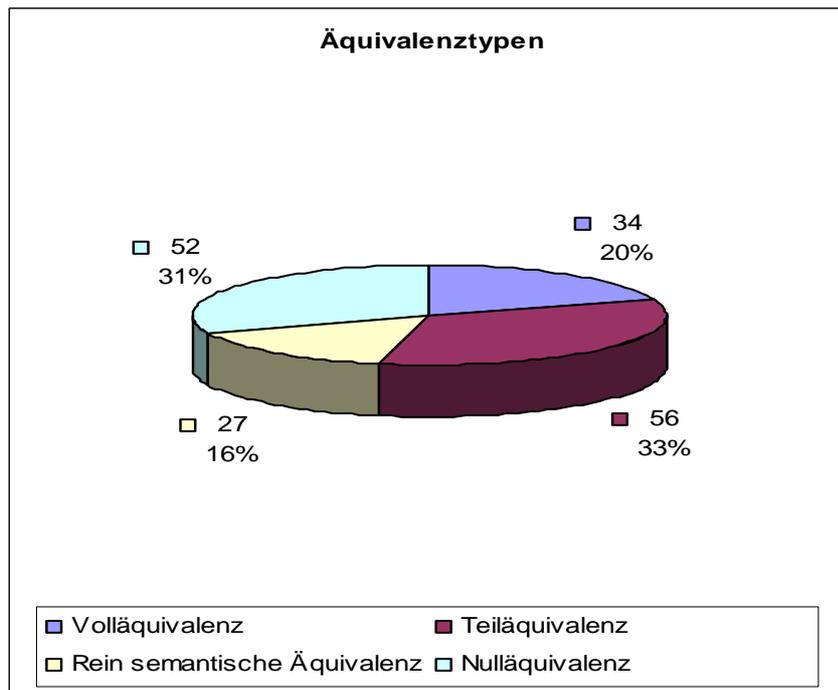
Äquivalenztypen	dt. Phraseme	tsch. Phraseme	Insgesamt
Volläquivalenz	14	20	34
Teiläquivalenz	35	21	56
Rein semantische Äquivalenz	12	15	27
Nulläquivalenz	11	41	52
Insgesamt	72	97	169

Die Tabelle deutet, dass die Äquivalenz bei 169 Phrasemen zusammen geforscht wurde. Anteil der deutschen Phraseme (72) ist dabei um ein Drittel minder als Anteil der tschechischen Phraseme (97). Die Analyse der Äquivalenzbeziehungen hat ergeben, dass die größte Gruppe die partielle Äquivalenz bildet (ca. 33% des Korpus). An zweiter Stelle ist die Nulläquivalenz (ca. 31% des Korpus). Die drittgrößte Gruppe ergeben die vollständigen Äquivalente (ca. 20% des Korpus). Am wenigsten vertreten sind die rein semantischen Äquivalente (ca. 16% des Korpus). Graphische und prozentuelle Darstellung des Ergebnisses der Forschung weist folgendes Diagramm.

⁸ Im Text als "(gg)" bezeichnet, wenn die Variante im Internet gefunden wurde.

⁹ Im Text als "(SSČ)" bezeichnet, wenn die Variante in diesem Wörterbuch gefunden wurde.

¹⁰ zima jak v prdeli; být pod vodou; vystoupit z břehů; bílé Velikonoce; slunce se směje; kolo (závoj) kolem měsíce; mokrý jak myš; dostat se někam suchou nohou; drkotat zubama; potit se jak prase; koupat se v potu; sibirische Kälte; grimmige Kälte; der Himmel ist grau in grau; fruchtbare Nässe; weise Weihnachten; der Himmel ist wie blankgeputzt; der Tag ist wie gemalt; dort ist Hitze wie in der Wüste; Hitze wie in Afrika; es ist hier wie im Dampfbad; Hitze zum Umfallen; ein ganz verrücktes Wetter; grauer Tag; durchgefroren bis auf die Knochen; kalt wie ein Eiszapfen sein;



Was die Volläquivalenz betrifft, wurden 34 Phraseologismen gefunden. Bei dieser Äquivalenz handelt es sich um die identische Parallele zwischen den Phrasemen der Ausgangs- und der Zielsprache. In dieser Untersuchung stellen beide Sprachen einerseits die Ausgangssprache und andererseits die Zielsprache dar, weil die Untersuchung in beide Richtungen verläuft. Die Bedeutung, Struktur, Semantik und lexikalische Vertretung ist in beiden Sprachen gleich. Zu den vollständigen Äquivalenten werden auch Phraseme mit Besonderheiten (im Kapitel 3.4. genannt) gezählt. Trotzdem die Sprachen nicht zu verwandten Sprachen gehören, ist die Volläquivalenz ganz hoch vertreten. Die Ursache liegt in der Nachbarschaft und langjährigem Kontakt beider Nationen.

Die höchste Vertretung weist die Teiläquivalenz auf. In dieser Gruppe wurde 56 Phraseme gefunden. Henschel unterscheidet 4 Typen der Teiläquivalenz (Kapitel 3.5. – Komponententausch, funktionale Unterschiede, Unterschiede im Bildcharakter, semantische Unterschiede). Die einzelnen Typen werden in dieser Arbeit nicht gesondert, weil es für diese Forschung nicht notwendig ist.

In der rein semantischen Äquivalenz wurde 27 Phraseme gefunden. Diese Äquivalente stimmen weder im Bild noch im Komponentenbestand überein, jedoch gleiche Bedeutung haben. Nulläquivalenz erschien zweiundfünfzigmal. Es geht um Phraseme, die man mit phraseologischen Mitteln nicht übersetzen kann. Die hohe Zahl der Vertretung der Nulläquivalenz im Vergleich mit den Ergebnissen in der Bachelorarbeit ist bemerkenswert. Dies hängt damit zusammen, dass in dieser neuen Forschung berücksichtigt wurde, ob es sich nach gegebenen Kriterien tatsächlich um ein Phrasem handelt oder nicht. Wenn das Äquivalent die Polylexikalität oder Idiomatizität nicht erfüllte, wurde die Äquivalenzbeziehung als nulläquivalent bezeichnet. Dasselbe gilt für Übersetzungen durch Einwortkompositum (betrifft vor allem Suchen der dt. Äquivalente für tschechische Phraseme). Die Phraseologismen dieser Äquivalenzstufen (Null- und rein-semantische Äquivalente) können nationalspezifisch sein und man kann sie aus der deutschen Sprache nicht in die tschechische und umgekehrt frei übersetzen. Hier ist nur eine Umschreibung möglich, z.B. dt. *Frau Holle macht ihr Bett* – Phrasem, der aus grimmschen Märchen stammt. Im Gegensatz dazu zeigen die teil- und volläquivalenten Phraseme die gemeinsame europäische Kultur, z.B. tsch. *sv. Petr nám přeje* entspricht *Petrus meint es gut*. Der Name Petrus/Petr findet man in Redensarten, weil Jesus dem Petrus die Schlüssel vom Himmelreich anvertraute und Petr so Himmel und Wetter befiehlt. Die Namen aus dem Bereich der Religion wie auch die Zahlen, die in der Bibel vorkommen und sich wiederholen, erscheinen sich sehr oft in den Sprichwörtern. Die, die mit dem Wetter zusammenhängen, sind in dieser Arbeit erwähnt.

6. Wetter im Sprichwort

Im Thesaurus findet man Wortverbindungen (z.B. **wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder es bleibt, wie es ist**), die nicht zu der Phraseologie im engeren Sinne sondern zur Phraseologie im weiteren Sinne gehören. In diesem Fall handelt sich um ein Sprichwort. „Ein Sprichwort hat die Form eines abgeschlossenen Satzes in fester und unveränderlicher Formulierung“ (Röhrich, 1992, Band 1, 23). Das Sprichwort drückt in der Regel eine Erfahrung des täglichen Lebens, ein Urteil oder eine Meinung, eine Warnung, eine Vorschrift oder Klugheitsregel (vgl. Röhrich, 1992, Band 1, 23).

Um deutsche Sprichwörter, die das Wetter betreffen, zu finden, diente das Buch *Wetter im Sprichwort*.¹¹ Es handelt sich eigentlich um sog. Bauernregeln. Die tschechische Sprichwörter wurden im Buch *Sbírka přísloví, prŕpovědí a pořekadel lidu českého v Čechách, na Moravě a v Slezsku* und im Internet auf den Webseiten <http://www.pranostik.cz/pranostiky> und <http://www.rceni.cz/pranostiky>¹² gesucht. Internet wurde benutzt, weil in der Sammlung nur drei Sprichwörter auf Wetter bezogen gefunden wurden. Im Internet wurden vor allem typische Bauernregeln gefunden, die sich zu konkreten Tagen oder Namen beziehen. Fast jede Bauernregel wiederholt sich mehrmals in ähnlichen Varianten mit gleicher Bedeutung. Es wurde immer nur eine Variante gewählt. Jedes Land, jedes Volk, fast jeder Ort besitzt seine eigenen Bauernregeln. Sie sind in dieser Arbeit nur den einzelnen semantischen Feldern zugeordnet, Vergleich der Äquivalenz ist nicht vorhanden. Die Äquivalenz und tiefere Forschung wurde bei den Bauernregeln in dieser Arbeit nicht mehr durchgeführt, weil das Thema so umfangreich ist, dass es ein selbständiges Thema für ganz neue Arbeit sein könnte. Es sollte mehrere Quellen durchgesehen sein um einige Schlussfolgerungen zu ziehen. Die deutschen Bauernregeln sind eher allgemein im Unterschied zu den tschechischen Bauernregeln, die auf die konkreten Tagen, Namen (oft heiligen Namen) bezogen sind. In beiden Sprachen finden wir Bauernregeln, die auf gleiche Feiertage bezogen (Weihnachten, Ostern, die drei Heiligen usw.) Oft erscheint sich die Zahl Vierzig. Wahrscheinlich weil sie in der biblischen Geschichte so häufig

¹¹ Deshalb wurde zu den deutschen Sprichwörtern nur die Seite geschrieben, weil alle von dem gleichen Buch *Wetter im Sprichwort* stammen.

¹² Die tschechische Sprichwörter, bei denen keine Bemerkung über Fundstelle geschrieben ist, wurden auf den oben angeführten Webseiten gefunden.

vorkommt. Man soll daran denken, dass die Bauerregeln vom Volke selbst ausgegangen sind, und meist einer Zeitepoche angehören, wo der Aberglaube noch in der schönsten Blüte stand. (vgl. Düringsfeld, 1864, 2). „Je unberechenbarer das Wetter ist, je größer ist der Wunsch des Menschen, es im Voraus zu bestimmen, um so sein Thun und Lassen mit Erfolg danach richten zu können“ (Düringsfeld, 1864, 1).

Es wurden folgende Bauernregeln in einzelnen Kategorien gefunden.

FROST, KÄLTE, STARKER FROST, KÜHLE, STRENGER WINTER

- Wenn Wind ist, ist stets kalt. (S. 41)
- Když mrzne na Petra nastolení, mrznout bude 40 dní bez prodlení.
- Mrzne-li na svatou Gertrudu, jistě mrzne 40 dní.
- Na Hromnice jasná noc - bude ještě mrazů moc.
- Na Tři krále mrzne stále.
- Svatý Valentin pouští mrazy a sněhy hází.
- Mrzne-li na den Čtyřiceti mučedníků, přijde ještě čtyřicet ranních mrazíků.
- Svatý Marcel teplý není, vodu v led snadno mění.
- Svatý Teodor - mrazy lezou z hor.
- Nejednou-li studený vítr zavěje, na Martina když sluníčko hřeje.
- Je-li kobyłka martinské husy hnědá, bude málo sněhu a na holo mrznout; je-li však bílá, bude hodně sněhu.
- Zelené Vánoce - bílé Velikonoce.

REGEN, NIEDERSCHLAG, STARKER REGEN, REGENBEGINN, DAUERREGEN, REICHLICHER REGENFALL

- Wendet sich die Sonne um, Wasser fußhoch. (S.34)
- Das Mündchen hat ´nen Brunnen (S.36)
- Wenn der Mond den Ring hat, will es regnen. (S.36)
- Ring nahe, Regen noch fern; aber Ring weit, Regen nahe (S. 36)
- Wenn es beim Nordostwind regnet, regnet es ganz gewiss (S. 45)
- Es windet so lange, bis es regnet (S. 45)

- Grosser Wind ist selten ohne Regen (S.45)
- Grosser Wind bringt oft nur kleinen Regen (S. 45)

Einzelne Sprichwörter stammen von verschiedenen Ländern. Deshalb kann dazu kommen, dass gleiche Wettererscheinung in jedem Land andere Folgen hat.

- Sind die Wolken dunkel, giebt´s viel Wasser (Regen); sind die Wolken hell, giebt´s wenig Wasser (S. 46)
- Trübe Wolken sind selten ohne Regen (S. 46)
- Eine kleine Wolke kann einen guten Tag verderben (S. 46)
- Aus kleiner Wolke grosser Regen (S. 46)
- Wenn die Wolken wie Wolle sind, regnet´s nicht heute, so regnet´s geschwind. = Wenn der Himmel gezupfter Wolle gleicht, ist auch der Regen nicht mehr weit. (S. 46)
- Wenn das Meerschiff seine Spitz nach Mittag kehrt, so folgt bald Regen (S. 48)
- Wenn es regnet auf den Thau, hört´s den ganzen Tag nicht auf (S. 52)
- Regnet´s, wenn die Sonne aufgeht, regnet´s gewöhnlich den ganzen Tag (S. 52)

Vorzeichen, die uns die Nähe des Regens erkennen lassen:

- Wenn die Laubfrösche kuarren, magst du auf Regen harren (S. 53)
- Krächzt der Rabe, kommt Regen (S. 54)
- Wenn die Finken und Buchfinken sich ganz früh vor Sonnenaufgang hören lassen, verkünden sie nahen Regen (S. 54)
- Wenn die Tauben baden, bedeutet´s Regen (S. 54)
- Wenn die Gänse (Hennen) auf einem Fuße stehen, giebt´s Regen (S.54)
- Wenn die Hennen Grass fressen, kommt Regen (S. 54)
- Wenn die Hühner die Schwänze hängen lassen, giebt es viel Regen (S. 54)
- Wenn der Hahn noch Abends kräht, regnet´s am folgenden Tage (S. 54)
- Wenn die Ameisen prozessionsweis gehen, werden wir bald Regen sehen (S. 55)
- Wenn große Spinnen herumkriechen, kommt binnen drei Tagen Regen. (S. 55)

- Wenn die Bienen sich nicht weit vom Bienenstock entfernen, oder massenhaft leer zurückfliegen, wenn die Fliegen sehr stechen und die Flöhe sehr wild sind, kommt Regen (S. 55)
- Dunke Bora, sicherer Regen (S. 44)
- Wenn der Fischreihler das Wasser aufpflügt, holt er Wasser (S. 55)
- Wenn die Fische, namentlich die Brachsen, aus dem Wasser springen, wird's regnen. (S. 55)
- Wenn der Esel beim Austreiben aus dem Stalle die Nase in die Höhe streckt und tüchtig die Ohren schüttelt, so sind Regen oder Gewitter zu erwarten (S. 5)
- Wenn die Kuh das Maul nach oben hält, zieht Gewitter auf (S. 55)
- Wenn die Kraniche vorüberziehen, (kommt) Wind oder Regen (S. 56)
- Es wird Regen kommen, die Juden streichen umher. (s. 56)
- Die Sonne dörrt, es wird Regen kommen (S. 56)
- Wenn der Rauch nicht aus dem Schornstein will, so ist vorhanden Regens viel (S. 56)
- Wenn die Gartenschnecken häufig auf den Beeten und in den Wegen herumkriechen, so deutet's auf Gewitterregen (S. 56)
- Wenn Strohbücheln nach einem Gewitterregen stark dampfen, so kommt noch mehr Regen mit Gewitter (S. 56)
- Auf Donner folgt gern Regen (S. 56)

- Déšť svaté Žofie švestky ubije.
- Svatá Žofie políčka často zalije.
- ❖ **pochcaná Žofka/Žofie (s. S. 70)**
- Na svatého Blažeje vody plné koleje.
- Čas ledových mužů a svaté Žofie bez deště nemine.
- Svatý Ivan bývá plačtivý pán.
- O Petru-li prší, třicet dní déšť se vyprší.
- Kolik mlh v březnu, tolik lijavců v roce.
- Medardova kápě, čtyřicet dní kape.
- Když Medard se rozvodní, pršívá šest týdnů.
- O Petru-li prší, po třicet dní déšť se vrší.

- Když na Navštívení Matky Boží prší, čtyřicet dní se voda vrší.
- Na Maří Magdalénu očekávej jistý déšť.
- Na den Jiljí hromy a blesky – čtyři týdny mokré stezky.
- Svatá Tonička mívá často uplakaná očička.
- Svatý Vít přináší s sebou deště.
- Od svatého Víta až k Janu mnoho deště.
- Svatý Jan Křtitel deště je ctitel.
- Svatý Jan deštěm je znám.
- Svatý Eliáš přichází s deštěm nebo s bouřkou.
- Na den Sedmi bratří když prší, sedm neděl déšť dovrší.
- Zapláče-li Markyta, bude dešťů dosyta.
- Svatá Ludmila ráda přináší vítr, déšť a nepohodu.

WASSER, ÜBERFLUTUNG, HOCHWASSER

- Drei Nebel machen einen Regen, drei Regen eine Überschwemmung (S. 49)
- Když na Medarda prší, voda břehy vrší.

SCHNEE, SCHNEIEN

- Sind Morgens Himmelschäflein, wird's Nachmittags hageln oder schneien.
- Zelené Hromnice - bílé velikonoce.
- Přijede-li Martin na bílém koni, metelice za metelící se honí.
- Na svatého Martina bývá dobrá peřina.
- Svatá Dorota také na sněh bohatá.
- Svatá Dorota - sněhu forota.
- Svatá Kateřina přichází bíle oděna.

SCHÖNES WETTER, SONNENSCHNEIN, SOMMER

- Wenn die Spinnen fleißig im Freien weben, und namentlich die Kreuzspinne bei Sonnenuntergang mitten im Netze sitzt, wird schönes Wetter (S. 57)

- Wenn die Mücken tanzen, giebt's schönes Wetter (S. 57)
- Wenn die Johanniswürmchen ungewöhnlich leuchten und glänzen, so kann man sicher auf schönes Wetter rechnen (S. 57)
- Wenn vom Wasser die Gläser anlaufen, wird schönes Wetter (S. 56)
- Wenn die Lerche hoch fliegt und lange hoch oben singt, so verkündigt sie schönes Wetter (S. 56)
- Geht unter die Sonne in rothem Licht, so regnet den Tag darauf es nicht (S.33)
- Steigt die Sonne klar herauf, bleibt es gutes Wetter d'rauf. (S. 34)
- Kehrt die Sonne noch einmal zurück, ist schön der nächste Tag (S.34)
- Wenn die Milchstrasse gut steht, bleibt das Wetter auch gut (S. 37)
- Wenn die Sterne sich putzen, wird der ganze Himmel rein (S. 37)
- Je schwärzer die Nacht, desto angenehmer der Tag (S.38)
- Willst du schönes Wetter sehen, muss abends Südost= und morgens Südwestwind wehen (S. 42)
- Der Nordwind treibt den Regen weg (S. 43)
- Alle Wolken regnen nicht (S. 46)
- Wenn das gute Wetter im Anzug ist, bringt jede Wolke Klarheit (S. 47)
- Der Himmel mit Schäfchen verspricht einen schönen Morgen (S. 47)
- Nebel hoch, Wasser unten (S. 49)
- Nebel, der nicht fällt, giebt oft Wasser unten (s. 49)
- Wenn die Sonne den Nebel zurücklässt, lässt der Nebel die Sonne zurück (S. 49)
- Ist es kurz vor Vollmond vor Sonnenaufgang neblig auf Bergen und in Thälern, so ist es Tags darauf schön und warm, und liegt im Sommer kurz nach Sonnenuntergang ein dichter Nebel über Flüssen, Bächen und den ihnen benachbarten Wiesen, so ist anhaltend gutes Wetter zu erwarten (S. 49)
- Krásné počasí na svatého Matouše má vydržet ještě čtyři neděle.
- Když jsou v srpnu velké rosy, zůstane obyčejně pěkné počasí.
- Svatováclavské časy přinesou pěkné počasí.

HITZE, WÄRME, DÜRRE

- Wenn zu Mittag Winde wehem, ist´s ein sicheres Zeichen von anhaltender Trockenheit (S. 42)
- Když prší do božího hrobu, bude žíznivý rok.
 - ❖ **žíznivý rok (s. S. 78)**

WETTERVERÄNDERUNG

- Sonne früh morgens dauert keinen ganzen Tag (S.31)
- Heller Morgen hat oft trüben Abend. (S.31)
- Grauer Morgen, schönen Tag (S. 31)
- Der Morgen grau, der Abend roth, ist ein guter Wetterbot. (S.32)
- Zeigt sich ein Regenbogen, wird für den Augenblick schönes Wetter, bald regnet´s aber nach „Ungnaden;“ (S. 35)
- Klarheit der Nacht, Nicht lange macht (S. 38)
- Klarheit der Nacht und Schönheit der Frau dauern nicht lange (S. 38)
- Klarheit, die bei Nacht geworden, Esel welcher trabt, und altes Weib, das läuft, währt nicht eine Stunde (S.38)
- Wenn die Sonne Donnerstags in einem Sacke (hinter Wolken) untergeht, ist noch vor Sonntag Regen oder Wind (S.39)
- Montagwetter wird nicht Wochen alt (S. 39)
- Rauher Montag, glatte Woche (S. 39)
- Wie der Wind weht, so die Sonne wärmt (der Czeche erklärt, der in seinem Vaterlande beobachtet hat, wie rasch Wärme und Kälte wechseln, wenn der Wind sich dreht) (S. 41)
- Frühregen und Weiberweinen geht bald vorüber (S. 51)
- Wenn ein Huhn wie ein Hahn kräht, giebt´s anderes Wetter: im Sommer Regen oder Nebel, im Winter Schnee. (S. 54)
- Kräht der Hahn auf dem Mist, das Wetter im Wechsel ist (S. 54)
- Wenn der Hahn außer der Zeit kräht, ist´s ein Zeichen, dass Wetter ändert (S. 54)
- Wenn die Esel niesen, ändert sich das Wetter; wenn sie horchen (d. h. die Ohren spitzen), dreht es wieder um (S. 55)

- Aprílové počasí jsou časy a nečasy.
- Aprílové počasí je nad ženu vrtkavější.
- ❖ **aprílové počasí (s. S. 81)**
- Jitřní (ranní) déšť a večerní smlúva – obé nestálé (SB, S. 134)

SCHLECHTES WETTER – REGEN, NEBEL, BLITZ, DONNERWETTER, GEWITTER

- Morgenrot verkündet Regen, Abendrot Wind. (S.33)
- Wenn der Regenbogen „über´s Wasser“ geht, bleibt lange schlechtes Wetter (S. 35)
- Ring um den Mond und die Gestirne, bleibt das Wetter nicht mehr schön (S.37)
- Hof um den Mond, das soll wohl geh´n, aber Hof um die Sonne, da schreit des Schiffers Weib.(S. 37)
- ❖ **einen Hof haben *Mond* – (s. S. 41)**
- Wenn die Sterne schön glänzen und zittern, kommt Wind, aber schöne Abende (S. 37)
- Wie der Wind am 3., besonders aber am 4. und 5. Tage nach dem Neumond ist, so weht er den ganzen Mond hindurch (S. 41)
- Kein Wind ohne Regen. – Einer Zeit folgt die andere, und dem Wind der Regen. (S. 43)
- Sind die Wolken grünlich schwarz, kommt Sturm und Ungewitter (S. 46)
- Dicker Nebel Abend zeigt oft an, dass es Nachts regnen wird (S. 49)
- Wenn die Gebirgsbächen Rauch (d.h. Nebel) ist, wird schlechtes Wetter. (s. 49)
- Wenn die Hennen weit vom Stalle sich entfernen, naht schlechtes Wetter (S. 55)
- Wenn oft die Esel schreien, kommt schlechtes Wetter (S. 55)
- Wenn die Regenwürmer aus der Erde kriechen, oder der Maulwurf die Erde aufwirft, wird schlechtes Wetter (S. 55)

- Wenn der Kukuk zu den Häusern fliegt, wenn die Brandelen oder Rothschwänzchen herumfliegen und die Speiern niedrig fliegen, wird schlechtes Wetter (S. 55)
- Kommen die Küh abends lang nicht nach Haus, kommt am folgenden Tag schlechtes Wetter (S. 55)
- Wenn die Sonne Wasser zieht, wird schlechtes Wetter (S. 56)

❖ **die Sonne zieht Wasser (s. S. 40)**

- Je-li na svatého Josefa vítr, potrvá čtvrt roku.
- Svatého Marka deštivo - sedm týdnů blátivo.
- Brigita svatá na mlhavá rána je bohatá.
- Na Dušičky duše zemřelých oplakávají své hříchy, proto prší, nebo padá mlha.
- O svatém Luciánu bývá často mlha k ránu.
- Jsou-li červánky v novoroční den, přinesou jistě samou slotu jen.
- Svatá Dorota - sníh nebo slota.
- Brigita svatá na mlhavá rána je bohatá.
- Čerti se radují (o velké vichřici; nč. Čerti se ženili (SB, S. 97)
- Jest tu co na fidrholci – zimo, větrno (SB, S. 210)
- Po nečasí bývá čas – nečas (SB, S. 1221)

SCHÖNES X SCHLECHTES WETTER

- Wenn die Schwalben nahe am Boden fliegen, so bedeutet ´s Regen; fliegen sie aber hoch, gutes Wetter (S. 55)
- Wenn kein Thau fällt, oder wenn er zeitig des Morgens wieder verschwindet, steht Regen zu erwarten, während Thau oft und stark, heiteres Wetter verkündet (S. 56)
- Abendrot, schöne Zeit; Morgen rot, tut selten gut (S.32)
- Abends rot, ist Morgens gut, Morgens rot, tut selten gut. (S.32)
- Morgenrot Klarheit, Abendrot auf Regen deut´t. (die Czechen glauben in einigen Gegenden.) (S.33)

Im Buch gibt es weitere Sprichwörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung. Ähnliche Wirkung wie Abend- und Morgenrot soll auch der Mond oder der Regenbogen haben.

- Regenbogen am Morgen, macht dem Schäfer Sorgen; Regenbogen am Abend, ist dem Schäfer labend (S.34)
- Ist ein Regenbogen im Abend, wird es regnen und aufhören: ist aber ein Regenbogen im Morgen, wird es weder leihen, noch borgen (d.h. gutes Wetter) (S.34)
- Regenbogen im Morgen, naht das schlechte Wetter; Regenbogen im Abend, hofft man gutes Wetter (s. 35)
- Regenbogen im Morgen, Wasser mit Wannen, Regenbogen im Abend, Wärme mit Pfannen. (s.35)
- Regenbogen im Osten, Rührt Regen auf geschwind; Siehst du ihn aber im Westen, schliesst er die Schleuf´ und bringt Wind (s.35)
- Wenn die Mondhörner zwischen Neumond und erstem Viertel klar, spitz und deutlich erscheinen, deutet´s auf gutes Wetter; erscheinen sie trüb´ und stumpf, hat man schlechtes, veränderliches Wetter zu erwarten (S. 35)
- Blasser Mond bringt Regen; roter, Wind und weißer, helles klares Wetter (S.36)
- Ist der Mond am vierten Tage schön und klar, so bedeutet es schönes Wetter; ist er bewölkt, Regen, und ist er am sechsten Tag sehr feurig, Sturm und Unwetter (S. 36)
- Wind vom Niedergang, ist Regens Aufgang; Wind vom Aufgang, schönen Wetters Anfang (S. 43)
- Wenn der Wind im Osten ist, schlimm für Mensch und Vieh es ist; Wenn der Wind im Süden steht, aus der Regens Mund er weht. (S. 43)
- Wenn der Wind kommt von dort oben (d.h. aus dem Süden, wo das Gebirge ist), Rasch ein Fass hinausschoben; fühlt vom Meer den Wind du weh´n, magst du an die Arbeit geh´n. (S. 44)
- Wenn´s Gebirge sich erhellt, iß und trink´ und geh´ auf´s Feld (d.h. es regnet nicht); Sieht die Küste heiter aus, iß und trink´ und geh´ ins Haus (d.h. es wird regnen) (S. 48)

- Wenn der Nebel steigt, ohne sich bald zu verziehen, so steht Regen bevor; fällt er, so verkündigt er schönes Wetter (S. 49)
- Wenn der Hahn im Hofe kräht, ist's Wetter gut, wird's schlecht; Wenn der Hahn im Haufe kräht, wird's Wetter gut, war's schlecht. (S. 54)
- Wenn die Schnecke ein grünes Blatt mitführt, es gewiß gutes Wetter wird; beladet sie sich Grund, tut sie starken Regen kund (S. 55)
- Před Jiřím sucho, po něm mokro.
- Prší-li na svatého Jana Křtitele, prší celé tři dny. Je-li pěkně, potrvá pěkné počasí tři dny.

7. Zusammenfassung

Es wurde festgestellt, dass beide Sprachen ganz reich an Phraseologismen im semantischen Feld Wetter sind. Und wenn auch die deutsche und tschechische Sprache nicht zu verwandten Sprachen gehören, ist eine ganze Reihe von Phraseologismen volläquivalent. Selbstverständlich gibt es viel mehr Vergleiche, die nur teilweise äquivalent sind. Hohe Vetretung hat auch Nulläquivalenz und am wenigsten Phraseme findet man in der Gruppe rein semantische Äquivalenz.

Die Phraseologismen in dieser Arbeit drücken nicht nur das Wetter aus, sondern auch die Wirkung des Wetters auf den Menschen oder auf seine Umgebung. Daraus können wir rückwärts den Zustand des Wetters feststellen. In der Arbeit wurden nicht die Phraseme einbezogen, die keinen Hinweis auf Wetter aufzeigen und Phraseme, zu denen kein Beispiel im Zusammenhang mit Wetter gefunden wurde.

Es wurden insgesamt 169 Phraseologismen gefunden. Die Bestimmung der Äquivalenzstufen richtete sich nach Henschel 1993. Es wurde versucht zu allen deutschen Phraseologismen entsprechende tschechische Äquivalente und umgekehrt zu finden.

Phraseologismen zu bilden, ist eine wichtige Quelle für die Wortschatzerweiterung in der Sprache. „Die Phraseologismen benennen vor allem menschliche Verhaltensweisen und bewerten dabei auch. Besonders reiche synonymische Entfaltung zeigen dabei solche begrifflichen Bereiche, in denen eine pejorative Einschätzung eines Fehlverhaltens gegeben wird (Belästigung, Betrug, Flucht...), in denen negative Zustände und Eigenschaften des Menschen benannt werden (Dummheit, Krankheit...). Gruppen mit ausgesprochen positiver Bewertung sind seltener [...]“ (FLEISCHER, 1997, 179). In dieser Arbeit hängt der untersuchte Bereich mit dem Menschen nur indirekt zusammen, aber trotzdem gibt es viele Benennungen für schönes/schlechtes Wetter. Phraseologieforschung hilft uns auch die Bedeutung der Phraseologismen in ihrem historischen und kulturgeschichtlichen Kontext kennenzulernen. Es wäre interessant diese Untersuchung fortzusetzen und die Etymologie der einzelnen Phraseologismen festzustellen oder die erwähnten deutschen und tschechischen Bauernregeln tiefer zu forschen. Die Phraseologie und Idiomatik der Fremdsprache zu beherrschen, bedeutet erst die Sprache richtig zu verstehen.

8. Resümee

Tato práce s názvem Sémantické pole počasí v české a německé frazeologii měla za úkol zjistit míru ekvivalence mezi českými a německými frazémy. K tomu bylo nejdříve potřeba vysvětlit základní pojmy – jako frazém, frazeologie atd. Jednu oblast frazeologie tvoří tzv. konfrontativní frazeologie, která se zabývá srovnáváním dvou národních jazyků nebo dvou variet téhož jazyka na poli frazeologickém. Bylo nutné vysvětlit pojem ekvivalence a jednotlivé stupně – úplná, částečná a nulová ekvivalence, a určit kritéria, na základě kterých byly frazémy k jednotlivým ekvivalencím přiřazovány. Dříve však musel být sestaven korpus německých a českých frazémů. Při sestavování korpusu německých frazémů byly použity tyto zdroje: Duden 11, Hessky/Ettinger (1997), Schemann (1991), Dornseiff (1943), (2004) und <http://www.redensarten-index.de>, u frazémů českých následující literatura: Slovník české frazeologie a idiomatiky – Přirovnání (SČ83), Výrazy neslovesné (SČ88) und Výrazy slovesné (SČ94/1,2), Slovník spisovného jazyka českého (1989) und Český slovník věcný a synonymický (1986). Ke každému frazému byly vyhledány příkladové věty a uvedeny konotace. Pokud konotace chybí, tak ve slovníku nebyla uvedena. Chybí-li příkladová věta, znamená to, že frazém je zastaralý a již málo používaný.

Nakonec bylo zjištěno, že obě řeči jsou velmi bohaté na frazémy v sémantickém poli počasí. Bylo nalezeno celkem 169 frazémů. A přestože němčina a čeština nepatří k příbuzným jazykům, byla nalezena celá řada plně či částečně ekvivalentních frazémů. Ve velké míře se vyskytly také frazémy nulově ekvivalentní, nejméně zastoupena je sémantická ekvivalence.

Frazémy v této práci vyjadřují nejen počasí, ale také působení počasí na člověka a jeho okolí, z čehož se může stav počasí zpětně odvodit. Frazeologické zkoumání probíhalo v obou směrech, jak z němčiny do češtiny, tak i z češtiny do němčiny. Následující tabulka schematicky zobrazuje výsledky celého zkoumání:

Typ ekvivalence	Počet frazémů	Procentuální vyjádření
plná ekvivalence	34	20
částečná ekvivalence	56	33
sémantická ekvivalence	27	16
nulová ekvivalence	52	31

Analýza ekvivalenčních vztahů ukázala, že největší skupinu tvoří částečná ekvivalence (cca. 56% korpusu). Druhou největší skupinu představuje nulová ekvivalence (cca. 31% korpusu). Na třetím místě je ekvivalence plná (cca. 20%). A nejméně zastoupena je ekvivalence sémantická (cca. 16% korpusu).

Tvoření frazeologismů je důležitým zdrojem pro rozšiřování slovní zásoby jazyka. Zkoumání frazeologismů může být zaměřeno i na zkoumání jejich významu v historickém a kulturním kontextu. Bylo by zajímavé v této práci pokračovat a rozšířit ji právě o zkoumání etymologie jednotlivých frazémů nebo dále prohloubit a srovnat ekvivalenci také u uvedených pranostik.

9. Abkürzungen

Die in dieser Arbeit verwendeten Abkürzungen:

(Einzelne Titel kann man nach dem Autor im Literaturverzeichnis finden.)

DO = Dornseiff

DU = Duden

gg = google

HA = Haller

HE-ET = Hessky/Ettinger

SB = Flajšhans

SCH = Schemann

SČFI-P = Čermák, přirovnání

SČFI-VN = Čermák, výrazy neslovesné

SČFI-VS = Čermák, výrazy slovesné

SSČ = Slovník spisovné češtiny

Bei jeder Wortverbindung ist mit der Abkürzung und Nummer der Seite bezeichnet, wo sie gefunden wurde. Wenn der Beispielsatz in gleicher Quelle wie die Wortverbindung gefunden wurde, wird die Seite nicht nochmals wiederholt.

10. Abstract

DIPLOMOVÁ PRÁCE

Autor práce: Pavla Rachůnková

Vysoká škola:

Univerzita Palackého Olomouc, Filozofická fakulta, katedra germanistiky

Název práce:

Německo-česká ekvivalence ve frazeologickém poli POČASÍ

Deutsch-tschechische Äquivalenz im phraseologischen Feld WITTERUNG

Název práce v AJ:

German-Czech Equivalence in the Phraseology Field WEATHER

Vedoucí práce: Mgr. Michaela Kaňovská Ph.D.

Datum zadání: 2009-05

Datum odevzdání: 2011-01-07

Datum obhájení: 2011-01

Místo zpracování: Olomouc

Počet znaků: 158 561

Počet příloh: 1 (6str.)

Počet titulů použité literatury: 50

Klíčová slova v ČJ:

frazém, frazeologie, kontrastivní frazeologie, ekvivalence, onomaziologie, ideografie, pranostika

Klíčová slova v AJ:

phraseme, phraseology, contrastive phraseology, equivalence, onomasiology, ideography, weather lore

Abstrakt v ČJ:

Tato práce pojednává o sémantickém poli počasí v české a německé frazeologii. Cílem práce je zjištění míry ekvivalence mezi českými a německými frazémy, jejichž význam se týká počasí. Na začátku jsou vysvětleny pojmy jako frazém, kontrastivní frazeologie, onomaziologický, ideografický přístup atd., protože jsou důležité pro zpracování praktické části. Poté je zpracován korpus německých a českých frazémů a určena jejich ekvivalence. Na závěr následuje vyhodnocení výsledků zkoumání a uvedení přísloví a pranostik z okruhu počasí.

Abstrakt v AJ:

This work deals with the semantic field of weather in Czech and German phraseology. The aim is to determine the degree of equivalence between Czech and German phrasemes whose meaning refers to weather. Firstly, the terms such as phraseme, contrastive phraseology, onomasiologic, ideographic approach, etc. are explained because they are significant for the compilation of the practical part. Thereafter follows the elaborated corpus of Czech and German phrasemes and determination of their equivalence. Finally follows the evaluation of the results and presentation of wise saws wether lores.

11. Literaturverzeichnis

A. Fachliteratur

- 1) Bergerová, Hana: *Vergleichende verbale Phraseolexeme mit Tierbezeichnungen im Deutschen und Tschechischen*. In: Korčáková, Jana / Beyer, Jürgen (Hrsg.): *Königgrätzer Linguistik- und Literaturtage*. Hradec Králové, Gaudeamus, 2003, S. 256-260.
- 2) Burger, Harald / Buhofer, Annelies / Sialm, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin – New York, de Gruyter, 1982.
- 3) Burger, Harald: *Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin, Schmidt, 1998.
- 4) Čermák, František: *Onomaziologické systémy u propozic a proverbů*. In: *Parémie národů slovanských*. Ostrava, Ostravská univerzita, 2003, S. 47-54.
- 5) Dönninghaus, Sabine: *Das lexikalisch-semantische Feld der Täuschung in Phraseologismen des Tschechischen*. In: Hartmann, Dietrich / Wիրrer, Jan (Hrsg.): *Wer A sagt, muss auch B sagen*. Baltmannsweiler, Schneider-Verlag Hohengehren, 2002, S. 75-93.
- 6) Dobrovoľskij, Dmitrij: *Phraseologie und sprachliches Weltbild*. Vorarbeiten zum Thesaurus der deutschen Idiomatik. In: Földes, Csaba (Hrsg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien, Edition Praesens, 1992, S. 171-195.
- 7) Dobrovoľskij, Dmitrij: *Thesaurus deutscher Idiome*. In: Sandig, Barbara (Hrsg.): *EUROPHRAS 92. Tendenzen der Phraseologieforschung*. Bochum, Brockmeyer, 1994, S. 35-64.
- 8) Dobrovoľskij, Dmitrij / Piirainen, Elisabeth: *Sprachliches Weltbild im Spiegel der Phraseologie*. In: *Das Wort. Germanistisches Jahrbuch*. Bonn, DAAD, 1993, S. 63-71.
- 9) Ehegötz, Erika: *Versuch einer Typologie von Entsprechungen im zweisprachigen phraseologischen Wörterbuch*. In: *Zeitschrift für Slawistik* 35. 1990, S. 499-504.
- 10) Eismann, Wolfgang: *Aufgaben und Probleme einer „kulturellen“ Phraseologie. An Beispielen und Materialien aus dem thematischen Feld „Alkohol“*. In: *Anzeiger für Slavische Philologie* XXXII. 2004, S. 7-24.

- 11) Fleischer, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen, Niemeyer, 1997.
- 12) Fleischer, Wolfgang: *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. VEB Bibliographisches Institut, Leipzig, 1982.
- 13) Günther, Kurt: *Äquivalenzbeziehungen in der Phraseologie*. In: *Zeitschrift für Slawistik* 35, 1990, S. 505-509.
- 14) Hartmann, Dietrich: *Lexikalische Felder als Untersuchungsrahmen für Phraseologismen und deren Leistungen für den Wortschatz*. In: Hartmann, Dietrich (Hrsg.): „Das geht auf keine Kuhhaut.“ Akten des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie 1996. Bochum, Brockmeyer, 1998, S. 127-147.
- 15) Hartmann, Dietrich: *Onomasiologische Strukturen im phraseologischen Wortschatz des Deutschen*. In: *Der Deutschunterricht* 5, 2005, S. 54-61.
- 16) Henschel, Helgunde: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache*. Ein Handbuch. Frankfurt a. M., 1993, S. 135-144.
- 17) Hessky, Regina: *Zum kognitiven Ansatz in der Phraseologie: „Aufgewärmter Kohl“ oder „eine neue Platte“?* In: Harras, Gisel (Hrsg.): *Die Ordnung der Wörter. Kognitive und lexikalische Strukturen*. Berlin / New York, de Gruyter, 1995, S. 289-302.
- 18) Levin-Steinmann, Anke: *Zu einigen theoretischen und praktischen Aspekten der Ideographie im Bereich der Phraseologie*. In: *Das Wort. Germanistisches Jahrbuch*. Zwickau, DAAD, 1996, S. 135-150.
- 19) Lutzeier, Peter Rolf: *Lexikalische Felder – was sie waren, was sie sind und was sie sein könnten*. In: Harras, Gisela (Hrsg.): *Die Ordnung der Wörter. Kognitive und lexikalische Strukturen*. Berlin / New York, de Gruyter, 1995, S. 4-29.
- 20) Malá, Jiřina: *Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch*. In: *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity*, R4, 1999, S. 49-60.
- 21) Möhring, Jörg: *Onomasiologisches Verfahren in der Phraseologie*. In: Földes, Csaba (Hrsg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien, Edition Phraesens, 1992, S. 125-147.

- 22) Olšanskij, Igor Grigorjevič: *Das onomasiologische Prinzip der lexikographischen Erfassung von Phraseologismen*. In: *Wiss. Zeitschrift der Karl-Marx-Universität, Leipzig (GSR)* 30, 1981, S. 465-469.
- 23) Schindler, Wolfgang: *Phraseologismen und Wortfeldtheorie*. In: Lutzeier, Peter Rolf (Hrsg.): *Studien zur Wortfeldtheorie*. Tübingen, Niemeyer, 1993, S. 87-106.
- 24) Schippan, Thea: *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen, Niemeyer, 1992.
- 25) Wotjak, Barbara: *Mehr Fragen als Antworten? Problemskizze – (nicht nur) zur konfrontativen Phraseologie*. In: Földes, Csaba (Hrsg.): *Deutsche Phraseologie in Sprachsystem und Sprachverwendung*. Wien, Edition Praesens, 1992, S. 197-217.
- 26) Fabíková, Kamila: *Tiersymbolik in der Phraseologie*. Brno, 2006.
<http://is.muni.cz/th/74392/ff_b/Diplomarbeit.txt>
- 27) <<http://www.google.de/>> (2006-2011)

B. Wörterbücher

- 1) Duden. Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Bearb. von Günther Drosdowski und Werner Scholze-Stubenrecht. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, Dudenverl., 1998.
- 2) Duden. Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich, Dudenverlag, 1996.
- 3) Dornseiff, Franz: *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin, Walter der Gruyter, 1943.
- 4) Dornseiff, Franz: *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin, Walter der Gruyter, 2004.
- 5) Düringsfeld, Reinsberg: *Das Wetter im Sprichwort*. Leipzig, Hermann Fries, 1864.
- 6) Flajšhans, Václav: *Česká přísloví : sbírka přísloví, průpovědí a pořekadel lidu českého v Čechách, na Moravě a ve Slezsku*. Díl 1, *Prísloví staročeská*. [Část] 1, A-N. Praha, Česká akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění : F. Šimáček, 1911.
- 7) Flajšhans, Václav: *Česká přísloví : sbírka přísloví, průpovědí a pořekadel lidu českého v Čechách, na Moravě a ve Slezsku*. Díl 1, *Prísloví staročeská*. [Část]

- 2, O-Ž. Praha, Česká akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění : F. Šimáček, 1913.
- 8) Haller, Jiří: *Český slovník věcný a synonymický. I, II, III. Register.* Praha, Státní pedagogické nakladatelství, 1969, 1974, 1977, 1986.
- 9) Hessky, Regina / Ettinger, Stefan: *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene.* Tübingen, Narr, 1997.
- 10) Röhrich, Lutz: *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 1.* Freiburg, Herder, 1991.
- 11) Röhrich, Lutz: *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 2.* Freiburg, Herder, 1992.
- 12) Röhrich, Lutz: *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten. Bd. 3.* Freiburg, Herder, 1992.
- 13) Schemann, Hans: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten.* Unter Mitarb. v. Renate Birkenhauer. Stuttgart / Dresden, Klett, 1991.
- 14) Schemann, Hans: *Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext.* Stuttgart / Dresden, Klett, 1993.
- 15) *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Přirovnání.* Hrsg. v. F. Čermák, J. Hronek, J. Machač. Praha, Academia 1983.
- 16) *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy neslovesné.* Hrsg. v. F. Čermák, J. Hronek, J. Machač. Praha, Academia, 1988.
- 17) *Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy slovesné.* Hrsg. v. F. Čermák, J. Hronek, J. Machač. Praha, Academia, 1994.
- 18) *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost.* Praha, Academia, 1978.
- 19) *Slovník spisovného jazyka českého in 8 Bde.* Praha, Academia, 1989.
- 20) Wahrig, Gerhard: *Deutsches Wörterbuch.* Hrsg. von Gerhard Wahrig, Ursula Hermann, Renate Wahrig-Burfeind. München, Bertelsmann Lexikon Verl., 2001.
- 21) Redensarten-Index. <<http://www.redensarten-index.de>>
- 22) Pranostiky <<http://www.pranostik.cz/pranostiky>>
- 23) Rčení <<http://www.rceni.cz/pranostiky>>

12. Anhang - Alphabetischer Index

schwitzen wie ein Affe

eine Affenhitze sein

im Anzug sein

sich den Arsch abfrieren/zufrieren

das Barometer steht hoch/tief

schwitzen wie ein Bär/Bären

es regnet Bindfäden

blaugefroren sein

im Durchzug sitzen/stehen

keinen Durchzug vertragen

es gießt wie aus Eimern

bei Eis und Schnee

Eisbeine kriegen

zittern wie Espenlaub

keinen trockenen Faden/Faser mehr am Leibe haben

Frau Holle macht/schüttelt die Betten/ihr Bett

Frostbeule haben

trockenen Fußes nach Hause kommen

nass bis auf die Haut

Füße haben wie ein Klumpen Eis

eine Gänsehaut kriegen

jmdm. läuft eine Gänsehaut über den Rücken

an allen Gliedern zittern

wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter, oder es bleibt, wie es ist

es zieht wie Hechtsuppe

der Himmel öffnet seine Schleusen/die Schleusen des Himmels öffnen sich

eine brüllende Hitze/eine sengende Hitze

Hochwasser führen

frieren wie ein junger Hund

es regnet junge Hunde

blau vor Kälte sein

vor Kälte schlottern/schnattern
schneidende(r) Kälte/Frost
es gießt/schüttet wie aus Kannen/Kübeln
nass wie eine Katze sein
bis auf/in die Knochen durchnässt/nass sein
am ganzen Leib zittern
es pfeift aus allen Löchern
nass wie eine gebadete Maus
lieber warmer Mief als kalter Ozon
es gießt/schüttet wie mit Mulden
weiße Ostern
Petrus meint es gut
es pisst
bei/im strömendem Regen
durch die Ritzen eines alten Hauses/einer undichten Wand pfeifen
es zieht durch alle Ritzen
die Schatten werden länger
es regnet/schüttet wie mit Scheffeln vom Himmel
bei Schnee und Regen
frieren wie ein Schneider
kalter Schlag
es regnet Schusterjungen
heute ist eine gute/schlechte Sicht
mitten im Sommer
die Sonne lacht
die Sonne zieht Wasser
es friert Stein und Bein
es regnet Strippen
es regnet/gießt/schiff in Strömen
bei Sturm und Regen/es stürmt und regnet
schwitzen wie ein Schwein/Schweinebraten
in Schweiß gebadet sein/schweißgebadet sein
ins Schwitzen kommen
schwitzen wie ein Tanzbär

das Thermometer steht auf...
das Toben der Elemente
zu Tode frieren
es regnet in dicken/großen Tropfen
eine richtige Waschküche
wie aus dem Wasser gezogen sein
unter Wasser stehen/setzen
weiße Weihnachten
ein Wetter zum Heldenzeugen/Eierlegen
bei diesem Wetter jagt man keinen Hund vor die Tür
der Wettergott hat ein Einsehen
bei Wind und Wetter
Wind und Wetter ausgesetzt sein
vor/gegen Wind und Wetter geschützt sein
im tiefen/mitten im Winter
Winterschlaf halten
mit den Zähnen klappern/frieren/dass einem die Zähne klappern
ich kann gar nicht so schnell zittern wie ich friere
im Zug sitzen/stehen
keinen Zug vertragen

báby vaří houby
zebe to jak čert/všichni čerti
venku se všichni čerti žení
den jak ze zlata
den jak malovaný
šedivý den
ubrečený den
májový deštíček
psí dni
boží dopuštění
padají dráteníci
zmrzlý jak drozd
je dusno jak před bouří

dusno jak ve skleníku
potit se jak dveře od chlíva/futra od maštale
venku je pěkně fryško
mokrý jak hastrman
teče z něj jak z hastrmana
mokrý jak hnůj
horko jak v Africe
je horko jak v pekle/peci/pekárně
horko jak na Sahaře
je horko až se zuby potí
být mokrý jak houba
zmrzlý jak hovno
hladový kámen
mokrý jak káně
leje jako z konve
kopce mají čepice
promočený na kost a kůži
zmrzlý jak kost
mít husí kůži
jak v parní lázni
babí léto
přijel Martin/paní Zíma na bílém koni
mlynáři se perou
zmrzlý až do morku kostí
mráz jak křen/jak samec
sibiřský/třeskutý mráz
mrzne až praští
ledoví muži (panují)
nebe jak chrpa
nebe/obloha je modré jak šmolka
nebe jak vymetené
nebe je zatažené
promoklý do poslední nitky/na nit
obloha jak inkoust

obloha jak sklo
třást se jak osika/list/třtina/prut
sněhová peřina
sv. Petr nám přeje
zimní pohádka
bílá pokrývka
aprílové počasí
bláznivé počasí
dušičkové počasí
plačtivé počasí
přívětivé počasí
počasí, že by psa nevyhnal
psí počasí/čertovské počasí
pro pot nevidět na oči
jak v prádelně
zebe to jak prase
zmrzlý jak preclík
průtrž mračen
zmrzlý jak rampouch
třást se jak ratlík/pes/sulc
jak na Riviéře
žíznivý rok
za sloty a psoty
i kdyby šídla padala
teploměr je na nule
ticho před bouří
venku padají trakaře
bílé vánoce
fouká tam jak na vidrholci
nebeská vláha
velká voda
je tu jak ve výhni
zima jak v ledárně/lednici/márnici/morně
zima až zalézá za nehty/až uši pálí/až kosti láme

zima jak v prdeli

zima jak v prosinci

zima jak v psinci/jak v psí boudě

zima až ruce křehnou

zima jak na Sibiři/na severní točně/na Kamčatce

krutá zima

být promodralý zimou

psí zima

být tuhý zimou

drkotat zubama

staré Židovce se rozsypalo peří

pochcaná Žofka

